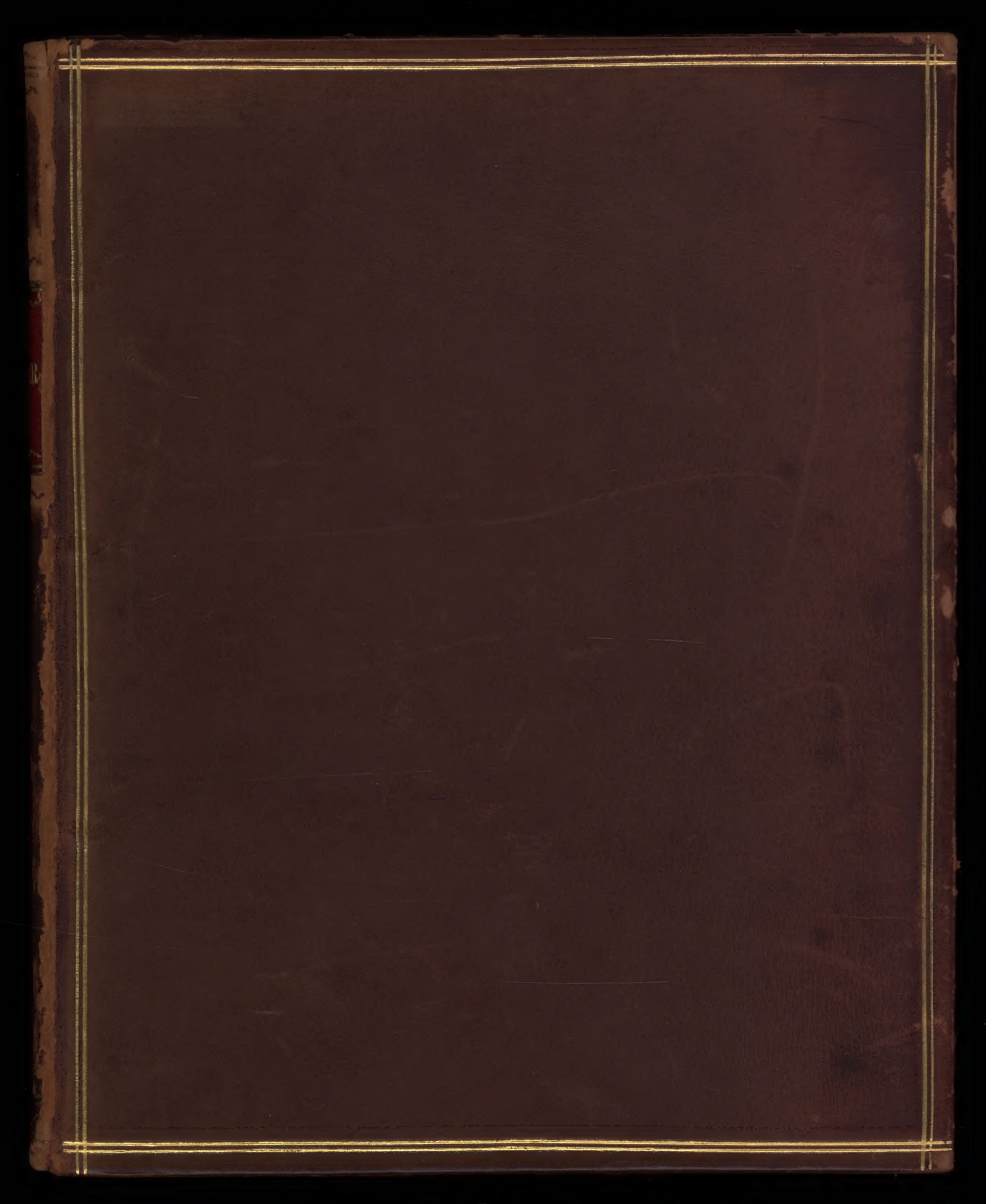
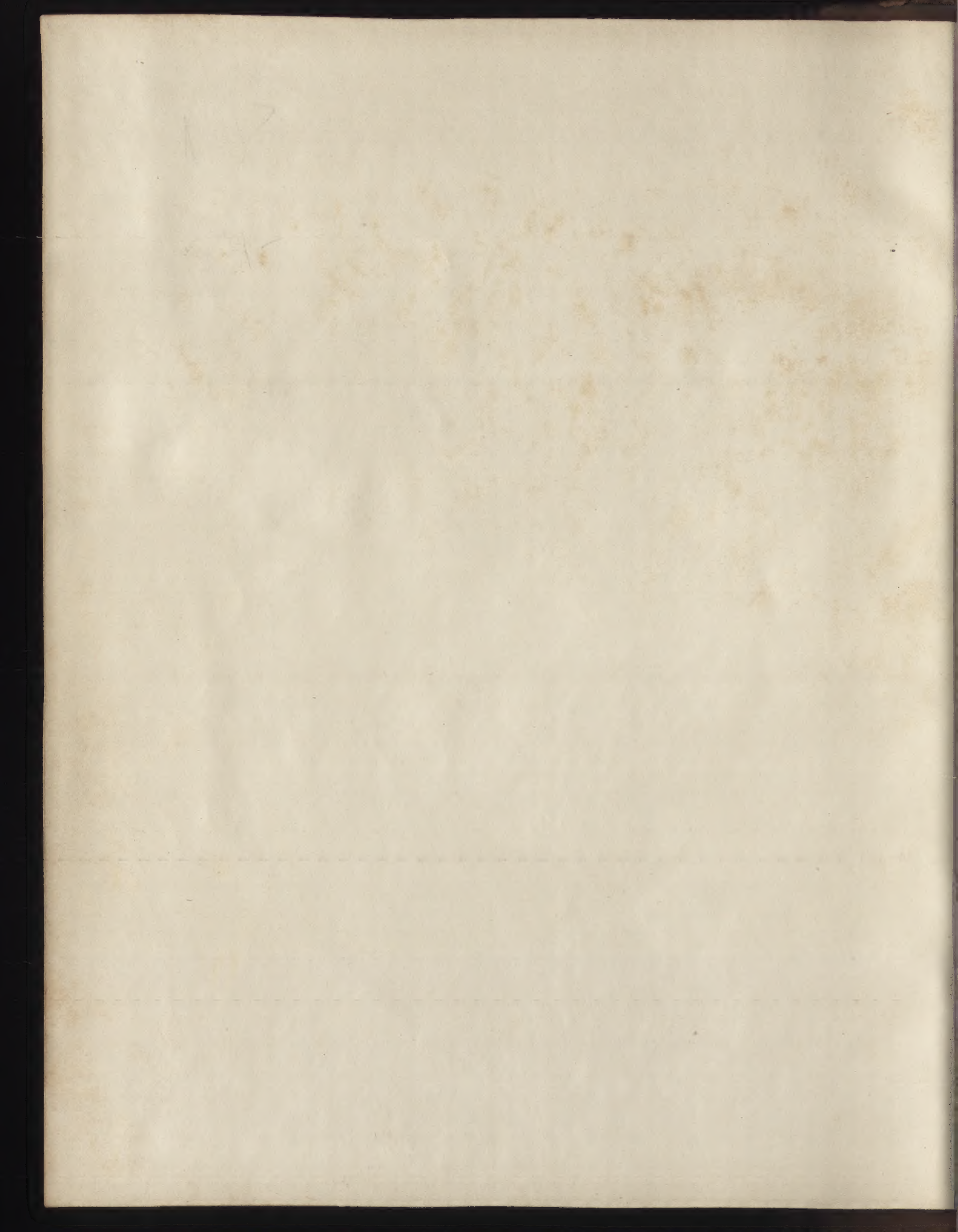
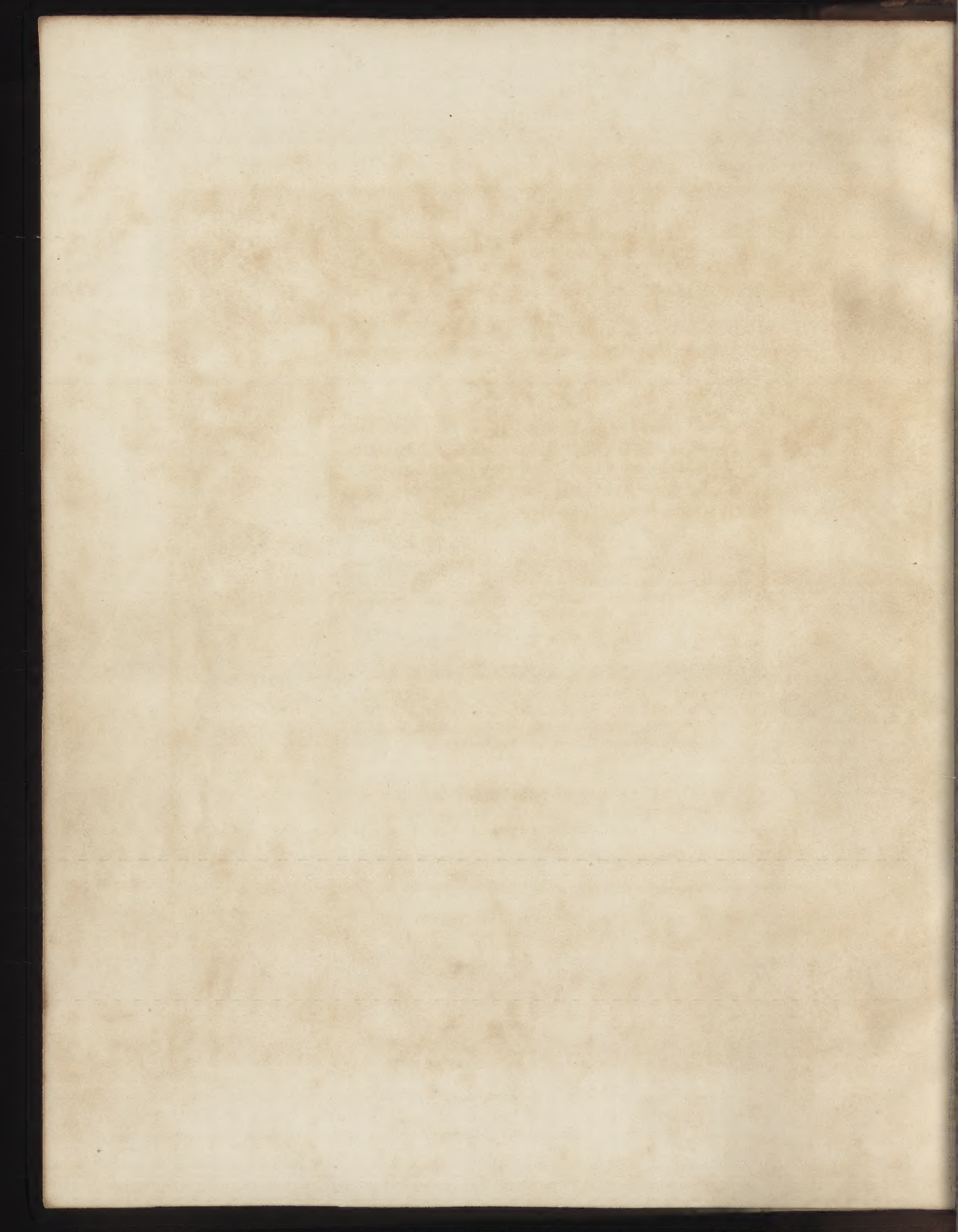
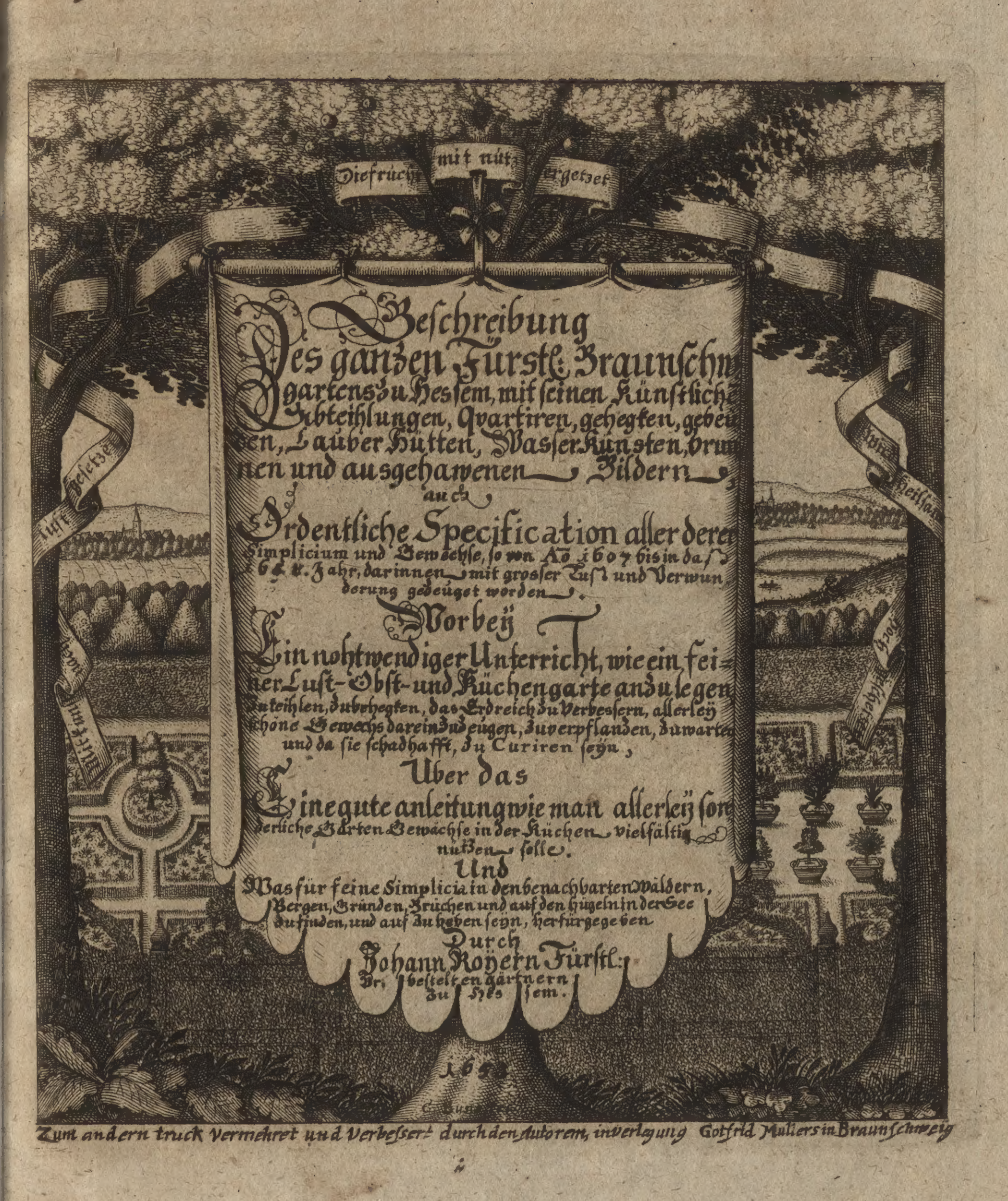


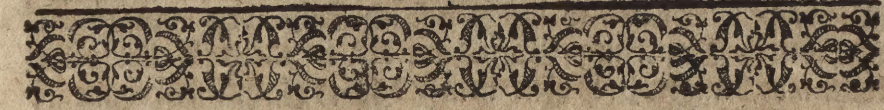


[52] ROYER, Johann
Beschreibung des ganzen Fuerstlich Braunschweigischen Gartens in Hessen ... auch ordentlicher Specification aller derer Simplicium und Kraeuter, so von 1607 bis 1658 darinnen gezeuget worden, Braunschweig, Andreas Duncker for Gottfried Mueller, 1651, quarto, in an old polished calf binding. $1200

Second, revised edition of an illustrated monograph on a 'Lustgarten' which had been established by Royer, gardener to the dukes of Braunschweig -Wolfenbuettel in 1607, and continuously supervised by him for the next 40 years.




Die früchte mit nutz ergetzet
Beschreibung
Des ganzen Fürstl: Braunschw:
gartens zu Hessem, mit seinen Künstlichen
Abteihlungen, Quartiren, gehegten, gebeuden, Lauber Hütten, Wasser Künsten, brunnen und ausgehawenen Bildern,
auch
Ordentliche Specification aller deren
Simplicium und Gewechse, so von Ao 1607 bis in das 16.. Jahr, darinnen mit grosser Lust und Verwunderung gezeuget worden.
Vorbey
Ein nohtwendiger Unterricht, wie ein feiner Lust- Obst- und Küchengarte anzulegen, zuteihlen, zubehegten, das Erdreich zu verbessern, allerley schöne Gewechs darein zu zeugen, zuverpflanden, zuwarten und da sie schadhafft, zu Curiren seyn,
Uber das
Eine gute anleitung wie man allerley sonderliche Gärten Gewächse in der Küchen vielfältig nutzen solle.
Und
Was für feine Simplicia in den benachbarten Wäldern, Bergen, Gründen, Brüchen und auf den hügeln in der See zufinden, und auf zu heben seyn, herfürgegeben
Durch
Johann Royern Fürstl: Br: bestelten gärtnern zu Hessem.
Zum andern truck vermehret und verbessert durch den Autorem, in verlegung Gotfrid Muliers in Braunschweig



Dem Durchläuchtigen und Hochgebohr-
nen Fürsten und Herrn/
Herrn

AVGVSTO,

Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/
Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn/

Durchläuchtiger Hochgeborner Fürste gnädigster/ Herr E. Hochf. Durchl. wird sonder Zweifel wol wissend seyn/ wie daß dem Hoch-Fürstl. Hause Braunschweig Ich eine geraume Zeit bedinet/ wie auch im gleichen mein lieber Vater sehl. denen Hertzogen von Braunschweig / bey Hertzog Erich Zeiten im Lande zu Göttingen/ zu Minden/ er auch alldar für einen Gärtner bedienet/ wie damahls gar ein feiner und sehr schöner Lust-Garte ist new angebawet gewesen/ hernach ferner/ ist noch mein Vater bey Hertzogen Julius und Hertzogen Heinderich Julius in J. Fürstl. Gnad Diensten verblieben/ vnd da ich auch zu meinen Jahren bin kommen/ hab ich mich die Garten-Kunst auch belieben lassen zu lernen/ darauf mich mein Vater hin nach Dreßden an den Churfürstlichen Hoff geschicket/ aldar ich die Garten-Kunst gelernet/ von dannen ich ferner an andern hohe Potentaten Herrn Höfen vnd in frembden Landen mich für einen Gärtner Gesellen brauchen

lassen / vnd bedienet / so lange biß ich Schreiben empfangen vnd durch Schickung Gottes wieder in mein Vaterlandt komen / vnd allhier zu Hessen / nun in das 43. Jahr unterthänigst bedienet gewesen / vnd für einen Gärtner mich gebrauchen lassen / auch den Fürstl. Garten allhier zu Hessen mit meiner Hand zu bawen angefangen / jhn füglich abgetheilet / zierlich behecket / und nach Nothwendiger Zurichtung des Erdreichs / mit allerhand außländischen Gewächsen / Bäumen / Stauden / Kräutern und Blumen / wohl außstaffiret / daß er durch angewandten unverdrossenen Fleiß / Mühe vnd Arbeit / zuforderst aber durch Gottes Gnad vnd Segen / zu einen recht Fürstlichen schönen Garten worden.

Wann dann gnädigster Fürste vnd Herr / dieser Garten nun bey vielen hohen Häuptern weit vnd breit in hohen Preiß gerahten / auch an und zu den Edlen Creatürlein Gottes / den mancherley schönen Früchten / Blümlein und Kräuterlein / eine Christ- vnd Fürstliche grosse Frewde / Lust vnd Liebe haben und tragen; Als habe E. F. G. Durchl. zu unterthänigen Ehren Ich eine einfältige vnd kurtze Beschreibung dieses Fürstl. Gartens vnd aller zubehörigen Stücke / so wol auch einen ordentlichen richtigen Catalogū aller derer Gewächse / so von Anfang biß hieher darin erzeuget und gepflantzet worden / abgefasset / ob etwan E. Fürstl. Gnaden hiedurch solchen Löblichen Baw / zu dero Hoch-Fürstl. Herrligkeit vnd Ergetzligkeit / bey gutem Stande noch ferner zu erhalten / in etwas bewogen werden möchten.

Dieweil aber dergleichen Garten anzubawen / fein zu pflegen vnd warten / sonderlich in unserm kalten Deutschlande / eine gute Wissenschaft erfodert wird / damit nick tein zartes Gewächse nach dem andern abgehe / und mit grossem Verdruß vñ Schaden verderbe / wie vielen wiederfähret; Als habe / was die fleissige Ubung vnd tägliche Erfarung hiervon / sonderlich von glücklicher Erziehung / Vermehrung / Außhebung / Verpflantzung /

Curirung

Curirung vnd Wartung allerley Außländischen and Einheimischen Gewächse/ Bäume/ Stauden/ Blumen vnd Kräuter zu Sommer- vnd Winter-Zeiten/ mich die vielen Jahr her gelehret/ vnd allgemählich/ wenn nur ein wenig von obliegender schweren Arbeit abzubrechen/ Capitulsweise aufgesetzet worden/ nit mir/ sondern E. F. G. Durchl. zu desto grösserm Ruhm (sintemal durch deren gnädige Unterhalt- vnd Beförderung solche Wissenschafft guten theils erlanget) vñ gnädigen Gefallẽ/ so wol meinẽ Successoribus vnd vielen andern zum besten/ ich unterthäniger vñ guter Wolmeinung hinzu gefüget/ vñ auß Raht/ Anregung vñ Handbietung vornehmer gelehrter Leute vnd Gönner (deñ mein Vermögen sonst viel zu wenig/ daß ein solches mich zu unterfangen/ zumahlen viel berühmte vnd erfahrne Mäñer unlängst hiervon geschrieben/ ich nie gedurfft hätte) im Druck übergeben.

Und damit dieses Wercklein einem vnd andern desto angenehmer wehre/ so hab ich noch zwo Capitul/ als eine Zugabe/ angehängt/ eins von rechter Nützung vnd Zubereitung allerley sonderlichen Garten Gewächse vnd Früchte/ dz andere von denen Kräutern vnd Blumen/ so vnter andern in vnd auff den benachbarten Wäldern/ Bergen/ Gründen/ Brüchen vnd der Gaterschläbischen Insul zu finden/ vnd nach belieben außzuheben/ zu verpflantzen oder sonst zugebrauchen sind.

Diese meine geringe Arbeit/ gnädigster Fürst vñ Herr/ will E. Hoch F. Durchl. ich hiemit in schüldiger Unterthänigkeit dediciret, zugeschrieben vnd übergeben haben/ demütigst bittend/ Die wolle dieselbige allergnädigst auff- vnd annehmen/ vnd mir in meinem Alter/ wie auch den armen Meinigen/ noch ferner mit allen Gnaden zugethan seyn vnd verbleiben/ wir wollen den Allmächtigen Gott ümb E. F. G. Durchl. glückliche Regierung/ beständige langwirige Gesundheit vnd alles Fürstliche Wohlergehen früh vnd spät embsig anzuruffen nimmer vergessen. Datum Hessem/ den 28. Augusti/ 1651.

E. Hoch-Fürstl. Durchl. vnd Gnaden
Vnterthänigster/ gehorsamster Diener
vnd bestallter Gärtner
Johann Royer.

An den günstigen Leser.

GUnstiger lieber Leser/ das vornehme Potentaten vnd Herrn/ nebst wolbegüterten Leuthen/ herrliche Paradiß und Lustgarten/ nicht allein zur Frucht vnd Niessung/ sondern auch zur sonderbahren Wollust und Ergetzligkeit/ zurichten und bebawen lassen/ ist nichts newes. Der liebe Gott selbst/ der König aller Könige vnd HErr aller HErrn/ alß welcher zu messiger Lust vnd Ergetzligkeit der Menschen/ kein Mißfallen trägt/ hat dazu den Anfang gemacht/ in dem Er bey erschaffung der Welt/ einen Garten in Eden/ gegen den Morgē/ als einen herrlichen Schatz der Erden/ gepflantzet/ denselben auffs allerzierlichste außstaffiret/ vnd den Menschen darein gesetzet/ dz er jhn bawete vnd bewarte/ und anmutige Lust vnd Ergetzligkeit dran hette/ ja die allerschönsten Früchte drauß nehmen vnd geniessen möchte. Ehe Sodom vnd Gomorrha vnd die gegend umbher/ von wegen übermachter Sünde/ mit Fewr und Schweffel verderbet worden/ sind sie gewesen/ als ein Garte des Herrn. Ahab helt bey dem Naboth an/ umb einen sonderlichen Platz/ nahe an seinem Königl. Pallast gelegen/ einen Kohlgarten drauß zu machen. Ahasverus ein Herr über 27. Länder/ gehet zur Lust vnd Ergetzligkeit spatziren in seinen schönen LustGarten/ nahe am Schlosse gelegen. Salomo/ weil er nicht allein Königl. Lust und Ergetzligkeit/ sondern auch allerhand wolschmeckende Früchte zur Taffel von den Garten haben können/ hat jhm selber Garten vñ Lustgarten gemacht/ vñ allerhand schöne fruchtbare Bäume darin gepflantzet. Dem Volcke Gottes wird geboten Garten zu pflantzen/ die Früchte darauß zu essen. Jojakin vnd Susanna haben einen schönen Garten gehabt. Vor der Stadt Jerusalem am Bach Kydron/ ist auch ein herrlicher Garte gewesen/ darin Christus offt mit seinen Jüngern gangen/ weñ er sich nicht allein hat wollen erquicken/ sondern auch sein gebet verrichten. Der Garte Josephs/ eines reichē Mannes von Arimathia, ist auch nicht wenig berühmt/ vnd in demselben

ben sein eigen new Grab/ welches er hatte lassen in einen Felsen hawen/ damit er über die Lust vnd Ergetzligkeit des Gartens/ seiner Nichtigkeit vnd Sterbligkeit nicht möchte vergessen. König Cyrus sol mit seiner eignen Hand/ die schönesten und herrlichsten Blumen vnd Satzlinge in seinen Lustgarten gepflantzet haben. Tarquinius sol bald/ nach Anfang der Stadt Rom/ in seinen schönen Lustgarten/ darin er spaziren gangē/ von allerhand statlichē Blumen/ einen schönen Blumen- oder Ruckelbusch gemacht haben. Sullam, ein alter Rahtsherr zu Rom / gab seine Regierung gar auf/ vnd ließ in seinem hohen Alter einen schönen Lustgarten bawen/ darin er sein Leben zubrachte. Vnd was haben auch noch täglich nebst der Nutzbarkeit und Niessung allerdings gemeine Leute von ihren Garten/ als Lust vnd Ergetzligkeit/ anderer vornehmer Potentaten vnd Herrn Paradiß vnd Lustgarten/ so hin vnd wieder gefunden werden/ jetzo zu geschweigen. Wie nu noch heutiges Tages/ die Lustgarten zur Lust/ Frewde vñ Ergetzligkeit den Menschen dienen/ also hatte zwar unser Herr Gott auch unsern ersten Eltern/ den obangezogenen allerersten vnd allerschönstē Paradiß Garten darzu bereitet/ es wehrte aber nicht lange/ da ward ihre Lust/ Frewde vnd Ergetzligkeit/ leider/ in die höheste Unlust/ Trawrigkeit/ vnd Hertzeleid verwandelt. Denn da GOtt der Herr den Adam in den Garten Eden zum Gärtner setzete/ mag es wol heissen/ daß er den Bock alda zum Gärtner gesetzet/ sintemahl er böse Arbeit gemacht/ da er Ungehorsam worden/ vnd wider Gottes Verbot/ von dem Baum des Erkändtniß gutes und böses gessen/ vnd dadurch die Sünde in die Welt gebracht/ dz wirs noch alle mit müssen entgelten. Ja / wenn es in solchem Stande hette sollen verbleiben / so hetten wir alle müssen des Todes sterben: Aber/ (Gott sey ewig dafür gedancket) es ist durch den versprochenen Weibes Saamen/ Christum / wieder zum guten Stande komen: Der hat sein Leyden im Garten angefangē/ damit er vns Vergebung d Sündē/ welche im Gartē ihren Ursprung genom̃en/ im Garten wieder erwerbē möchte: der hat sich

lassen

lassen im Garten begraben/ vnd hat darin geruhet/ dz wir dermahleins in Häusern des Friedes möchten wohnen/ in sichern Wohnungen vñ in stoltzer Ruhe: der ist im Garten wieder erstanden/ dz wir im Grabe nicht bleiben: der ist nach seiner Aufferstehung der Mar. Magdalenen in Gestalt eines Gärnners erschienen/ anzudeuten/ er were der rechte hiñlische Gärtner/ der nu ein ewiges Paradiß bereitet hette/ da wir auß dem zeitlichen/ der Sünden halber/ verstossen waren/ der ander Adam/ der nu alles wieder gut gemacht/ wz der erste Adam verdorben. Dieses köñen wir uns tröstlich erinnern/ weñ wir in einem schönen Lustgarten spatzieren gehen/ vnd die Mattigkeit oder Unmacht dadurch bey uns guter massen vertrieben/ vñ uns erfrischt vñ erquickt befinden. Wie dañ auch (ohn Ruhm zu melden) dieser Fürstl. Brauschweigische Küneb. von mir/ mit Gottes Hülffe/ vnd zuthuen der hohen Obrigkeit/ angerichteter und wolbestelter schöner Lustgarte zu Hessem/ an dem Ort/ da es sonst gantz höckericht/ vngestalt/ wild und wüste gewesen/ angeleget/ einen matten Melancholischen Menschen/ wegen der guten Kräuter/ vnd herrlichen schönen Gewächse/ lieblichen Bäumlein/ Pfläntzlein vnd Blümlein/ weñ sie zu Soñers-Zeiten von anmuhtigen Winden an- und durchgewehet werden/ und dadurch einen stattlichen Geruch verursachen/ ermuntert vnd gleich zu einem newen Menschen machet.

Von diesem Garten habe ich diß Tractätlein/ als dem die liebe zur Kunst des Gartenbawes/ vom Vater sel. einen gewesen Fürstl. Br. Lün. Gärtner zu Münden gleich angeboren vñ angeerbet/ vnd der ich dannenhero/ an weit abgelegene Orter/ erfahrungs halber/ viel reisens gethan/ dabey keinen Fleiß bey sonderlicher nachforschung gesparet/ keinẽ sauren Nasenschweis/ grosse Mühe vñ Arbeit geachtet/ zum 2. mahl/ auf gutachten vornehmer Leute/ als meinẽ gutẽ Gönnern/ vnd weil keine Exemplaria mehr verhanden/ in meinem numehr antretenden hohẽ Alter/ dem Druck übergeben. Weiß fast wol/ dz ich damit bey vielẽ meines gleichen schlechten Danck verdienẽ werde/ wil aber mehr Gottes Ehre/ dazu ja vor allẽ Dingen all vnser thun gerichtet sein sol/ vñ die liebe des Nechstẽ/ dem ich hiemit gern gratificiren uñ dienen wollẽ/ ansehen/ alß der Leute Gunst oder Vngunst. Der günstige Leser nehme damit für lieb/ sehe mehr auf Gottes Gnade vñ Güte/ als auf meinen unverdrossenẽ Fleiß/ erkenne vñ preise mit mir seine unerforschliche vñ unermeßliche Weißheit vñ Almacht/ die er auch an den allergeringsten Blumen erweiset/ der gebe/ daß wir auch/ als schöne Paradiß-Bäum- vñ Blümlein/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ dem HErrn zu Preyse aufwachsen/ vnd Früchte zum ewigen Leben tragen mögen/ Amen.

IN DESCRIPTIONEM

Celeberrimi Hessensis Horti,

Illustrissimorum Principum ac Dominorum

Ducum

Brunsvicensium ac Lunæburgensium,

Adornatam

à

Viro Præstantissimo IOHANNE ROYER,

HORTVLANO HESSIO.

PRædicet Alcinöi magni viridaria regis,
Semper gravatas arboresque fructibus,
Prædicet Hesperidum vatum grex nobilis hortos;
Auro rubere quæq; mala dictitant.
Mirentur terras alieno sole calentes,
Peregrina queis probantur, at sordent sua,
Nos, quibus indulsit Deus & natura benignè,
Cur elevemus nostra verbis Saxones?
Cur pigeat nostrûm? vitæ quod postulat usus,
Hilaretque, curas eluat quod pectore,
Artubus & morbos, genitalis sufficit ora
Effœta minimè, sterilis aut nimis boni.
HESSA fies testis; non jam turrita quod arcis
Minaris alto nubibus cacumine,
Adsita miramur pulcro viridaria castro
Iucunda visu; fœta bellis floribus,
Se quibus Alcinöi nitidus non comparet hortus,
Nec Hesperi coluére quem viragines,
Herbas haut tantùm nostræ telluris alumnas
HESSAEVS HORTVS, atq; flores educat,
Hîc plantas nostro jussas adsuescere cœlo,
Patrijq; flores cernis oblitos soli,

Quorum

Quorum ſi numerum forſan comprêndere tentes,
Fruſtrà labores, atq; fallaris ſpei.
Nam vix flammiferis tot pingitur ignibus æther,
Vix tot colores Iris emicans polo,
Aut avis oſtentat varias Iunonia pennas,
Pictis quot hortus ſtellat ille floſculis,
Vere novo redeunt nudis cum gramina campis,
Comæq; ramis arborum, Favonij
Cum tepor elapſos agris inſtaurat honores.
Sparſim nec iſti ſubſident flores humi,
Diſtinxit ſpatijs varias æqualibus herbas
Induſtrij cultoris artifex manus;
Qualiter in ſuperi laquearis cernimus orbe
Certo locatum quodq; ſydus ordine,
Diſpoſituq; ſuo ferratas ire catervas,
Et ſtare campis hoſtibus formidini.
Quid memorem tectis actas ſiphonibus undas
Madidare ſubitâ plurimos adſpergine?
Atq; domos gracili genialis vimine textas
Arcere Solis fronde multâ ſpicula,
Quid ductos Pario viros de marmore vultus,
Liquore fontes vitreoq; lucidos?
Verùm ſi folio ſpectet veſtita virenti
Quis ambulacra, porticusque, contuor,
Inquiet, ambages, quales Labyrinthus habebat
Solertis olim ſtructus arte Dædalj.
Heſperidum, tribuenda fides ſi vatibus, hortos
Prohibet rapinis ſemper inſomnis Draco'
Qui regit Imperio populos Brunonis & urbes'
HESSAEA tempe protegit fortis LEO,
Atq; regat, donec ver gramine, meſſibus æſtas,
Autumnus uvis, bruma ſe jactat gelu.

Cui

Cui Pomona suas; cui Chloris tradidit artes,
Senio Verendus, ingenijq; dotibus
Vberiùs voluit nobis hæc tradere ROYER
Scripto, forasq; publicè dato libro
Quin docet, Hortorum si quem viror adficit, ultrò,
Quis debeatur ritè cultus arbori,
Quâ ratione feras herbas cum floribus, ægris
Medela quæ sit, si solum fructus neget,
Vt vitium tollas, quæ sint tentanda labore,
Vtique plantis commodè quibus queas,
Si corpus fulcire cibo, si ponere mensam
Velis, vel hospes gratus intret limina,
Addit, quas pariat radices patria tellus,
Plantasq; quô juvet domi perquirere,
Olim longinquis nobis advexit ab oris
Non absq: fraude quæ dolosus institor.
Scilicet Hercyniæ valles, & Bructerus ingens,
Saxumq; labens, sylva, cui nomen dedit,
Hüsiaci montes, & juncto clarior Elmus
Templo Minervæ pleniore de sinu
Promunt, Pæoniâ clarus Podalyrius arte
Revocare vires adplicando tabidis,
Queîs queat, & nocuos è corpore pellere morbos,
Vliginosa nec nihil donant loca,
Aut colles, liquidis stagnum quos continet undis,
Aquis quod Ascaniæ rigat campos suis.
Ista legens meritas autori solvito grates.
Labore quippe peperit hæc nobis suo,
Annis & fesso crudam, viridemq; senectam
Vove, movetur voce cœlum supplice,
Sed benè terrigenûm te sic de gente merentem,
ROYERE, tandem quæ manebunt præmia?

 Ecce

Ecce tuum virtus hîc famæ figet in Horto,
Oblivione nec ſinet nomen mori.
Ereptus terris habitabis cœlica tempe
Non marcidis vinctus perennè floribus.

f.

Iohannes Knüthel/ Paſtor
in Aſpenſtedt.

In alteram hujus libri editionem hortiq; Heſſemenſis amœniſſimi deſcriptionem.

QVem juvat herbarum duo millia nomine nôſſe,
Et varios flores, cum plantis arboribusque,
ROYER quas gnarus partim apportavit ab oris
Longinquis, partim transſcripſit PRINCIPIS olim
Sumptibus, & partim collegit tempore multo,
Montibus ex altis, pratisque, & vallibus imis,
Condecorans iſtis hortum, heîc benè conſitum ab illo,
Hunc parvum parvo ſibi comparet ære libellum,
Et loca BrunſvvigI perluſtret amœna Ducatus
Horti præluſtris, quò ſe arx vetus HESSIA jactat.
Heîc quod vel proſit, vel quod delectet, habebit,
Heîc Arbor vitæ, & Iudæ eſt, heîc caſtus & Agnus,
Malus & heîc medica eſt, & citrea, punica malus,
Iucca, Cupreſſus, Myrtus, Laurusq;, Indica ficus,
Heîc Aloe, heîc Olea eſt, heîc Flos, quo in Paſſio Chriſti,
Heîc Chriſti Spina, heîc Ferula, Helleborusq; videtur,

Napellus

Napellus cum Mandragorâ, Rosa menstrua, Buxus,
Ad summam, quæ finitima est, Falsteinia Sylva,
ASSA simul, nemus umbriferum HVI, tùm collis uterque
Heitzbergi, Stagniq; Gaterslebij loca aquosa,
Bructerus, & mons Clotz, quêis simplicibus ferè abundent,
Hoc liber, hoc hortus multis demonstrat abundè.
Tu major ROYERE (sinant modò fata DEVSq;)
Perge hunc tàm raris Paradysum ornare celebrem
Plantis: Tu ROYERE minor vestigia cari,
Qui benè cœpisti, porrò impiger imprime patris:
PRINCIPIBVS placuisse erit haud laus ultima vobis,
Et nunquam deerunt (mihi credite) præmia grata,
Vestraq; mortalem post vitam fama superstes
Vos Paradysaico cœli tandem inseret horto.

Laurentius Albertus Arens
Pastor in Hessem.

ΕΙΣ
τὴν τοῦ ΚΗΠΟΥ ΕΣΣΑΙΟΥ εὐκλεεστάτου περιγραφὴν
ἐπικεκοσμημένην
ὑπὸ
τοῦ ἀνδρὸς ἀποτετελεσμένου ΙΩΑΝΝΟΥ ΡΟΥΗΡ
ΤΟΥ ΚΗΠΩΡΟΥ ΕΣΣΑΙΟΥ.

Ερκινίη δὲ λέλογχε τόσον κτέαρ οὐ πέδον ἄλλο·
Ἣ κ' ἄλλων ἐπὶ τοῖσιν ἀγάλλεται ἤδεϊ καρπῷ
Δένδρων καὶ θαμνῶν, τῶν αἰόλος ἐστὶ γενέθλη·
Ἀλλά γε ΕΣΣΑΙΟΣ ΚΗΠΟΣ βλαστήματ' ἀριθμεῖ·
Κενταύρων οὐ τόσσα κατ' ἄλσεα Θεσσαλὶς αἶα
Εἴδε' ἔχει βοτανῶν, οὐκ Ἑλλάδος εὔυδρον οὖδας

οὐ πέδον Ἰταλίης εὐανθέος, οὐδέ κεν ἄλλης
Τευτονίης μυχὸς εὐρὺς ἀρείονα πλείονά τ' οἶδεν.
Ἔνθα καὶ εὐκάρπων δενδρέων στίχες ἐβλάστησαν,
Αἳ περιναιετόωσι μέγ' ἐκθλίβουσιν ὄνειαρ.
Μήλεα εὐβρεθέος, ἀπίων θ' ἅμα ποικίλον ἔθνος,
Ὧν γόνος, ἀγροικοῖς περ ἐν ἤθεσι λαρὸν ἀέξων,
Πολλῶν που κήπων βλαστήμασιν ἀντὶ ἐρίζει
Χρήσει καὶ γλυκυτῆτι. Τίς ἄξιον αἶνον ἐγείροι
Ἐνδαπίοις κορύλοις; τῶν γὰρ τόκος ἐστὶν ἄμετρος.
Τίς κερασῶν γενεὴν μελιηδέα καὶ μέγ' ὄνειαρ;
Αἳ πάντῃ πεφυάσιν, ἀν' ἀγελαδὸς ῥάχιν ὕλης,
Εἴδει δισσοφυεῖ. Ταὶ γὰρ μελανόχροα φόρτον,
Αἳ δέ τε πορφυρέοιο τόκου φύσιν ἐκφορέουσι.
Ἔνθα μετὰ σκοπέλοισι, κάτ' ἔνδια φυλλάδος αἴης,
Εὐκραὲς ἣν θάλπει Φοίβου σέλας, ἔθνεα ποιῶν
Παμφύτων θαλέθουσι διαμπερές, αἱ μὲν ὀπώρην
Εὐώδινα φέρουσιν ἐπ' εὐπετάλοισι κορύμβοις,
Ταῖς δ' ἄρα φαρμακόεσσα πέλει φύσις, ἄλγεα παύειν
Νούσων γυιοβόρων παιήονος ἤθεσι τέχνης.
Ἆρ' οὖν Ἰητρῶν παράδεισος ἔφυ καὶ ὁ ΚΗΠΟΣ;
Ὅςδε πρὸς ἀλθήων ἀγανὸν πόνον ἄλκαρ ὀπάζει.
Ῥίζαι δ' οὐ λείπουσιν ἀμύμονες. ὧν ΙΩΑΝΝΗΣ
ῬΟΤΗΡ ὁ παρῆλιξ, ἐν βίβλῳ οὐμόματ' εἶπε;
Ταῦτα λέγων: σὺ τῷδε χαρίσιον ὕμνον ἄειδε,
Ἀλλὰ πόνῳ ἡμῖν τάδε αἰὲν ἀπαυστῷ ἔγεντο,
Γήρατι παμπυλόεντι τε καίγε πανυστάζω εὔχου.

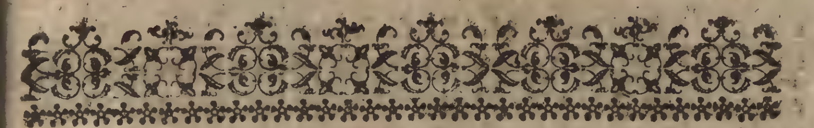
ἐποίει

Valentinus Guntheri,
Quedl. G.

Das

Eigendlicher Abriß deß Künstlichen Brünnens in dem Fürstlichen Garten zü Hessem

Wegen kleines formats, ist von dießem ein Absatz mit dem gitter, gleich obigem aüsgelaßen worden



Das I. Capitul.
Vom Begriff des gantzen
Fürstlichen Gartens zu Hessen/ wie er gelegen/ vnd abgetheilet/ auch mit was schönen kostbahren Gebäwden/ Wasser Künsten/ Brunnen vnd Bildern er gezieret ist.

DEr Lust-Garten fänget sich an nahe an dem Graben/ der umb daß Schloß hergehet/ nach dem Osten/ vnd kehret sich herumb bey demselbigen Schloß-Graben nach dem Norden hin/ daß also von beyden Seiten nach dem Osten vnd Norden hin/ von dem Fürstl. Hause über den gantzen Lust-Garten kan gesehen werden. Und erstlich so gehet ein halber Wall nach der Seiten des Lust-Gartens umb dz Schloß/ der mit Wasser umbflossen ist/ auff welchem J. Fürstl. Gn. auch ein Gartenwerck zurichten lassen/ weil er aber nicht breit gnug war zur Abtheilung/ so ist er gantz eben gemacht/ und zum schönen Spatziergange geordnet/ hat auff einer Seiten eine Rein Weiden-Hecke gepflantzet/ welche/ nach dem sie wol erwachsen/ mit einem schönen zierlichen Bindewerck bearbeitet ist/ Auff der andern Seiten sind von etlichen schönen und guten Arten Rosen gepflantzet/ neben den Hecken sind von unterschiedlicher Art Bäumen fein ordentlicher Weise gepflantzet/ als Mandeln/ Pfirsecken/ Marellen/ Ungarische Pflaumen/ Lustgarte.

Pflaumen/Mispeln/Spanische Kirschen/ vnd dergleichen eins umbs ander / Auff den Enden des Walles sind schöne Lauber-hütten gepflantzet/ und bebunden / wird alles fein sauber und rein gehalten: Von dem Schlosse durch den Aldan gehet eine kleine Zug-Brücke auff den Wall da man herunter kommen kan / von dem Walle gehet wiederumb eine Brücke in den Lust-Garten.

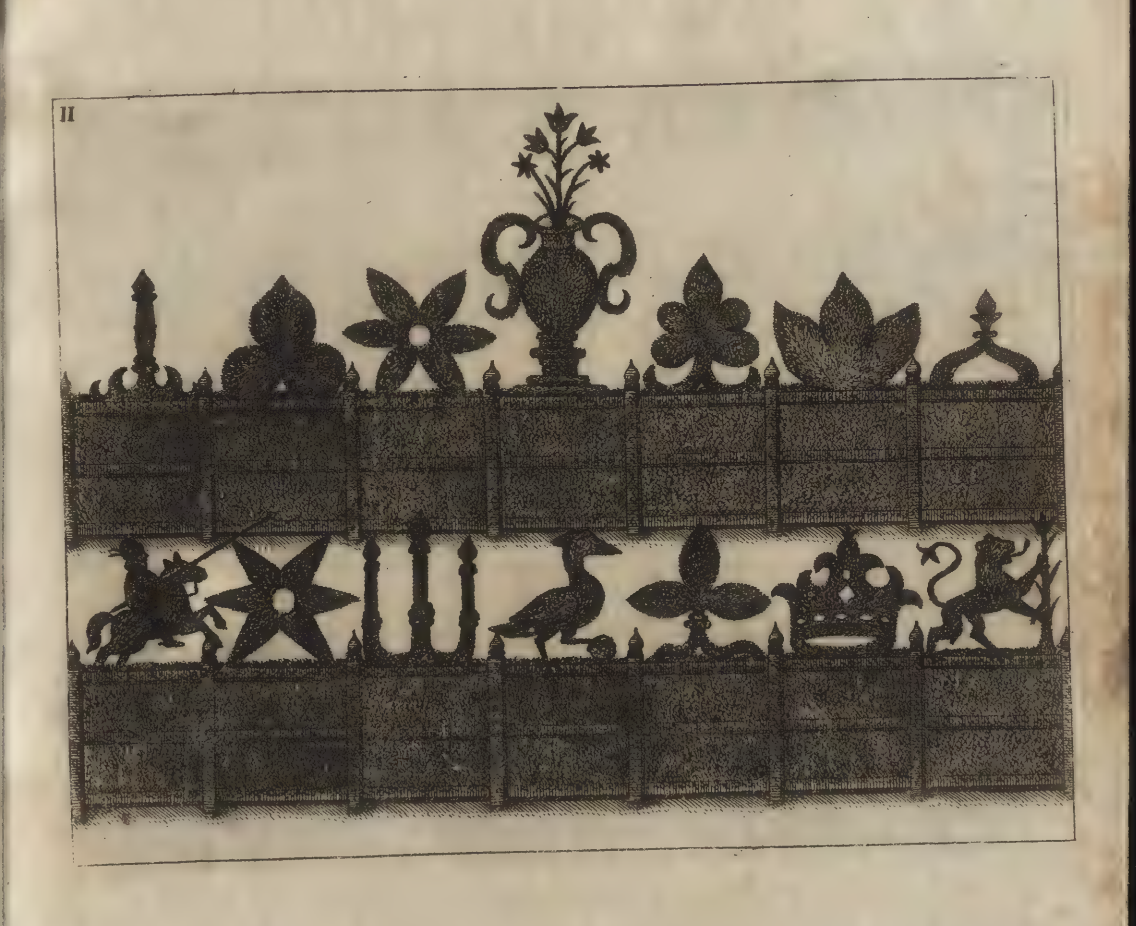
Diesen nun ferner belangend/begreiffet er in sich zwölf Quartier/jegliches helt ins Gevierde 80. Fuß / vnd gehet außwendig ümb den Garten her nach dem Osten vnd Norden/ein schöner zierlicher übergebogener Gang / auff sonderliche Art geschweiffet und wol gebawet/darinnen etliche Ercker mit Bäncken verordnet / dz man unterweilen sitzen kan / vnd ist rings ümbher mit allerley Heckenwerck vnd Bäumlein bepflantzet/ die darüber gantz zugewachsen/daß man Som̃erZeiten im Schatten spatzieren vnd ruhen kan. Hernach sind auch nach dem Norden auf jeder Hecken zwey Lauberhütten/ die neben einander stehen/dz man auß einer Thür in die andere sehen kan/darinnen steinerne Tische vnd Bäncke/daß man darinnen Mahlzeit halten kan/ vnd haben die Gänge im Garten alle in ihrer Breite 15. Fuß.

1. Unter den Quartieren ist nun das erste / im grossen Stern genand / dessen Comportament mit einem grossen Stern abgetheilet / vnd alles mit Buxbaum außgepflantzet ist/worinnen gemeine Bulbus-Blumen / auch etliche Bätlein/ darein von Blumen-Saamen geseet wird. An der Seiten nach dem Schlosse ist eine Rein-Weiden-Hecke mit einem zierlichen Binde-werck außgearbeitet / Die andern Seiten seynd mit Rosen vnd Johannes-Beerlein bepflantzet.

2. Folget das Brunnen-Quartier / darinnen ein sehr schöner vnd künstlicher Brunn stehet von eitel guten Metallen






II

tallen gemacht/ welchen die Kauffleute von Augspurg vnd Regenspurg zu Wolffenbüttel zu Kauff gebracht / vnd der Durchleuchtige / Hochgebohrne Fürst vnd Herr / Herr Heinrich Julius / Postulirter Bischoff zu Halberstadt / Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg/ Hochlöblichster Christmildester Gedächtniß / mein gewesener gnädigster Fürst und Herr jhnen ümb 8000 gute Fl. abgekaufft/ Und weil ich damals diesen Lust-garten zu bawen anfieng/ vnd zu Ende verfertigte/ haben Ihre Fürstl. Gnad. denselben Brunn dero Gemahlin zum newen Jahre geschencket/ vnd in diesen newen Lust Garten verehret/ da er noch in Fürstlicher Herrligkeit zu sehen.

Er ist aber gesetzt auff ein erhabenes Maurwerck/ welches mit schönen Quater Steinen auffgeführet/ vnd ist darunter ein fein Gewölbe/ oben sind zwey ümbgänge ümb den Bruñ / mit eisernen gar künstlich gemachten Gittern/ vnd zwey eisernen Gitter Thüren verschlossen/ Auff dem vntersten Gange ligen verborgene Bleyerne Röhren / und viel kleine Messings-Pfeifflein/ so man nicht sehen kan / womit man einen/ der auff den Gang kömpt / gantz naß machen kan/ daß der/ so auff dem öbersten Gange/ sicher stehen vnd es anschawen mag.

Es fänget sich aber der Brunn vnten bey dem Fuß also an: Es stehen drey Vogel Greiff/ ziemlich groß/ worauf das unterste Becken ruhet / darzwischen stehen etliche Löwen/ auch von den grossen Seekrabben vnd Krebsen / unten im Becken ists von Muscheln/ Steinichen/ wie es in der See am Grunde zu sehen / item von Fröschen / Plateisen/ Schnacken/ und was des Dinges sonst in der See zu finden ist / alles Natürlich/ und nach dem Leben gar Künstlich gemacht. Hernach gehet denn wie ein Fels oder Steinklippe

Klippe in der mitten des Brunns herumb / worzwischen denn von Fröschen/ Kröten/ Heidexen/ Schlangen / item von Vogelwerck / vnd allerley denen Thieren / so sich in den Felsen zu halten pflegen/sehr artig und fleissig gemacht. Auff der Klippen stehen ferner sechs grosse Aur-Ochsen/ worauff denn das andere Becken ruhet / zwischen den Ochsen sitzen Drachen mit drey Köpffen / die alle/ wie auch die Ochsen / ihr Wasser auß den Köpffen geben. In dem andern Becken ists auch gleich wie in dem öbersten gestalt/ und alles anzusehen / als wie es lebte im Wasser. Ferner gehet in diesem Brunn auch ein Fels herumb in der Höhe/ wie ein Steinklippe/ auff welchem die Gemsen-Jagt zu sehen/ wie die Gemsen an den Felsen steigen und springen/ vnd die Hunde vnd Jäger sie verfolgen/ lustig anzusehen. Darnach sind noch von mehr vnd andern Thieren / so auff den Felsen vnd Klippen stehen/denen das Wasser auß den Mäulern vnnd Füssen springet/ als wol proportionirte Pferde/ so auff den hinter-Füssen stehẽ/ als wolten sie herunter springen/ Pelican/denen das Wasser auß der Brust springet / Affen/ die auff der Sackpfeiffe spielen/ vnd Wasser auß den Pfeiffen geben / item Elephanten vnnd Einhörner / vnd was dergleichen Thier mehr sind / die alle artiger Weise Wasser geben. Zu aller öberst des Brunnen stehet ein wolgebildeter Hirsch/ dem auch Wasser auß den förder-Füssen/auß dem Maul und Hörnern/gantz zierlich springet / &c. Ist ein sonderlich Kunst-stück / das sich an diesem Ort wol sehen läst / wie auß beygefügtem Kupfferstück etwas abzunehmen.

Weiter


III


IIII

V8

V.G.H.Ǝ.E.L

V.A.ANO.1631

Weiter ist dasselbe Quartier in vier Stücke abgetheilet/ vnd mit Reinweiden-Hecken bepflantzet/ so allezeit kurtz nur einer Ellen hoch gehalten wird/ in jeglichem Theil ist eins auß J. Fürstl. Gn. Wapen von Buxbaum gepflantzet/ als im ersten der Lindwurm/ im andern der Löwe mit der Helparten/ im dritten der Schwan mit der Kron/ im vierdten dz Pferd/ worauff der Mann mit einem Schwerd in der Hand/ vnd in vollem Küris sitzet/ vnd ist außwendig nach dem Schlosse eine Reinweiden-Hecke in schön Binde-Werck gebunden/ auff den andern Seiten sind Rosen vnd Johannis-Beerlein.

Weiter folget das Quartier/ von dem Lust Hause genand/ mit seinem eigenem Comportament abgetheilet/ in demselbigen sind die Rariteten und vornehmsten Bulbus-Blumen-Gewächse gepflantzet/ die Hecke nach dem Schloß ist mit Corner-Beerlein/ die nach dem Lusthause mit Reinweiden bepflantzet/ vnd beyde mit schönen Binde-werck gezieret/ auff den andern Seiten sind Stickbeer. 3.

Das vierdte ist das Wapen-Quartier/ darinn auff einer Seiten das gantze Braunschweigische Wapen/ auf der andern das gantze Dennemärckische Wapen mit Buxbaum außgepflantzet/ und stehen in diesem Quartier alle Tübben und Garten-Töpffe/ mit den raren Bäumlein und andern frembden schönen Gewächsen / daß Heckewerck nach dem Schlosse ist abermahl von Cornel-Beeren/ gegen über mit Reinweiden außgebunden/ auf den andern Seiten ists mit Johannis-Beeren bepflantzet. 4.

Hierauff folget das Rauten-Quartier/ welches gantz mit Rauten außgepflantzet/ und mit vielen Ründen abgetheilet ist/ worinn allerley Bäumlein/ als Morellen/ Pfirsicken/ Mandeln/ Ungerische Pflaumen/ der gar grossen Quitten/ sonderliche Arten Kirschen und Mispeln fein or- 5.

dentlich eins umbs ander gepflantzet/auff einer Seiten mit einer Cornel-Beeren/ auff der andern Seiten mit einer Reinweiden-Hecken artig außgebunden / auff der andern Seiten aber mit Rosen umbgeben.

In dem Gange zwischen dem Wapen- und Rauten-Quartier/so bey dem Schloß-Graben hergehet/ ist die Historia von der Diana mit jhren Jungfrawen / und ist die Stätte auch fein mit Wasser-Künsten versehen / Erstlich ist ein geschicktes Gewölbe/ inwendig glatt mit Quater-Steinen außgemauret/außwendig aber wie ein Fels oder Stein Klippe/ geschickt und wol außgemacht / in dem Gewölbe ists mit gutem Zinn auff den Boden außgefüllet/da sitzet die Diana in mit jhren Jungfrawen/gantz nacket als in einem Bade / vnd sind diese Bilder auß Steinen in Menschen grösse gar Künstlich gehawen / vnd von Mahlern wol staffiret und vermahlet / und stehet in dem Gewölbe ein vergüldetes Knaben-Bild/ mit einem Delphin unter seinem Fuß/ welchem das Wasser auß dem Munde läufft in das Bad der Dianæ und jhrer Jungfrawen / zu denen kömmt der Actæon hinter einem Baum herfür getreten/ mit seinem Jäger-Spieß und Hunden / ist auch ein wohl gemachtes Bildt/ auß einem Steine in Menschen Grösse gemacht / und mit lebendigen Farben vermahlet/ Trägt Hirschhörner auff dem Kopffe/ auß Vermaledeyung der Jungfern/ wie die Historia auß dem Ovidio bekandt ist/ Vnd ist diß alles fein mit einem Gitterwerck ümbgeben/ und mit dreyen Thüren verschlossen / An den vier Ecken stehen feine außgearbeitete Pfosten / mit Menschen Bildern / die haben einen Delphin unterm Fuß/ auß welchem Wasser läufft / vnd bey jeglicher Thür stehet auch auff jeder Seiten ein schön geschnitzter Pfost mit Delphiñen/ die

geben

geben auch Wasser auß ihrem Munde / alles schön nach dem Leben gemahlet / und begreiffet der Platz / da diese Historia stehen / 24. Fuß ins Gevierdte / Ist auch eine feine Wasser-Kunst darinnen / auff der Erden fein mit kleinen Steinichen außgesetzet / darunter viel Bleyerne Röhren und kleine Messings-Pfeiffen verborgen ligen / zur Kurtzweil / dann so jemand hinein kömmet / diese schöne Bilder zu besehen / und man den Hahn ümbdrehet / springet das Wasser unten auß der Erden anderthalb Mann hoch / und auß allen Winckeln herfür / daß er pfütze naß wird / ist auch ein lustiges Kunst-stück zu sehen.

Nun folget das Küchen-Quartier / ist in lange Bättlein abgetheilet / und mit Lavendel bepflantzet / worinnen von allerley Küchen-Kräutern / zur Speise gehörig / die Hecken herumb seynd mit Stick-beer vnd Johannis-beer bebunden. 6.

Das siebende Quartier nennet man im Zuge / weils mit einem feinen Zuge getheilet ist / und mit Buxbaum bepflantzet / worinnen etliche Arten gefüllete und einfache Pæonien-Rosen / vnd sonderliche Stauden-Gewächse / Auff der einen Seiten nach dem Schlosse ist eine Rein-weiden-Hecke / mit schönen Bindewerck geschmücket / auff der andern Seiten Rosen vnd Johannis-Beer. 7.

Hiernach ist das Quartier / in dem Compaß genand / weil darin ein Compaß abgetheilet ist / mit einer zwiefachen eisernen Stangen / so auff die Zieffern weiset / ist mit sonderlichem Fleiß vnd gar just abgetheilet / und mit Buxbaum außgepflantzet / Nechst dem Compaß herumb sind allerley schöne Colorirte Tulipen vnnd andere Bulbus-Blumen gepflantzet / nach dem Schloß hat diß Quartier ein schönes Bindewerck / auff den andern Seiten Rosen vnd Johannis-beer. 8.

9. Folget das Quartier am Lust Hause / weil das Lust-Hauß eben an einem Ende in diesem Quartier stehet / und ist ein zierlich Gebäwde / worinnen die Fürstliche Herrschafft Sommerzeit ihre Taffel halten kan / ist hoch erhaben / inwendig herrlich und schön vermahlet / vnd mit vielen Fenstern rings herumb gezieret / die man kan auffmachen / und an der Taffel über den gantzen Garten sehen / In diesem Quartier sind etliche Stück auß dem Brandenburgischen Wapen / als der Scepter / Adler vnd der Greiff mit Buxbaum fein außgepflantzet / Dann stehet recht mitten vor dem Laufthause ein fein zierlicher Brunn / mit einem schönen wolgemahlten Bilde / welches die Lucretia ist / mit ihrem Dolch in der Hand / worauß das Wasser fein lustig in die Höhe springet / von dem Brunnen gehet eine bleyerne Röhre ins Lusthauß an einer Seulen hinauff zum Hand Becken / worüber ein Messinger Hahn / wenn man den ümbdrehet / vnd nicht die rechte Weise weiß / wird man auch naß gemacht.

10. Das zehende Quartier ist hinter dem Lust Hause / hat sein eigen Comportament, mit Timian außgesetzet / worinnen gemeiniglich allerley Sommer-Blumen geseet vnd gepflantzet werden / die den gantzen Sommer biß in den Winter hinein blühen / die Hecke nach dem Lust Hause ist von Wacholdern gemacht / vnd fein künstlich gebunden / auff den andern Seiten sind Stick- vnd Johannis-Beer gepflantzet.

11. Das 11. ist das Trummeln-Quartier / nach seinem Comportament also genand / hierinn sind gepflantzet allerley schöne einheimische vnd außländische gute Medicinische Kräuter vnnd Gewächse / diß Quartier ist auch mit Buxbaum außgesetzt / die Hecke nach dem Schlosse mit wol auß-

gebun-

gebundenen Wacholdern/auff der andern Seiten aber mit Johannisbeer vnd Rosen gezieret.

Das 12. vnd letzte Quartier heist das Neglein-Quartier/ weils mit allerley schönen Neglein sonderlich/vnd deñ auch mit andern Arten Blumen vnd Gewächsen gefüllet/ ist mit Isopen außgesetzt/ die Seite nach dem Schloß abermal mit Wacholdern vnd feinem Bindewerck/ die andern aber mit Rosen vnd Johannisbeer behecket. Vnd diß ist der gantze Lust-Garte. 12.

Hiernach ist der KüchenGarte/so vor sich allein abgewirckt/zunechst am Lust-Garten/vnd sonderlich verschlossen ist/ hat ziemlichen grossen Raum / darinnen man zur Hoff-haltung von allerley guten Küchen-gewächsen pflantzet und fortzeucht/ voran in demselben Küchen-Garten lies die alte Hertzogin/ Christmilder Gedächtniß/ einen ebenmässigen Pomerantzen-Garten zurichten/ worinn allerley Außländische Bäumlein stunden/ als Pomerantzē/ Citronen/Feigen/Granaten/ Lorbeern/Oliven/vnd dergleichen frembde Bäumlein mehr/die darinn gehören/und wurde Winterszeit ein Dach hierüber gebawet/ und mit Ofen zugerichtet/daß man Fewr einmachen / vnd die Gewächse vor dem Frost verwahren kundte/gegen den Sommer wurde daß Dach wieder abgenommen / vnd beyseit geräumet/war auch ein Stück/zu solcher Herrn-Lust gehörig/das sich wol sehen ließ / ist aber in diesem Kriegs wesen gar verderbt/ doch ist die Stätte nicht ledig blieben/sondern wird anjetzo mit Rosmarin bepflantzet. Küchen-Garte.

Endlich folget der Baum-Garte / so auch ein schöner grosser Platz ist/ darinn bey ein 500. schöne junge Bäume von mir gepflantzet sind / von unterschiedlichen Arten / die nun alle wol auffgewachsen / vnd eins theils Mannes dicke errei- Baum-oder Obstgarte.

erreichet/tragen über die massen schön Obst/so vol/daß man über 100. Thlr. drauß lösen kan/ vnd sind die Bäume alle ordentlich gepflantzet/ daß man an den Reyen gerade hindurch sihet/ man trete hin/ wo man wolle. Inwendig dem Garten an der Plancken hinab/ nach dem Westen und Norden sind fünff schöne Teich-Heller/darinnen von unterschiedlichen Fischen verwahret werden/ zur Fürstl. Hoffhaltung/ in dem einen Carpen/ in dem andern Carutzen/ in dem dritten Hechte/ vnd so fort andere Speise-Fische/ auff der andern Seiten an der Plancken her fleust ein klein Wässerlein/ die Awe genand/daß auch seine Fische gibt/als Schmerlinge/Gründlinge/Berse/Krebse/und dergleichen kleine Fische/ Und ist denn auff beyden Seiten eine wohlerbawte Mühlen/ nahe am Garten/ von 3. Gängen/ vnd haben Jahr auß Jahr ein gnugsamb zu mahlen. So ist auch des Gärtners-Hauß im Garten erbawet/ nahe am Ende/ nicht weit von der Ober-Mühlen/ vnd mit allem zubehörig fein abgewirckt vnd verschlossen.

Was nun in diesem dreyfachen Garten von Anfang biß hieher für mancherley schöne Gewächse mit grosser Mühe vnd Arbeit sind erzeuget worden/ davon wird in folgenden beyden Capituln Bericht gethan.



Das

Das II. Capitul.

CATALOGUS
Oder
Ordentliches
Verzeichniß aller derer Simplicium oder Gewächse / so in dem Fürstl. Braunschw. Garten zu Hessen/von Anno 1607 an / bey Zeiten des Durchl: Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn Heinrich Julij/ Postulirten Bischoffs des Stiffts Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneb. Christmilder Gedächtniß/vnd J. Fürstl. Gnaden hinterlassenen Wittwen/ der auch Durchl. Hochgebornen Fürstinn / und Frawen/ Frawen Elisabeth/ gebornen auß Königl. Stam̃ zu Dennemarck/ Hertzogin zu Br. vnd Lüneburg / auch Sel. Andenckens/ biß auff das 1630. Jahr/ gezeuget worden/ in Lateinischer Sprache nach dem Alphabet gesetzet.

****

I. PLANTÆ ANNUÆ.

A

Abutilon Avicennæ
Acarna Theophrasti
Acetosa siliquosa lutea
Adonis flore rubro
Adonis flore luteo
Aga Cretensium, Carduus lacteus Syriacus
Alcea vesicaria vel veneta
Alcea Americana rubra
Alcea Am: alba, Sabdariffa aliis
Ambrosia sativa
Amaranthus purpureus major
Amaranthus purpureus minor
Amaranthus tricolor
Amaranthus Cristatus major
Amaranthus major paniculâ conglomerata
Ammi
Ammi Fuchsij
Anagallis Hispan. flor. cæruleo
Anagallis flore carneo
Andro sace Matthioli
Anguria

B Antirrhi-

Antirrhinū majus flore rubro
Antirrhinum majus flore albo
Antirrhinum medium flore albo non descriptum
Aracus Boeticus
Argemone purpureo flore
Asphodelus fistulosus
Atractylis
Atriplex marina
Atriplex baccifera Virginiana.

B.

Balsamina fœmina
Bamia Aegyptiaca
Belle videre Lobelij
Linaria scoparia
Beta spinosa Cretica
Blitum album
Blitum rubrum majus
Blitum rubrum minus
Botrys.

C.

Calendula flore pleno
Calendula prolifera pleno flore
Capsicum rotundum majus
Piper Indicum
Capsicum rotundum minus
Capsicum cordatum
Capsicum oblongum aureum
Capsicum oblongum rubrum
Capsicum Brasilianum
Carduus solstitialis minor Hisp.
Carduus Marianus flore albo
Carduus Benedictus
Caucalis vulgaris
Caucalis Hispanica
Cauda vulpina
Cerinthe minor flore luteo
Cerinthe major flore rubro
Cerinthe major flore albo
Cerinthe major flore purpureo
Centaurium minus albo flore
Chamæpitys vulgaris
Chondrilla Hispanica
Chondrilla Cretica
Chrysanthemum flore luteo
Chrysanthemum flore albo
Chrysanthemum latifolium
Chrysanthemum Hispanicum
Chrysanthemum Belgicum
Chrysanthemū secundū Clusij
Chrysanthemum marinum
Cistus annuus Clusij
Cicer
Cichorium verrucarium
Matthioli Zacintha
Cnicus sylvestris
Consolida regalis major flore pleno cæruleo
Consolida regalis major flore pleno albo
Consol. reg. major flor. cæruleo simpl.
Consolida reg. peregrina
Consol. reg arvensis rub. plen. fl.
Consf. reg. hortensis fl. simpl. albo
Consol. regalis hortensis fl. simpl. incarnato

Consolida regalis hortensis fl. simpl. purpureo
Consol. reg. hortens. flor. simpl. violaceo
Consol. reg. flore variegato
Consol. reg. fl. pleno cæruleo
Consol. reg. fl. pleno albo
Consol. reg. fl. pleno incarnato
Convolvulus Indicus violaceus
Convolvulus cæruleus Indicus
Convolv. cæruleus Hispanic.
Convolvul⁹ minim⁹ peregrin⁹
Coriandrum
Coronopus hortensis
Coronopus Massiliensis tenuifolius
Cucumis, Citreolus vulgo
Cucumis anguinus
Cucumis asininus
Cucumis Turcicus
Cucumis fructu albo
Cucurbita lagenaria major
Cucurbita lagenaria minor
Cucurbita oblonga
Cyanus flore albo
Cyanus flore purpureo
Cyanus flore incarnato.

D.

Datura Turcarum flore albo, Stramonium
Datura Aegygtiaca flore pleno
Datura Indorũ flore purpureo.

E.

Endivia crispa
Ervum.

F.

Faba Brasiliana
Faba non descripta
Faba Romanorum
Flos solis major semine candid.
Flos solis major semine nigro
Flos solis major semine griseo
Flos solis major semine striatim variegato
Flos Solis minor
Flos solis prolifer
Flos solis umbellifer
Flos Africanus minor odoratus
Flos Africanus major simpl.
Flos Africanus major multiplex
Flos Africanus flore maculoso
Flos Mexicanus flore fistuloso simplici
Flos Mexicanus flore fistuloso pleno
Fœnum Græcum
Frumentum Indicum punctulis cæruleis
Frumentum Indicum punctulis violaceis
Frumentum Turcicum varium
Fumaria tenuifolia flore albo
Fumaria tenuifolia flore rubro.

G.

Geranium majus Creticum
Geranium moschatum
Glaux spinosa
Gossypium.

H.

Halicacabus peregrinus, Pisum cordatum
Halicacabus Indicus
Hedysarum majus
Hedysarum minus
Hedysarum peregrinum Clusij
Helichrysum
Hieracium flore incarnato
Hieracium falcatum
Hieracium peregrinum
Hieracium Echioides
Hieracium Hispan:
Hordeum polystichum vernũ
Hyoscyamus niger
Hyoscyamus albus.

I.

Iberis.

K.

Kali angusti foliũ Thuringi- (cũ
Kali geniculatum
Kali magnum.

L.

Lachryma Iobi
Lactuca rubra
Lactuca alba
Lactuca capitata
Lactuca cripsa
Lactuca Hispanica
Lagopus Monspeliensis flore rubro
Lagopus Monsp: angustifolius
Lathyris leguminosa angustif.
Lathyris elegans peregrina
Lathyris leguminosa nodosa Hispanica
Lavendula folio multifido
Lotus Africana
Lotus peculiaris siliquis Ornithopodij
Lotus hortensis odora
Lupinus flore luteo
Lupinus flore albo
Lupinus flore cæruleo major
Lupinus flore cæruleo minor
Lupinus Creticus
Lychnis sylvestris flore rubro elegans
Lychnis sylvestris Lusitanica non descripta
Lysimachia Virginiana flore luteo.

M.

Majorana nobilis
Malva Poëtica flore amplo
Malva crispa
Medica minima
Medica cochleata vulgaris
Medica spinosa

Medica

Medica maxima
Medica doliata altera
Medica lata
Medica Cretica
Medica Anglica
Melanzana fructu albo
Melanzana fructu purpureo
Melilotus Italica
Melilotus Hispanica
Melissa Turcica
Melissa Moluca sive Constantinopolitana
Melissa sylvestris Hispanica
Melo saccharinus
Melo Ind. odoratissimus
Melopepo clypeatus
Melopepo Hispanicus
Melopepo Turcicus
Melopepo hyemalis Neapolit:
Melopepo maximus hyemalis Lusitanicus.
Milium citrinum
Milium album
Milium nigrum
Momordica
Myagrum hortense monospermon.

N.

NAsturtium Creticum crispum
Nasturtium Indicum
Nasturtium Hispanicum
Nicotiana Gallorum, Sana Sancta Indorum, Tabacum foemina.
Nigella Damascena flore pleno
Nigella flore albo
Nigella Hispanica amplissimo flore
Noli me tangere.

O.

Ocimum magnum, Basilicum
Ocimum Indicũ maculosum
Ocimum medium
Ocimum caryophyllatum
Onobrychis arvensis, Speculum Veneris
Orobus
Orobus receptus herbariorum
Orobus Hispanicus purpureus
Orobus Hispanicus pallidus
Orobus Americanus variegat⁹
Osyris Monspeliensis umbellifera
Oxalis vesicaria peregrina.

P.

PAnicum
Panicum rubrm
Panicum cæruleum Indicum
Papaver pleno flore rubro
Papaver pleno flore incarnato
Papaver pleno flore albo
Papaver pleno flore griseo
Papaver spinosum

Papaver Hispanicum
Pepo magnus
Pepo Brasilianus
Pepo latus
Pepo stellatus
Pepo in formâ mali aurantij
Pepo in formâ mali granati
Pepo in formâ mali Critij
Pepo pyriformis
Perfoliata
Perfoliata napifolia
Phaseolus Lusitanicus
Phaseolus albus Americanus
Phaseolus Anglicus
Pisum præcox
Pisum Hollandicum majus
Pisum Hollandicum minus
Pisum saccharinū siliquâ eduli
Pisum punctatum Indicum
Pisum sylvestre Boeticum non descriptum
Pisum sylvestre montanū Germanicum
Pisum nigrum
Pisum proliferum
Pisum majus hortense
Pisum viride majus
NB. Harū radices rectè custoditæ sæpè perennant.
Planta Indica toto luteo flore
Planta Indica toto albo flore
Planta Indica toto rubro flore
Planta Indica flore variegato Viola peruviana alijs

Pomum amoris majus fructu luteo
Pomum amoris majus fructu (miniato
Pomum amoris minus
Pomum Aethiopicum
Portulaca demestica
Psyllium
Psyllium marinum
Ptarmica Austriaca major
Ptarmica Austriaca minor
Ptarmica Monspeliaca.

R.

RAphanus longus
Raphanus rotundus
Raphanus niger
Ricinus major
Ricinns minor
Rosa Hierichuntica

S.

SAndalida Cretica, Lotus ruber siliquâ angulosa
Scabinosa Hispanica major
Scabiosa Indica
Scabiosa Indica odore Zibethi
Scabiosa Moschata atro rubens
Scolymus Theophrasti
Scorpioides latifolia
Scorpioides minor
Scorpioides peregrina
Scorpioides rotundifolia Matthioli

Sferro

Sferro Cavallo
Smyrnium Italicum montanū
Sorgum
Spinachia baccifera.

T.

THlaspi clypeatum majus
Thlaspi clypeatum minus
Tordyum Creticum
Tragum Matthioli
Tribulus terrestris.

V.

VAccaria
Valeriana Americana
Verbena supina Clusij
Visnaga
Vrtica Roman.

Z.

Zeopyrum Hordeum nudum.

2. *PLANTÆ BULBOSÆ ET TUBEROSÆ.*

A.

ACconitum hyemale Acorus
Acorus aquaticus major
Allium montanum purpureū
Anemone simplex rubra
Anemone simpl. coccinea
Anemone simplex alba
Anemone simplex ceruleo violacea
Anemone simpl. grisea
Anemone purpureo pallido flore
Anemone carneo flore
Anemone Pavo flore simpl.
Anemone Pavo flore multiplici
Anemone Pavo flore albo
Anemone Orangiaca elegans
Anemone tenuifolia fl. purpur.
Anemone latifolia fl. purpureo
Anemone pleno albo flore
Anemone rubra flore multipl.
Anemone Chalcedonica flore multiplici
Anemone incarnata flore pleno multipl.
Anemone Orangiaca fl. pleno
Anemone rubro purpurea plena
Anemone Persico colore plena
Anemone lutea pleno fl. latifol.
Anemone Chalcedonica carneo pleno flore
Anemone Chalcedonica flore viridi pleno variegato
Anthora
Aristolochia rotunda vera
Arum majus
Asphodelus albus ramosus major
Asphodelus albus ramosus medius

Asphode-

Asphodelus albus non ramosus
Asphodelus rubeus
Asphodelus luteus
Asphodelus liliaceus ruber
Asphodelus liliaceus luteus.

B.

Bistorta major
Bistorta minor
Bulbus Eriophorus.

C.

Cepa alba Hispanica
Cepa capitata maxima Lusitanica
Chamæbalanus
Colchicum vernum montanum purpureum
Colchicum vernũ flore pleno
Colchicum autumnale fl. albo
Colchicum punctatum
Colchicum maculosum
Colocasia
Corona Imperialis
Corona Imperialis flavo flore
Corona Imp. florum classe duplici
Crocus vernus flore aureo
Crocus vernus flore luteo
Crocus vernus flore albo
Crocus vernus flore violaceo
Crocus vernus aureus variegatus
Crocus vernus polyanthos albus variegatus
Crocus verus autumnalis cæruleus
Crocus autumnalis albus
Cyclamen vernale
Cyclamen folio Hederæ
Cyperus rotundus.

D.

Dens caninus flor. purpureo
Dens caninus flore albo
Dracunculus minor
Dracunculus major.

F.

Filipendula
Flos solis Farnesianus, Erdepffel
Fritillaria purpurea
Fritillaria polyanthos
Fritillaria gemella Italica
Fritillaria Italica atro purpureo amplo flore
Fritillaria pyrenæa subviridis lutea
Fritillaria flore luteo
Fritillaria flore albo
Fritillaria fl. luteo punctato.

G.

Gladiolus Italicus
Gladiolus albus Hispanicus
Gladiolus incarnato flore.

H.

Hyacinthus cæruleus
Hyacinthus albus

Hyacin-

Hyacinthus incarnatus
Hyacinthus botryoides cærul:
Hyacinthus botryoides albus
Hyacinthus botryoides carneus
Hyacinthus comoſus flore albo
Hyacinthus comoſus purpureus Germanicus
Hyacinthus comoſus & ramoſus non deſcriptus
Hyacinthus ſtellatus cæruleus
Hyacinth, Germ. ſtellatus albus
Hyacinthns Hiſpanicus albus
Hyacinthus Hiſp. incarnatus
Hyacinthus Hiſp. cæruleus
Hyacinthus Hiſp. purpureus
Hyacinthus Hiſpan. minimus
Hyacinthus Orientalis violaceus albis lineis
Hyacinth. Orientalis cæruleus
Hyacinthus Orientalis albus
Hyacinth. Peruvianus cæruleus
Hyacinth. racemoſus moſchatus flore luteo
Hyacinthus racemoſ. moſchatus flore albo
Hyacinthus racemoſ. moſcatus flore cinereo, Muſcari aliis.

I.

Iris bulboſa cærulea
Iris bulboſa Hiſp. major cærul.
Iris bulboſa toto flore luteo
Iris bulboſa toto flore albo
Iris bulboſa variegata
Iris bulboſa alba maculis luteis
Iris bulboſa Anglica
Iris bulboſa Anglica major variegata
Iris tuberoſa Belgica
Iris tuberoſa carneo flore
Iris Hiſpanica major
Iris Luſitanica prima Cluſij
Iris flore luteo minor
Iris paluſtris lutea major
Iris lutea variegata
Iris flore albo minor
Iris latifolia alba
Iris Florentina alba
Iris graminea præſtantior alba
Iris alba oris cæruleis
Iris violacea
Iris flore violaceo minima
Iris anguſtifolia flore purp. violaceo
Iris anguſtifolia cærulea
Iris ſuſiana major variegata
Iris Illyrica flore candidiſſimo
Iris rara odoratiſſima.

L.

Leucoium bulboſum vulgare
Leucoium bulboſum multiflorum Hiſpan:

Leucoium bulb. trifolium minus
Leucoium bulb. trifolium majus
Lilium album
Lilium Persicum
Lilium rubrum, Hemerocallis alijs
Lilium cruentum polyanthos.

M.

MAartagon montanum punctatum
Martagon griseum
Martagon Constantinopolitan. serotinum
Martag. Constant. polyanthos
Martag. Constantin. pallidum
Mart. sive lilium rubrũ præcox
Martagon Pomponeum
Martagon flore luteo
Moly Indicum majus album
Moly Indicum rubrum
Moly Indicum minus luteum
Moly latifolium luteum
Moly atro purpureum

N.

Napellus flore albo
Narcissus Poëticus primus
Narcissus albus duplex medio fl.
Narcissus ob longo calice totus albus
Narciss. ob longo calice fl. luteo
Narcissus albus pleno flore
Narcissus alb⁹ Poëticus præcox
Narcissus luteus pleno flore
Narcissus major Hisp. fl. luteo
Narcissus minor luteus repens
Narcissus oblongo calice juncifolius flore luteo
Narc: juncifolius luteus minor
Narcissus juncifolius major
Narcissus autumnalis
Narcissus Iacobæus rubro flore
Narc. Byzantinus fl. albo major
Narcissus totus albus maximus
Narc: polyanthos albo flore
Narcissus juncifolius albus Lusitanicus
Narcissus Pancratium marinũ flore albo
Narciss. Orient. medius polyanthos albus
Narcissus tertius Matthioli
Narc: Chalcedonicus fl. pleno
Narcissus Narbonensis, Donax
Narcissus albus ob longo calice luteo
Narcissus septentrionalis flore pleno luteo

O.

ORchis serapias II. Dodonæi

Or-

Orchis latifolia major
Ornithogalum Arabicum
Ornithogalum unifolium
Ornithogalum latifolium luteum
Ornithogalum Pannonium
Ornithog: spicatum lacteum
Ornithogalum Neapolitanum
Ornithogalum lacteum maximum.

P.

Pap[illegible]dorum, Tartuffoli Itaus
Pœonia rubro flore majore
Pœonia mas fl. incarnato
Pœonia mas fl. sanguineo
Pœonia fl. purpureo
Pœonia pumila
Pœonia rubro fl. multiplici
Pœonia incarnato pleno fl.
Polygonatum latifolium, Sigillum Salomonis
Polygonatum angustifolium
Porrum Syriacum
Potates. Batatas, Sisarum Peruvianum.

R.

RAdix cava major flore albo
Radix cava major fl. purpureo
Radix rosea vel Rhodia
Ranunculus nemorosus albus pleno flore
Ranunculus nemorosus folio albo
Ranunc. Asiaticus fl. subphœniceo rubente pleno
Ranunculus Asiaticus fl. sulphureo pleno variegato
Ranunculus Asiaticus fl. rubro simplici
Ranunculus Asiaticus fl. pleno sanguineo
Ranunculus bulbosus flore luteo pleno
Ranunculus Creticus radice grumosa.

S.

Satyrium flore rubro
Satyrium flore Purpureo
Satyrium flore luteo
Satyrium flore albo
Scorodoprasum.

T.

Trasi Cypetus dulcis esculēt⁹
Tulipa alba
Tulipa argentea
Tulipa lutea
Tulipa purpurea
Tulipa rubra
Tulipa atro rubicunda
Tulipa nivea flammulis rubris
Tulipa lutea flammulis rubris
Tulipa carmesina fundo albo
Tul. carmesina fundo cæruleo

Tulip.polyanthos roseocolore
Tulipa lutea fundo nigro
Tulipa intus carnea & exterius lutea
Tul: purpurea lineis violaceis
Tul:purpurea lineis violaceis& rubris
Tul:lutea rubro color. saturato
Tul.alba flammulis coccineis
Tul purpurea flammulis coccineis
Tulipa lutea oris rubris
Tulipa aurea punctulis & lineis rubris
Tulipa purpurea oris candidis
Tulipa lutea lineis rubris
Tulipa lutea lineis sulphureis
Tulipa sulphurea flammulis rubris
Tulipa Persica
Tulipa viridis fundo luteo
Tulipa alba fundo cæruleo.

V.

Victorialis rotunda, Gladiolus Germanicus
Victorialis major latifolia.

X.

Xyris, Spatula fœtida.

3. Plantæ Fibrosæ.

A.

Abrotanum mas
Abrotanum mas Hispan.
Abrotanum Creticum
Absinthium Romanum umbelliferum
AbsinthiumRoman:odoratum
Absinthium Ponticum
Asinthium latifol. marinum
Acanthus spinosa
Acanthus Germanica
Achillea nobilis
Aconitum luteum tenuifoliũ
Aconitum cæruleum
Aethiopis
Aechiopis Cretica
Ageratum floreo luteo, Eupatorium Mesuæ
Ageratum flore albo
Agriocinara
Aloë Americana
Aloë marina Orientalis
Althæa cannabina
Althæa frutescens tertia Clusij
Alysson Dioscoridis, Leucoium montanum lunatum
Anemone sylv: alba tertia Matthioli
Anchusa supina
Anchusa angustifolia
Androsæmon
Angelica
Anthyllis leguminosa fl. rubio

An-

Anthyllis leguminosa fl. luteo
Aphyllantes Anguillaræ
Apium hortense maximum
Aquilegia omnis coloris
Aquilegia tuberos fl. multiplici
Aquilegia cærulea inverso flore
Aquilegia variegata fl. pleno
Aquilegia stellata rubro fl.
Aristolochia longa vera
Aristolochia clematitis
Artischochi majores Anglici
Artischochi majores Turcici
Arundo Italica
Asarum
Asclepias fl. albo
Asclepias fl. nigro
Ascyrum
Asparagus domestica maxima
Asplenium
Aster Atticus Hispanicus minor
Aster purpureo flore
Aster pallido flore
Aster montanns luteus
Atractylis perennis
Auricula ursi purpurea
Auricula ursi lutea
Auricula ursi alba
Auricula ursi obsoleto flore
Auricula ursi candida & pallida
Auricula ursi purpurea & pallida

B.

Baccharis Monspeliensium, Conyza major vulgaris
Barba capri
Bellis pleno fl. rubro
Bellis albo fl. pleno
Bellis prolifera variegata
Betonica fl. albo
Blattaria fl. luteo
Blattaria fl. purpureo
Blattaria fl albo
Brassica monospermos Anglica
Brassica tophosa
Brassica capitata rubra
Brassica Sabauda
Brassica Sabauda crispa
Brassica Lusitanica flore albo
Brassica prolifera florida, Caulisiori Italis
Brassica rapocaulis
Brassica crispa prolifera
Brassica Selinisia angustifolia
Brassica Selinisia latifolia
Buglossum latifolium Hispanic. Borrago semper virens
Buglossum angustifolium Italicum majus
Buglossum angustifolium Italicum minus
Bugula Dodonæi fl. albo. Consolida media

Bupleurum
Buphthalmum.

C.

Calamintha montana vera
Calamintha præstantior Clusij
Calamintha Gallica
Calamintha Cretica
Calceolus Mariæ
Caltha palustris fl. pleno
Campanula Persicifolia cærul.
Campanula Persicifolia alba
Campan. Pyramidal. fl. cærulea
Campanula Pyramidal. fl. albo
Campanul. hirsuta. Tracheliū. Cervicaria fl. cærulæo
Camp: hirsuta, Cervicar. fl. albo
Camp. hirs. fol. & fl. oblōgo alb.
Camp: hirs. fol. & fl. oblōg. purpur. Medium, viola mariana
Camp. hirs. urticifolia fl. pleno
Canna Indica fl. variegato
Canna Indica fl. rubro
Canna Indica minima
Carduus Eriocephalus
Caryophillus fl. pleno albo
Caryophyllus fl. pleno rubro
Caryoph. fl. pleno purpureo
Caryoph. fl. pleno aureo
Caryoph. maxim. fl. pleno rubr.
Caryoph. Virgineus
Caryoph. plumarius albus
Caryoph. plum. multiplex flore cæruleo
Caryop. plum. multipl. fl. purp.
Caryoph. gramineus minimus
Caryoph. montanus albus
Caryoph mont. fl. pleno
Caryoph. sylvestris minimus
Caryoph. marinus minor
Caryoph. Carthusianorum fl. simpl. rubro
Caryop. Carthus. fl. simpl. albo
Caryoph Carthus. fl. pleno
Caryoph. montana major
Caryoph. alpina
Cattaria sativa
Cattaria Cretica Lobelii
Cattaria Cretica minima
Cattaria radice tuberosa
Cattaria tenuifolia Hispan.
Chamæcistus Germanicus alb⁹ I. Clusij
Chamæcyparissus major, Abrotanum fœmina
Chamæcyparissus minor
Chamædrys minor vulgaris
Chamædrys major
Chamædrys foliis laciniatis
Chamæiris angusti folia minor fl. purpureo
Chamæiris angustifol. minor fl. violaceo
Chamæiris angust. min. fl. luteo

Cha-

Chamæiris latifolia alba
Chamæleon albus
Chamæmelum Rom. fl. ſimpl.
Chamæmelum Rom. fl. pleno
Chamæmelum luteum elegans
Chamænerion Antoniana
Cheiri, Leucoium luteum vulgare
Cheiri fl. majore ſimpl.
Cheiri fl. pleno majore
Cheiri fl. pleno minore
Cheiri flos Anglicus plenus variegatus
Cheiri lut. mont.
Cheiri fl. albo ſimpl. Leucoium album odoratiſſimum folio viridi
Chelidonium majus laciniatū
Chriſtophoriana
Cicer ſylveſtre herbariorum
Cichorium flore albo
Cichorium flore purpureo
Cicutaria maxima montana
Cirſium ſpinoſum
Cirſium laciniatum
Cirſium Matthioli
Clematis cærulea erecta Pannonica
Clematis purpurea vel cærulea repens
Clematis rubro flore
Clematis cærulea pleno fl.
Clematis altera urens
Clinopodium Matthioli
Cnicus peregrinus cæruleus, Carthamus
Cochlearia
Cochlearia Britannica
Colus Iovis
Convolvul⁹ folio Althææ Cluſii
Conyza maior
Conyza vera Dioſcoridis
Conyza Helenitis
Conyza odorata
Coris Monſpeliaca
Coſtus Illyricus, Panax Coſtinum
Cotula lutea, Buphthalmum Dioſcoridis
Cotyledon minus
Crithmum marinum
Cyanus major montanus
Cynogloſſum fl. albo
Cynogloſſum Hiſpanicum non deſcriptum
Cyperus longus
Cytiſus Tragi. Trifolium mont. ſpicâ longisſimâ rubente.

D.

DAucus Creticus
Daucus montanus apij folio major
Dens leonis Monſpelienſium Aſphodeli bulbulis

Dens

Dens leonis Africanus
Dentaria baccifera
Digitalis fl. luteo
Digitalis fl. rubro
Digitalis fl. albo
Digitalis fl. ferrugineo
Digitalis Hisp. fl. aureo
Doronicum
Draba
Dracunculus esculentus
Dryopteris Matthiol. Filix mas.

E.

Echium montanum Dalechampii lutum
Epimedium
Erica baccifera Broccenbergica
Eruca latifolia lutea major
Eruca lutea latifolia minor Barbarea
Eruca peregrina Clusij
Eryngium montanũ cæruleum
Eryngium planum cæruleum
Eryngium palustre stellatum
Esula Indica, Apocynum Syriacum

F.

Ferula
Ferula galbanifera
Filix ramosa florida, Filix fœmina Osmunda
Flammula Iovis
Flos cuculi fl. albo. Odonticis Plinii
Flos cuculi fl. pleno
Fœniculum dulce maj' Hispan:
Fragaria fructu magno
Fragaria fructu albo
Fraxinella
Fumaria montana lutea

G.

Galega fl. candido, Ruta capraria
Galega fl. cinereo
Galeopsis, Vrtica mortua Lusitanica
Genista spinosa
Genistella
Genista tinctoria
Genista pumila, Chamægenista
Genista sagittalis Pannonica
Genista sagittalis minima
Gentiana major fl. luteo
Gentiana minor fl. cæruleo
Gentiana cruciata
Gentiana Pratensis angustifolia, Campanula autumnalis Dodonæi
Geranium batrachioides cerulco. fl.
Geranium batrachioides variegato fl.
Geranium sanguinem
Glycyrrhiza siliquosa vel Germanica.

Gly-

Glycyrrh. echinata Dioscoridis vel Italica
Gnaphalium marinum
Gnaphalium Americanum latifolium
Gramen pictum Hispanicum
Gramen plumosum Hispanic.
Gramen Parnassi
Gratia Dei sive Gratiola

H.

Hedysarum clypeatum majus fl. rubro
Hedysar. clyp. tenuifol. fl. rubro & albicante
Helianthemon fl. albo
Helianthemon fl. luteo
Heliotropium majus
Helleborus albus fl. subviridi
Helleborus fl. atro rubente
Helleborine latifolia montana, Epipactis
Helleborine angustifolia
Helleborus niger fl. albo & purpureo
Helleborus niger fl. viridi
Helleborastrum magnum
Hepatica aurea fl. rubro & albo, Trifolium aureum
Hepatica aurea flore cæruleo & violaceo
Hepat. aurea fl. rub. & incarnat.
Hepatic. aurea fl. pleno cæruleo
Heptaphyllum
Herba Kunigundis, Eupatoriũ Avicennæ
Herba Paris
Herniaria
Herniaria marina
Hesperis hortensis, Viola matronalis s. Damascens
Hesperis marina
Hesperis Syriaca purpurea
Hieracium frutescens latifoliũ Polyanthos
Hieracium montanum majus
Hippoglossum latifolium
Hippoglossum angustifolium
Hippomarathrum Creticum Belli
Hippomarathrum alterum
Hipposelinum majus
Hormium sativum. Scarlea vel Sclarea
Horminum fl. lavendulæ
Horminum Hisp: fl. Salviæ
Horminum Dodonæi summitatibus incarnatis
Horminum Dodonæi summitatibus violaceis
Horminum sylvestre fl. albo & incarnato
Horminum Creticum fl. albo
Hormin. Creticum fl. purpureo
Hypecoon

Hypericum supiunm tomentosum majus vel Hispanicum
Hyperic. supinum tomēt. min⁹ vel Monspeliacum II. Clusij
Hyssopus fl. albo
Hyssopus fl. rubro.

I.

Iacea Rosmarini folia
Iacea Austriaca Clusij
Iacea fl. albo
Iacobæa marina
Imperatoria, Ostrutium.

L.

Lagopus maximus
Lamium Pannonicum
Lapathum sativum latifolium
Lapathum majus Alpinum
Laserpitium
Lathyris Norbonensis
Lavendula minor fl. albo
Laurus Alexandrina Matthioli
Lepidium
Leucoium album
Leucoium purpureum
Leucoium violaceum
Leuc. è rubro & albo variegatum.
Leucoium purpureum pleno fl
Leucoium violaceum pleno fl.
Leucoium album pleno flore
Leuc. marinum luteum majus
Leuc, marinum luteum minus
Libanotis nigra. Cervaria nigra
Libanotis alba major
Libanotis prima Matthioli
Libanotis ferulacea
Ligusticum
Lilium Convallium flore albo
Lilium convallium flore purpurescente
Lilium Convallium Alpinum fl. majore & odoratiore
Limonium marium
Limonium peregrinum non descriptum
Linaria Pannonica purpurea
Linaria purpurea Matthioli
Linaria aurea
Linum perenne
Lithospermum angustifolium umbellatum
Lotus Lybica Dalechampij
Lunaria Græca flore purpureo, Bulbonac.
Lunaria Græca fl. albo
Lychnis Chalcedonica fl. albo
Lychnis Chalcedon. fl. miniato
Lychnis Chalced. fl. variegato
Lychnis Chalcedon. pleno fl.
Lychnis coronaria fl. albo
Lychnis coronaria fl. rubro
Lychnis coronaria fl. variegato
Lychnis coron. fl. pleno rubro
Lychnis marina

Lych-

Lychnis fl. musco so. Otites
Lychnis Anglica
Lycopsis sylvestris, Buglossum sylv. fl. albo
Lysimachia fl. albo.

M.

Majorana hyemalis
Majorana major Anglica, Origanum Onites
Malva hortensis fl. pleno variorum colorum
Malva rosea peregrina
Malva Broccenbergica
Mandragora mas
Mandragora fœmina
Marrubium album
Marrubium Creticum
Marrubium Hispanicum
Marum verum
Matricaria fl. pleno
Medica frutescens Trifolium sylv. luteum siliquâ cornutâ.
Medica Alexand. fl. luteo viridi
Medica marina
Melissa
Melissa Fuchsij amplissimo flor.
Mentha crispa
Mētha verticillata Ocimi odore
Mentha moschata
Mentha Anglica picta
Mentha Saracenica, Costus hortensis Gesneri
Mercurialis sylvestris mas
Mercurialis sylvestris fœmina
Meum
Milium solis, Lithospermum majus erectum
Millefolium rubrum vel purpureum
Millefolium incarnatum
Millefolium luteum
Morsus Diaboli fl. albo
Morsus Diaboli fl. incarnato
Muscus clavatus Broccenbergicus
Myrrhis Italica
Myrrhis cicutaria latifol. Broccenbergica
Myrtillus major Broccenbergensis.

N.

Nasturtium Babylonicum Arabis, Draba
Nepeta alpina

O.

Ocymastrum album plenum
Ocymastrum rubrum plenum
Oenanthe apij folio
Oenanthe palustris Italica
Onobrychis. Caput gallinaceum Lobelij
Ononis sine spinis lutea
Ononis sine spinis purpurea
Ophioglossum

Opuntia vel Ficus Indica minor aliis Lichen marinus
Origanum minus
Origanum Creticum
Orobus Pannonicus
Ostrutium nigrum, Imperatoris nigra
Oxalis major, Acetosa
Oxalis rotundifolia Hispanica
Oxylapathum.

P.

Panax Chironium Theophrasti
Panax Asclepium
Panax Heracleum latifolium
Panax minus Alpinum
Papaver corniculatum luteum
Papaver cornicul. rubrum
Papaver cornicul. violaceum
Passerina
Perfoliata montana
Petasites major
Petasites minor
Petroselinum vulgare angustif.
Petroselinum crispum vel multifolium
Petrosel. Macedonicum verum
Petroselinum Alexandrinum
Petroselinum Magellanicum
Peucedanum
Phalangium ramosum
Phalangium non ramosum
Phalangium Narbonense
Phalang. Allobrogicum amplo flore
Pimpinella major
Pimpinella minor
Pimpinella Italica, Sanguisorba
Pimpinella spinosa
Plantago rosea
Plantago marina, Coronopus marinus
Polium montanum
Polium maritimum
Polygala cærulea
Polygala alba
Polygala incarnata
Polygonum gramineo folio majus erectum
Portulaca marina
Primula veris flore multiplici
Primula veris gemino flor. prolifera
Primula veris Anglica fl. pleno
Prunella major flore albo. Cõsolida minor
Prunella major flore incarnato & rubro
Prunella angustifolia Calabrica
Pseudodictamnus Cretensis
Pulegium vulgare
Pulegium cervinum
Pulmonaria albo flore
Pulmonaria maculosa

Pul-

Pulſatilla major purpurea
Pulſatilla minor
Pulſatilla rubra
Pyrethrum verum Matthioli
Pyrethrum majus fl. Bellidis
Pyrola rotundifolia major
Pyrola rotundifolia minor

Q.

Quinquefolium albo flore majus
Quinquefol albo fl. minus.

R.

Ranunculus lanceolatus major
Ranunculus montanus fl. albo ſimpl.
Ran. hortenſis fl. albo pleno
Ran minor fl. luteo pleno
Raphanus marinus
Rapiſtrum monoſpermon
Rapunculus eſculentus
Rapunculus nemoroſus
Reſeda
Rhabarbarum verum vulgò, Rhaponticum Thracicum Iungermanni
Rhabarbarum Monachorum
Rhaponticum verum
Rubia ſativa
Ruſcus
Ruta hortenſis latifolia
Ruta hortenſis tenuifol.
Ruta montana major
Ruta montana minor
Ruta montana Germanica
Ruta canina fœtida
Ruta lunaria
Ruta muraria.

S.

Salvia minor nobilis flore cæruleo
Salvia minor flore albo
Salvia minor odore abſinthij
Salvia major latifolia
Salvia latifolia rubra
Salvia foliis pictis
Salvia baccifera Cretica
Sanguis Draconis
Sanicula
Sanicula Alpina
Saponaria flore ſimplici
Sapon. flore pleno
Satureia Romana
Saxifraga alba
Saxifraga aurea Anglica
Scabioſa montana maxima
Scabioſa alpina centaurioides
Scabioſa alba odorata
Scabioſa prolifera
Scabioſa major albo flore
Scabioſa arboreſcens
Scabioſa peregrina
Scabioſa alba Belgica
Scabioſa de monte Apennino
Scammonea Monſpelienſis

Scandix
Scolopendria
Scolymus Theophrasti perennis
Scordium
Scordium montanum
Scorpius minor
Scorzonera Pannonica
Scorzon. Pannon. angustifolia
Scorzon. Germanica latifolia
Scorzon. Germanic. angustifolia
Scorzonera Hispanica
Scrophuratia peregrina
Scutellaria
Sedum majus foliis tenuioribus
Sedum minus umbelliferum
Sedum minus vermiculatum
Sedum stellatum
Selinum majus hortense
Serpillum flore albo
Serpillum Cretense
Serratula flore albo
Sesamum Hispanicum
Seseli Creticum
Seseli Aethiopicum
Seseli Aethiop. Aquilegiæ folio
Seseli Massiliense
Seseli Massilioticum alterum
Seseli Peloponense
Sideritis
Sisarum
Similax aspera
Smyrnium Creticum majus
Smyrnium Creticum minus
Solanum baccis nigris cerasi similibus, Belladonna
Solanum Halicacabum
Soldanella Alpina major
Soldanella marina
Sonchus cæruleus major Broccenbergicus
Spica flore albo. Lavendula major
Spinachia nobilis
Stachys Germanica
Stachys spuria Flandrorum
Stachys Arabica
Stachys Syriaca
Stœbe Salmantica major
Stœbe minor albo flore
Symphytum. Consolida major.

T.

Tabacum mas latifolium.
Tabacum mas angustifolium, Sana sancta minor
Tanacetum crispum Anglicum
Tanacetum majus montanum flore albo

Ta-

Tanacetum montanum minus tenuifolium odoratum
Telephium trigonum Lusitanicum
Telephium umbellatum
Telephium minus
Teucrium fruticans Boeticum
Thalictrum latifolium, Ruta pratensis
Thalictrum angustifolium
Thapsia
Thlaspi Pannonicum
Thymus legitimus
Thymus Creticus
Thymus citratus
Tithymalus Amygdaloides latifolius
Tithymalus Characias
Tithymalus myrtifolius
Tithymalus Cyparissias
Tormentilla major, Heptaphyllon Fuchsij
Tragoriganum Clusij
Tragopogon luteum majus
Tragopogon luteum minus
Tragopogon purpureum, Artifi vulgo
Tragopogon cinereum
Tragopogon album
Tragopogon serotinum
Trifolium bituminosum
Trifolium Americanum.

V.

Valeriana major
Valeriana minor
Valeriana Græca fl. cæruleo
Valeriana Græca fl. albo
Valeriana rubra, Polemonii altera species Dodonæi
Verbascum flore albo
Verbascum Lusitanum alterum non descriptum
Verbascum intubaceum
Verbascum salvifolium
Veronica recta major
Veronica recta minor
Veronica recta fl. albo
Vinca pervinca major fl. cærul.
Vinca pervinca fl. albo
Vinca pervinca fl. pleno purp.
Viola marita flor. rubro purpurascente
Viola martia multiplex alba
Viola martia multiplex purpurea
Viola martia montana lutea
Viola erecta flore cæruleo
Viola tricolor erecta
Viola montana tricolor odoratissima
Vlmaria
Vmbilicus Veneris major
Vmbilicus Veneris minor.

4. Ar-

4. *Arbores, frutices & suffrutices.*

A.

Absinthium arborescens
Acacia Aegyptia vera
Agnus castus
Alcea Syriaca arborescens flore purpureo, Ketmia
Alcea Syriaca arborescens flore candido
Althæa arborescens Clusiij
Althæa arborescens Hispanica
Althæa arboresc. Thuringiaca
Alysson fruticans Cytisi facie
Amygdalus
Amygdalus pumila
Anagyris cretica
Anagyris latifolia
Anagyris angustifolia, Laburnum Plinii
Apocynum latifolium
Apocynum angustifolium
Arbor vitæ
Arbor Iudæ flore purpureo
Arbor Iudæ flore albo
Arboris Iudæ species Illyrica
Arbutus
Aria Theophrasti
Azedarach Avicennæ. Pseudo-sycomorus

B.

Barba Iovis
Berberis
Buxus

C.

Capparis vera
Castanea
Cerasus domestica, ejusq; variæ species
Cerasus Hispanica
Cerasus pleno flore
Cerasus folio laurino, Laurocerasus
Cerasus pumila, Chamæcerasus
Ceratonia, Siliqua dulcis
Chamelæa tricoccos
Chamæmespilus
Cistus mas rubicundus latifolius
Cistus angustifolius
Cistus cum hypocistide
Cistus Ladanifera
Cistus Ledon I. Clusij
Colutea vesicaria
Colutea scorpioides I. Clusij
Colutea scorpioides II. Clusij
Coriaria Plinij
Cornus mas
Cupressus

Cyti-

Cytiſus corniculatus Creticus
Cytiſus Luſitanicus
Cytiſus ſpicatus
Cytiſus mont. Germanus
Cytiſus alter rotundifolius
Cytiſus Hiſpanicus flore luteo
Cytiſus Hiſpanicus flore purpureo
Cytiſus Italicus purpureus
Cytiſus Monſpelienſis.

D.

Dorycnium Monſpelienſe
Dorycnium Hiſpanicum.

E.

Ebenus Cretica

F.

Ficus major
Ficus fructu albo Maſſilienſis.

G.

Geniſta Italica flore majore
Geniſta nemoroſa
Geniſta Hiſpanica
Groſſularia major, Vva criſpa
Groſſularia minor
Groſſularia major baccis hirſutis
Groſſularia major baccis violaceis
Guajacum Patavinum.

H.

Halimus Luſitanicus
Hedera arborea.

I.

Iaſminum album
Iaſminum luteum
Iuniperus.

L.

Laurus
Lentiſcus
Liguſtrum
Liguſtrum ſemper virens
Lilac Matthioli, Syringia cærul:
Lotus arbor.

M.

Malva arborea Romana major
Malva alborea flore purpureo
Malva arboreſcens Syriaca
Malva arboreſcens Thuringiaca
Malus Domeſtica, cujus ſpecies variæ, vt:

Groſſe Borſtorffer
Roſenhåger
Breſilgen=åpffel
Rabaucken=åpffel
Groſſe Brabanter
Kleine Brabanter

E Car.

Carpendůr
Blondureller
Weisse Palleuner
Grůne Palleuner
Grosse Breitlinge
Grosse grůne Streiff-
linge
Grosse rothe Streiff-
linge
Weisse Zucker-äpffel
Rothe Johannis-
åpffel
Reige-åpffel
Zwibel-åpffel
Eisern-åpffel
Langlebens-åpffel/
dauren ins andere
Jahr
Glocken-åpffel
Wein-åpffel
Augst-åpffel
Gődderlinge
Grawlinge
Rothe Sommer-
sůsse
Weisse Sommer-
sůsse
Mågd-Zitzgen
Halb saur vnd sůß-
åpffel
åpffel ohne Blut
Můnchåpffel
Jacobs-åpffel/ 2c.
Malus Arantia major
Malus Arantia pumila
Malus Aſſyria, Malus Adami
Malus Armeniaca major
Malus cytria ſ. Medica
Malus medica maxima
Malus cydonia
Malus Granata ſ. Punica flore
simpl.
Malus Granata flore pleno, Ba-
luſtia
Malus Limonia
Malus Perſica
Malus Perſica cydoniaria

Meſpi-

Mespilus
Mezereon Germanicum
Morus fructu nigro
Morus fructu albo
Myrtus latifolia
Myrtus altera Boetica Clusij
Myrtus angustifolia
Myrtus Tarentina.

N.

Nerium flore rubro
Nerium flore albo.

O.

Oleaster
Olea sativa
Opuntia s. Ficus Indica mas major
Opuntia fœmina angustifolia fl. purpureo.

P.

Paliurus
Palma
Periclymenum vulgare
Periclymenum perfoliatum Italicum
Periclymen: erectum alterum
Pinus Italica
Platanus Cret:
Polemonium Monspeliense
Prunus Damascena
Prunus cognominata Myrobal.
Pyrus, Ejus species potiores sunt:
Muscateller-Birn
Winter-bergenotten
Sommer-bergenotten
Melonen-Birn
Blut-Birn
Blut-Birn/ durch vñ durch roth
Pfaltzgraffen
Pfund-Birn
Schmaltz-Birn
Kreuter-Birn
Volckmarische-Birn
Honig-Birn
Grosse Sommer-Birn
Grüne Sommer-Birn
Grüne runde Winterbirn
Grosse weisse Winterbirn
Grosse grawe Winterbirn
Kluncker-Birn
Creutz-Birn
Schwartzlinger-Birn
Rundel-oder Trundelbirn
Ritter-Birn
Haber-Birn
Jacobs-Birn
Lauten-Birn
Käyser-Birn
Gräfflinger-Birn
Gänseköpff-Birn

Margreten-Birn/ ꝛc.

R.

Rhamnus alter Clusij
Rhus, Sumach Arabum
Ribes domestica fructu rubro majore
Ribes domestica fructu rubro minore
Ribes sylvestris rubra
Ribes fructu albo
Ribes fructu nigro
Rosa albo flore pleno
Rosa rubra flore pleno
Rosa Milesia flore pleno rubro
Rosa provincialis fl. incarnato
Rosa incarnata centifolia maxima
Rosa cinnamomea flore pleno
Rosa Provincialis fl. variegato
Rosa Prænestina variegata flore pleno
Rosa autumnalis alba fl. pleno
Rosa lutea pleno flore
Rosa lutea simplici flore
Rosa pimpinella
Rosa menstrua
Rosa nigricans pleno flore
Rosmarinus coronarius latifol.
Rosmarinus coron. angustifolius
Ruta arborescens baccifera.

S.

Sabina
Sambucus fructu albo
Sambucus montana racemosa
Sambuc. fol. lacinitatis Italica
Sambucus rosea
Solanum arborescens
Sorbus torminalis
Spina crucis Christi
Spina peregrina, Spec. Rhamni
Staphylodendron
Styrax
Syringa alba Italica.

T.

Terebinthus Italica latifolia
Terebinthus Austriaca
Tragacantha
Thymelæa vera.

V.

Viburnum
Vitis vinifera maxima peregrina

Z.

Ziziphus, Iujuba.

CATA-

CATALOGUS
Derer Gewächse/so hieselbst zu Hessem/bey Zeiten der Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/
Frawen ANNA-SOPHIA,
Gebornen aus Churfürstlichem Stamm Brandenburg/Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg/rc. von Anno 1630. an biß in das 1651. Jahr gezeuget worden.

A.

Abelmosch Aegyptiorum, Alcea semine muschato
Absinthium Seriphium
Absinthium Alpinum umbelliferum
Absinthium album latifolium
Aconitum Boeticum
Aconitum Lusitan. flore albo
Adonis hortensis fl. maj. aureo
Adonis hortensis flore majore albo fundo violaceo
Alaternus
Alçanna Arabum
Alcea Veneta flore albo
Alopecuros montana
Alsine Alpina latifolia
Althæa Indica
Althæa fruticans purpurea
Alyssum Echioides
Amaranthus Turcicus
Amaranthus Americanus
Amaranthus Baccifer
Anagallis tenuifol. cærul. flore
Anchusa flore pallido
Anemone simpl. latifol. luteo purpurea
Anem. Chalced. prolifera varii coloris
Anem. columbina fl. pleno
Anem. latif. coccinea pleno fl.
Anemone tenuifolia Carmesina purp. flore pleno
Anemone Lusitan. fl incarnato
Anemone latifol. Isabella flore pleno
Anemone tenuifolia pl. fl. Amarantina dicta

Anemone latifolia rubra virescens flore pleno
Anem. tenuifol. fl. pl. violaceo
Anem. tenuifol. fl. pleno albo
Anemone tenuifolia columbina fl. pleno
Anethum sylvestre Lusitanicũ
Angelica Americana baccifera
Angelica lucida s. Archangelica
Annil s. indigo
Aparine semine coriandri saccharato
Apocynum Americanum
Arachydna Syriac. Theophrasti
Aracus Clematidis fl. purpur.
Arum maximum Narbonense
Asphodelus alb⁹ minim. Clusij
Asphodelus major luteus
Aster Americ. latifolius major
Astragalus minor
Astragalus Lusitanicus
Astragalus Boeticus Clusij
Astragalus peregrinus
Atriplex Botrytis Lusitanica
Apios
Aster Americana multifloria
Auricula ursi purpur. maculosa

B.

Behen album
Behen luteum
Bellis ramosa minima Lusitan.
Bellis major fruticosa Lusitan.
Bellis major Alpina
Bengranum. Glans unguentar.
Beta major pallide { virens / rubra / lutea }
Blattaria lutea marina
Blattaria odorata mont. major
Bombax, Gossipium
Botrys ambrosioides mexiocana
Brassica Neapolit. s. Broccoliis
Buglossum marinum Lusitanic.

C.

Calamintha spicata Italica
Calamogrostis striata Boet.
Calendula prolifera minoribus floribus
Capparis leguminosa
Cardamine flore pleno
Caryophyllus montan. Lusitã.
Caryophillus globatus Hispan.
Cataputia major s. vulgaris
Cataputia minor s. Lathyris
Caucalis maxima
Caucalis latifolia
Celastrus Lusitanicus
Colchicum lutea flore
Cortusa Americana flore albospicata
Clematis virginiana
Cerinthe major flore lutea
Cerinthe major flore variegato
Caryophillus carthusianorum albo pleno flore

Cepæa

Cepæa
Cerasus præcox
Chamædrys Bætica
Chamæpitys Austriaca fl. cærul.
Chamæpitys Austriaca fl. purpureo
Chondrilla marina
Chondrilla rara flore purpureo
Chrysanthemum Matthioli bicol:
Chrysanth. creticum luteum
Chrysanth. cret. vario colore
Chrysanthemum Valentinum
Chrysanthemum Lusitanicum
Chrysanth. Brasilianum majus
Chrysanth. Brasilianum minus
Chrysanth. Virginianum
Chrysogonum
Cicer fragiferum non descriptum Italic.
Cicer Africanum
Cicutaria Pannonica
Cinara sylv. Boetica
Cirsium majus marinum
Cistus fœmina
Cistus foliis Halimi
Cistus fœmina flore albo
Cistus humilis
Cistus mas IV. Clusij
Cistus ledon latifolium 2. Clusij
Cistus ledon 3. Clusij
Cistus ledon 4. Clusij
Clematis geranifolia Alpina
Colchicum flore plenissimo
Consolida Peruviana maxima
Consolida palustris angustifolia
Consolida aurea s. virga aurea angustifol. Broccenbergensis
Consol. aurea Virginiana angustifolia
Consolida aurea Lusitanica
Convolvulus Ind. flore diverso
Convolvulus Indic. elegans fl. erecto
Convolvulus Hispan. campestris fl. cæruleo
Convolvulus flore citrino
Convolvulus peregrinus
Conyza major vera altera
Coris Cretica
Coronilla s. colutea minima Lobelij
Crupina Germanorum
Cucurbita verrucaria
Cucurbita clypeata
Cuminum domesticum
Cuminum sylvestre
Cyanus Indicus albo flore
Cynoglossum Creticum rubro flore

cyno-

Cynoglossum Lusitanicum
Cymbalaria
Cytisus verus Dioscoridis
Cytisus verus Maranthæ
Cytisus Pannonicus
Cytisus saxatilis
Cytisus Italicus non descriptus.

D.

Delphinium flore albo
Delphinium fl. cæruleo
Digitalis exotica arborescens
Digitalis Virginiana
Doronicum Americanum
Doronicum Virginianum.

E.

Ebenus Theophrasti
Echium rubrum Creticum
Echium pyrenæum rubrum Lusitanicum
Elatine folio subrotundo
Erica baccifera Selandica
Eruca Hispan. alba
Eruca piperitis
Eryngium perelegans Lusitanicum
Eryngium Pannonicum
Eryngium Boeticum
Eupatorium Indicum.

F.

Faba Americana aureo flore
Faba Græca altera Lusitan.
Filipendula Lusitanica
Flos Passionis Christi
Flos Cardinalis, Trachelium Americ.
Fritillaria Aquitanica
Fritillaria purpurea major Hispanica
Frumentum s. milium Indicum majus
Fragaria flore pleno
Fumaria Americana
Fumaria tenuifol. monspeliaca.

G.

Geranium fol. Altheæ
Geran. batrachioides fl. alb.
Geranium bulbosum
Geranium Angelicum fl. var.
Geranium fl. nigrum fuscosum
Glaux supina Lusitan. Clusij
Globularia Alpina major
Gnaphalium Alpinum, Leontopodium
Gnaphalium Broccenbergicum
Gramen tremulum majus Lusitanicum
Gramen phalaroides bulbosũ Hispanic.
Gramen plumeum majus Austriacum

Gra-

Gramen marinum Boëticum

H.

HAlimus
Heliotropium minimum
Herba Doria
Herba costa non descripta
Herba viva s. sentiens
Hieracium cichoraceo folio
Hieracium latifol. provinciale
Hieracium facie dentis Leonis Lusitan.
Hier. fl. rubente Fab. Columnæ
Hieracium stellatum foliis Leontopetali
Holostium Massiliense
Hyacinthus Indicus
Hyacinthus Orientalis fl. pleno
Hyacinthus cupressinus
Hyacint. stellatus Byzantinus
Hyacinthus stellatus æstivus fl. Borraginis
Hyacinthus Orientalis præcox multiflorus
Hyacinthus Neapolitanus
Hypericum latifo. Lusitanicum
Hypericum arborescens
Hyssopus pictus Anglicus
Hyssop. tenuifol. peregrinus.

I.

IAcea lutea capite spinoso
Iacea supina Lusitanica
Iacea maxima
Iacea secunda maxima
Iacea flore albo maxima
Iacobæa latifolia Boetica
Iasminum Catalonicum arboreum
Iasminum Persicum
Iasminum luteum flore majore odorato
Iasminum lut. rubris maculis
Iberis Americana
Ilex coccifera
Impatiens herba Alpina
Iris Byzant angustif. fl. albo
Iris bulbosa Hispan. albo flore
Iris bulbosa Persica præcox
Isatis Italica
Iva moschata monspeliensium
Iuca gloriosa indica
Iuniperus major Clusij
Iuniperus major Dioscoridis

L.

LAgopus sanguineus
Lagopus supinus Hispan.
Lagopus stellaris Bauhini
Laserpitium Herbariorum
Laserpitium Alpinum
Lathyrus minor Lusitanicus
Lathyrus siliquâ hirsuta
Lathyrus luteo flore Hispanic9
Lathyrus fl. albo angustifolius Italicus

F Lathy-

Lathyrus segetum flore elegantissimo
Lathyrus Americanus fl. cærul.
Leblab. Phaseoli genus
Lenticula marina
Leontopetalon
Leucoium marinum majus flore purpureo
Leucoium marinum fl. albo
Leucoium minus Creticum
Libanotis peculiaris
Libanotis marina
Libanotis vera Dioscoridis
Limonium Syriacum
Limon. min⁹ angustif. Lusitan.
Limonium ferulaceo folio
Linaria Valentina Clusij
Linũ sylv. umbilicatum fl. albo Lusitan.
Lotus tetragonolobus fl. luteo
Latus Massil. inodor.
Lotus peregrina
Lotus maxima. Dorycnij species
Lotus coronata Lusitan.
Lotus coronata maxima Hisp:
Lunaria Græca altera siliquâ oblonga
Lupinus flore obsoleto Lusitã:
Lychnis marina Cret. fl. rubro
Lychnis perennis Lusit. fl. albo
Lychnis minima Cretica
Lysimachia spicata rubra.

M.

MAjorana origanites altera
Malva æstivalis Lusitanica
Malva rosea nigra
Malva Indica arborescens
Martagon montanũ albo flor.
Medica catalonica
Medica spinosa vel echinata altera
Medica Lusitanica
Melilotus inodora Massiliensis
Melilotus Massiliotica fl. albo
Melissa moluca altera minus aspera
Melochia Aegyptiaca. corchorus
Myrtus Brabandica. Elæagnus Cordi.

N.

NArcissus polyanthos medio albus Narbonensis
Narcissus poëticus minimus
Narciss. sulphureus medio croceus multiflor⁹ odoratissim.
Narcissus albus Hispanic. flore pleno
Narcissus de Sion flore pleno aureo
Narcissus pallidus amplo calice flavo
Narcissus spurius s. pseudo. narcissus Hispan. albo flore

Nar-

Narcissus spurius s. pseudo-narcissus albo cal. pleno flore
Narcissus Hispan. totus albus polyanthos
Narcissus luteo calice duplici fl.
Nasturtium sylvestre Osyridis folio Bauhini
Nigella citrina fl. pleno elegans
Nigella Indica
Nigella semine albo.

O.

OEnanthe montana Italica
Oenanthe bulbosa marina
Olsenichium
Onobrychis peregrina Clusij
Onobrychis spinosa Clusij
Onobrychis Cretica
Ononis spicata Lusitanica
Ononis non spinosa major rubro flore
Oreoselium majus Lusitanicũ
Ornithopodium creticum
Orobus Pannonicus alter
Oxalis, Acetosa montana lapathi radice
Oxalis major Broccenbergensis
Oxalis radice tuberosâ Lusitan.

P.

PAnax chironium minus
Panax chironium majus
Papaver cristatum simplex
Papaver cristatum multiplex
Pastinaca marina
Peplis
Phalangium Virginianum fl. violaceo
Phalangium Virg. albo flore
Phaseolus Indicus fl. phoeniceo
Phillyrea
Pilosella minima polyanthos
Pimpinella Agrimonoides Lusitanica
Pimpinella major altera
Pisum Pannonicum rubrum
Pisum Pannonicum album
Plantago caulescens Alopecuroides Hispan.
Polygala Valentina Clusij
Polygonatum ramosum Indic.
Primula veris gemino fl. pallid.
Prunella Lusitanica
Ptarmica flore pleno
Pulegium Massilioticum.

R.

RAnunculus arvensis echinatus
Ranunculus echinatus Creticus
Ranunculus constantinopolitanus flore miniato pleno prolifero
Reseda Plinij
Rhaponticum Barbarum

Rhaponticum foliis Helenii Lusitan:
Ricinus Americanus
Ricinus medius
Rosa Arabica
Rosa semper virens
Rosmarinus coronarius Anglicus foliis aureis eleganter pictis.

S.

Scilla s. squilla rubra
Scilla alba
Scrophularia folio Sambuci fl. purpur. maj.
Scrophularia Pannonica flore luteo
Scrophularia Indica
Sedum arborescens minus
Sedum Portlandicum Lobelii
Sesban Alpini, Galega Aegyptiaca siliquis articulatis
Sideritis Lusitanica
Silybum majus
Silybum minus
Sinapi Castilianum
Sinapi Brasilianum
Sonchus Africanus
Sonchus Hieratices
Sonchus levis flore niveo
Sophera Aegyptiaca
Sophera Alpini
Spartium arborescens albo fl.
Spiræa Theophrasti
Staphis agria
Stœbe Austriaca minor
Stœbe altera
Stœchas citrina Hispan.
Stramonium pomo rotundo
Strychnodendron s. solanum arborescens latifolium
Succisa flore albo
Sumach s Rhus Virginianum.

T.

Tamariscus Italic.
Teucrium verum
Teucrium Creticum
Thapsia latifolia
Thapsia media Lusitanica
Thapsia carotæ folio Lusitan.
Thlaspi Creticum fl. albo
Thlaspi Creticum fl. purpureo
Thlaspi semper virens
Thlaspi spicatum fl. luteo
Thlaspi fruticosum
Thlaspi album supinum
Thlaspi subcæruleum
Thlaspi umbellatum Narbonense.
Thlaspi umbellatum album Lusitan:
Thlaspi clypeatum Lusitan:
Thlaspi flori variegato
Thlaspi Alpinum rubrum
Thlaspidium Tragi

Thy-

Thymum Lusitanicum
Thymum marinum Lusitanic.
Tithymalus latifolius Hispanic.
Tithymalus major Italicus
Tithymalus marinus Venetus
Tithymalus arborescens
Trachelium majus Hispanicum albo flore
Tragopogon luteum laciniatū
Tragoriganum marinum
Tribulus terrestris Pataviensis
Trifolium vesicarium Creticum
Trifolium Hispanic. echinatum
Trifolium sarmentosum Indic.
Trifolium fragiferum Lusitanicum
Turritis nobilis.

V.

Valeriana semine umbilicato. Lactuca agnina Tabern.
Valerianella semine stellato
Verbascum lychnite flore alb. parvo. Phlomos lychnitis
Verbascum Brassicæ folio
Veronica semper virens
Viciæ species Onobrychis Veneta
Viciæ species Lutetiana
Vicia sylvestr. lutea siliquâ hirsuta
Vicia perennis floribus reticulatis
Viola matronalis flore pleno
Virga aurea Canadensis Robini
Viscaria sativa alba
Viscaria sativa rubra.

Ein
Nothwendiger Unterricht/
Wie ein feiner
Lust= Obst= vnd Kü=
chen=Garte anzulegen / zu theilen / zu behe=
cken/das Erdreich zu verbessern / allerley schöne Gewächse darein zu
zeugen/zu verpflantzen/zu warten/vnd/da sie schadhafft/zu cu-
riren seyn/vnd was sonst darbey in acht zu
nehmen.

In funffzehen Capitul / derer Inhalt auff folgendem
Blate/zusammen getragen

Durch

Johann Royern/Fürstl: Braunschw: be=
stallten Gärtner zu Hessen.

Gedruckt in Braunschweig bey Andreas Dunckern/
Im Jahr/ 1651.

Inhalt folgender XV Capitul.

Præfatio secundæ partis.

Weil einen feinen Lust-Obst-vnd-Küchen-Garten anzurichten/vnd also damit ümbzugehen/ daß man Frewde vnd Ergetzligkeit/ Nutz vnd Frommen davon habe/nicht jederman weiß: Als habe Ich/ was die fleissige übung vnd langwirige Erfahrung mich hierinn gelehret/dem günstigen Leser zum besten/zu Pappier gebracht. Von dem Vrsprung vnd vielfältigem grossen Nutzen des Gartens bey Gesunden vnd Krancken/ Reichen vnd Armen/mögen andere schreiben/ denen es besser ansehet/ Ich wil hier nur allein/wie er zierlich vnd wol anzurichten vnd zu erhalten sey/einfältigen Bericht geben/wie folget:

* *

Das I. Capitul.

Von der Abtheilung eines Gartens/vnd was insonderheit zu einem herzlichen Lust-Garten gehörig.

WEnn nun ein Garte anzulegen/muß man die Gelegenheit des Orths ansehen/ wie groß der Platz/ ob auch neben dem Baum-Garten ein Räumlein zum Lust-vnd Küchen-Garten sey/sonderlich sihet man mit Fleiß drauff/ dz die beste stäte zum Lust-Garten bleibe/ für schöne Blumen vñ andere zierliche Gewächse/auch gute Medicinische Kräuter/ (hat man Raum/so kan man hierzu ein absonderliches Gärtlein oder Quartier nehmen) vnd daß denn von einem geschickten Gärtner eine feine Abtheilung nach der Kunst darinn gemacht werde/ neben einem übergebogenem Gange vnd Laüberhütten / wo sich

dieselben denn am füglichsten hin schicken / damit man im Sommer fein im Schatten spatzieren / und in der Lauber-Hütte oder den Erckern / so an den Enden der Gehecke geordnet / und mit Bäncken versehen seyn sollen / sich niedersetzen und ruhen könne. Ist etwa ein Spring-Bruñ in der nähe / kan derselbe durch Röhren in den Garten geführet / zu schönen Grotten uñ herrlichen Wasser-Künsten gebrauchet werden. Dann gehöret auch in einen schönen Lust-Garten ein schön wolgebawetes Lust-Hauß / woriñ man unterweilens Mahlzeit halten / und für Schlacker und Regen sicher seyn könne / wo sichs am besten füget. Item ein Turnier-Platz / worinn man nach dem Ringe rennen / nach der Scheiben oder Zeichen schiessen / Ballenschlagen / Bosseln / und dergleichen Kürtzweil üben möge.

Ferner gehöret dazu ein Pommerantzen Hauß / woriñ die Außländischen Baum-Gewächse gepflantzet / und Winters-Zeit mit einem Dach bedecket und verwahret werden / als Pommerantzen / Citronen / Granaten / Oliven / Adamsäpffel / Lorbeern / und was dergleichen frembde Gewächse mehr.

Uber das stehet auch ein Labyrinth oder Irre-Garten fein darbey; Auch von Drat ein fein gemachtes Vogelhauß / darinn von allerley sonderlichen vnd frembden Arten Vogel / jeglicher nach seiner Art / schön und lieblich singen.

Man pfleget auch einen Orth zum Phasanen-Garten außzusehen / denselben ümbher mit Hecken zu bepflantzen / und von allerley grünen Kohlkräutern / so die Phasanen gern essen / als Kresse / Kerfel / Spinat / Besse / Melde / Lactuca / rc. darinn zu zeugen / auch kleine Hütten und Häuser zu machen / worunter sie bey einfallenden Regen und bösen Wetter sich verbergen können.


So

So hat man auch gerne auff einem Teiche oder Heller/ da er verhanden/ ein Reiger-Hauß gebawet/ worinnen die jungen Reiger erzogen und gezähmet werden mögen/ welches auch zu der Herren-Lust gehöret/ und dergleichen Dinge mehr.

Zum andern muß man den Küchen-Garten nicht vergessen/ als welcher seine stätte auch wol verschuldet/ darinnen man allerley gute Kräuter/ Wurtzeln und Früchte zur Speise dienlich/ erziehen/ und zum täglichen Gebrauch haben kan/ als mancher Arten Kohl/ roth vnd weiß/ grün und braun/ glatt und krauß/ sonderlich den lieblichen Blumen-Kohl/ Saphoyer-Kohl/ Rüben-Kohl/ gelbe/ weisse und rohte Mör-Rüblein/ Zucker-Rüben/ Artifien oder Bocksbart/ Tartuffeln/ Artischocken/ Spargen/ Spanische vnnd Römische Lactuc/ Phaseln oder Feigbonen/ Melonen/ Gurcken/ Zwibeln/ Petrosilien/ Lauch/ rc. Insonderheit von denen wolriechenden/ kräfftigen und Gewürtzhafften Kräutern/ wormit man die Essen zubereiten und wolschmeckend machen kan/ (wie viel vornehmer Leute den Sommer über kein Gewürtz/ sondern an dessen statt solche gute Kräuter an die Essen thun lassen) als Rosmarin/ Majoran/ Basilien/ Timian/ Saibey/ Dosten/ Saturey/ und dergleichen mehr. Dieser Küchen-Garte sol in feine lange Bättlein/ umb besserer Bequemligkeit willen/ abgetheilet/ und mit Stick-Beeren/ Johannis Beerlein/ Saurach-Beerlein/ rc. behecket werden.

Zum dritten ist auch ein feiner Baum-Garte nöhtig/ worinn allerley gutes und wohlschmeckendes Obst/ Epffel/ und Birn/ Sommer und Winter-Früchte/ mögen auffgebracht werden.

Die Bäume müssen fein gleich nach der Schnur/ bald Epffel/ bald Birn/ wechselsweise gesetzet/ und an statt der

Hecken allerley schöne Arten von Stein-Obst/ als Kirschen/ Pflaumen/ Mispeln / Quitten und dergleichen fein zierlich und fleissig gepflantzet werden.

Hat man noch etwas Platz übrig/ sonderlich in der Höhe/ und gegen der Sonnen/ so stehet daselbst ein feiner Weingarte nicht übel/ verschuldet seine Stelle auch wol / wenn er mit guter Art Fexern belegt/ und deren mit Düngung/ Beschneidung/ Hefftung/ und dergleichen Arbeit wol gewartet wird. Hierinn können/ an stat der Hecken/ feine Mandeln- Pfirsken- Marellen- Maulber und Kirschen-Bäume an den Seiten herumb gepflantzet werden: In Mangelung aber solches Raums kan man etwa im Lust- oder Küchen-Garten an der Seiten im Wiederschein etliche feine gute Fexer zur Lust legen und fleissig warten.

****

Das II. Capitul.
Von der stäte/ da ein Lust-Garte anzulegen ist.

WO so viel Platzes nicht ist / das Lust- Küchen und Baum-Garten beysammen seyn können/ und man gleichwol gerne ein Lust-Gärtlein zur Ergetzligkeit haben möchte/ so sehe man / da es nur immer müglich / das es nahe an dem Wohnhause/ Schlosse oder Pallast angerichtet werden / wenn aber auch solche bequeme Gelegenheit nicht verhanden / so sind doch für Vornehmer Herren Gemächern feine Gänge / Altanen oder andere Bequemligkeit / daß man in Scherben / Töpffen und Kasten allerhand gute wolriechende Gewächse verpflantzen und setzen kan/ als allerley schöne Neglin / Violen / Majoran/ Cretischen

schen Timian/ Rosmarien / Stœchas, Marum, Myrten-Bäumlein / Zwergk Pommerantzen-Bäumlein/ Bisem-Rosen/ Monat-Rosen/ Jasmin / und dergleichen / so nicht allein eine schöne ansehnliche Zierde dem Hause geben / sondern auch mit ihrem lieblichen Geruch / der durch die Lufft in die nechsten Gemächer gehet / des Menschen Gesundheit dienlich sind.

****

Das III. Capitul.

Von den Hecken / die auch in einen schönen Lust-Garten gehören.

Allhier muß man wissen / was vor Gewächse und Materien zu jeglicher Art der Hecken gehören / als erstlich zu dem zierlichen Bindewerck und den Portaln/ so in einem Garten einen herrlichen prospect, Schein und Ansehen geben / als aus beygefügtem Kupfferstücken sub numero 1.2.3.4 5. zu ersehen/ wornach etliche Hecken hiesigen Fürstlichen Lust-Gartens fleissig gebunden/ und außgearbeitet sind/ und in solcher Form biß auff diesen Tag mit Gottes Hülffe erhalten werden.

Wenn man nun ein solches Bindewerck an Hecken und Portallen anfangen wil / müssen dazu feine gerade Stangen und Stöcke von Haseln / nicht dicker als Fingers dick / angeschaffet werden / damit man erst den Grund befestigen könne / denn muß man die Form unnd Gestalt dessen / so man binden wil / mit seinen schwancken Haselnstöcken zurichten / alsdenn die lebendigen Zweiglein und Reiser fein fleissig ümb die Form des Bindewercks leiten/ wol ineinander lencken / und subtil anbinden / das folgende Jahr also

 immer

jmmer fort fahren mit Anhefftung der lebendigen Zweige/ biß daß die Form des Bindewercks mit dem lebendigen Holtze volkommlich zugewachsen ist/und wartens denn mit Beschneiden fleissig / damit es in seinem Geschicke fein erhalten werde.

Wer aber diese Manier anfangen wil / muß die Abrisse von jeglicher Art zweymahl auff eines Quartiers Länge binden / also daß solches / was auff der einen Ecken gebunden ist/ auch an der andern Ecke eben also angefangen und außgebunden werde / damit eins dem andern fein respondire, &c.

Die Gewächse betreffend/ so zu dem Bindewerck/Portalen/ und andern Gehecken dienlich / der Gänge und Lauberhütten/ist zum schönen Bindewerck das allergeschickteste das Ligustrum oder Reinweiden /welches alhier in den Wäldern gnugsam zu finden/ denn es läst sich gar wol lencken uñ beugen/ hat auch ein schön klein Laub / und bleibet lange grün und beständig.

Nach dem folgen die Cornelbeeren / Lateinisch Cornus mas, wird allhie in der nähe nicht gefunden/ ohn bey Hildesheim im Walde / so der Heigenberg genand/ und ümb das Ampt Wolenberg/ diese Cornelbeer-Bäumlein geben auch ein schön zierlich Gehecke vnnd Bindewerck / denn erstlich haben sie schöne gelbichte Blümlein / so gar frühe herfür kommen/ hernach folget das Laub/welches auch schön grün und zierlich ist / endlich die Beeren/ die schön roth und länglicht formiret seyn.

Es wächset auch alhier bey uns ein Holtz im Walde / welches die Bawren Weißneebern nennen / ist ein Acer, uñ schicket sich auch fein zum Gehecke und Bindewerck/ wie ichs denn selber alhier in dem Lust-Garten gepflantzet/ und in einem Bindewerck verbunden / weils ein fein ansehnlich und zierlich Laub hat.

Wachol-

Wacholder Bäume und Sträucher sind auch nicht unében zum Heckewerck / denn wenn sie jung auffs Geheck gepflantzet/in die Höhe wachsen/können sie gar wol in ein Bindewerck gefasset werden/ wie denn allhier zu Hessen ein gantz Gehecke und schönes Bindewerck davon zu sehen ist.

Nach dem folget der Buxbaum / der sich auch wol in ein Bindewerck schicket/ allerley Bilder und Figuren artig damit außzubinden/ Er ist aber/der hierzu gebraucht wird/ viel gröber vnd grösserer Art/ wächst hoch hinan / und ist im Lande nicht zu finden/ in Welsch Braband aber wächset er an unterschiedlichen Orten/ als sonderlich zwischen Luck und Namur an den Bergen/ längst der Maser her / häuffig gnug.

Woselbst denn noch viel mehr Gewächse zu finden / zu den Hecken und Bindewerck dienlich / als Cypressen-bäumlein/Myrten/Rosmarin/ Genista Hispanica , etliche Arten des Cytisi, Lorbeern vnd dergleichen/ aber diese Art der Hecken gehöret in die warmen Länder / als in Hispanien / Welschland/ 2c.

Zu den Portalen kan man auch wol die Reinweiden nehmen / und dran pflantzen / man muß aber auch andere stärckere Bäumlein mit drunter setzen/weil die Reinweiden zu schwach in der Höhe / darzu aber dienen nun die Hanbuchen/ denn die halten das Bindewerck fein zusammen / wie auch imgleichẽ die Cornelbeer-bäumlein/die Wacholdern/ 2c. Kan man von dem obgedachten Buxbaum auch was haben/ das ist das allerzierlichste vnd schönste zu einem Portalen Bindewerck/denn man kans artig im Bog und mit den Postamenten verbinden / und deñ mit beschneiden wohl in acht nehmen/ so ists ja so schön anzusehen/ als weñs ein Bildhawer gemacht hätte.

Zu

Zu dem Bogen-Gänge und Lauber-Hütten kan man von den blawen und weissen Syring/ von Ulmenbäumichen und Lindenbäumen/ wie auch von den Buchen und Hanbuchen nehmen/denn diese geben feinen Schatten/sind von Natur kühlend/ und riechen schön/wenn sie blühen/wil man zu den Bogen-Gängen/ was von Frucht-tragenden Bäumen pflantzen/ kan man Kirschen/ Pflaumen/ Lamberts-Nüsse/Maulbeer und dergleichen nehmen/ die wachsen auch fein herüber/ wenn sie nur fleissig angebunden werden.

In den andern außwendigen Gängen ümb den Garten her/ da keine Bogen sind/ kan man an die Hecken pflantzen von guten Quitten/ Mispeln/ Sanct Johannis-äpffeln/ weissen unnd braunen Spanischen unnd Ungerischen grossen Kirschen/ Lamberts-Nüssen/ Ungerischen und andern guten Arten Pflaumen; Auch/ so man wil/ kan man wol von andern unterschiedlichen Bäumen im Umbgange an die Hecken zeugen/ als Epffel und Birnbäume/Maulbeerbäume/ꝛc. weil die außwendigen Hecken gemeiniglich höher seyn müssen/ als in 9 und 10 Schuh/ so die rechte Höhe ist. Wenn man aber solche Bäume zum Geheck ordnen wil/ mus man sie in der Verpflantzung mit ihren ästen fein ordentlich in die Erde beugen/ und feste anbinden/ dz sie bewurtzeln können/ und deñ mit beschneiden oben und an den Seiten fleissig in acht nehmen/ wil man auch etwas von Marellen/ Mandeln/ Pfirsken/ ꝛc. darunter haben/ kan man sie eben so wol solcher Gestalt verpflantzen/ und also in den Hecken her allerley Früchten pflücken und geniessen/ daß man nicht darff darnach auf die Bäume steigen/ man kan auch oben auff den Hecken/ etwa 10 Fuß voneinander/ imer einen feinen Quast in die höhe wachsen lassen/ stehet auch fein zierlich wenns mit beschneiden darzwischen wol gewartet wird.

Das

Das VI. Capitul.

Von dem Erdreich / wie dasselbe recht zubereitet / vnd da es böse vnd ungeschlacht / fein verbessert werden solle.

Es begiebet sich zu Zeiten / dz in einem Garten etliche Plätze sind / da böse untüchtige Erde / wie mirs denn selber in meinem Garten-baw begegnet ist / da war ein Theil Erde roth vnd gar Kleyicht / vnd so es trucken wurde / dermassen hart und fest / daß es nicht zu zwingen war / diesem zu begegnen / habe ich vors erst gesehen / daß ich eine gute Nohtturfft Aschen zusammen gebracht / auch die / so von der Wäsche oder Büche kommen / dazu genommen / vnd dieselbige eben dicke über das Kleyichte Land gestrewet / und ein Wochen zwey oder drey ligen lassen / damit es die Lufft vnd Sonne durch-temperiret / und den Salpeter vorerst herauß gezogen / alsdenn habe ichs fein ümbgegraben / und ziemlichen Sand / er war gelb oder weiß / wie ich jhn haben kundte / drüber gestrewet / und denn wieder ein paar mahl es ümbgegraben / und guten kurtzen Mist drüber gethan / und wieder ümbgegraben / einmahl oder zwey / daß alles fein unter einander kommen / und dann drein geseet vnd gepflantzet / was ich gewolt / ist wol gerahten / und die Erde gut und mürbe worden. Im fall / da noch Mangel wehre / sol man noch mehr der Aschen und etwas von Kalck drauff bringen / und fleissig untermengen / so wird man verhoffentlich sehr milde und mürbe Erde haben / worinn alles gern wächset / ja dz Erdreich gewinnet auch hiedurch eine sonderliche Wärme / wie ich Anno 1621. erfahren / da ein grimmiger harter Winter war mit offenbarem Frost und ohne Schnee / dz mir viel guter Kräuter und schöne Gewächse verfroren / was aber in

ber in dem Lande / also mit Aschen zu bereitet / gestanden / ist mehrentheils gut vnd vom Frost unversehret blieben. Hat man solcher Plätze mehr als einen / kan man alle Jahr einē / oder wie viel man kan / vornehmen / das andere Jahr vnd so fort wieder einen / biß dz man zum Ende kömmt.

Ist der Boden Sandicht / darff man nicht viel Wunderß damit / sondern kan jhn bald zu rechte bringen / weñ man nur feinen alten kurtzen Mist / oder auch Mergel / darauff bringet / und denn was man auff den Gassen zusamen kehret / oder auch was man im Garten außwietet / und bey der Reinigung zusammen schüppet / da es im Winckel erst verrottet / diß alles fein mit einander untergegraben / wird das Erdreich fein zu rechte bringen.

Ist das Land Steinicht / so sol man ein 2 oder 3 Ellen in die Erden graben / findet man die Erde besser / als sie oben / sol man eine lange Gruben machen von 20 Fuß lang und 10 Fuß breit / vnd die böse Erde herauß graben / so tieff sie gehet / und auff eine Seiten des Lochs werffen / die gute Erden aber auff die andere Seiten / und wenn man deren gnug herauß hat / die böse Erde zuerst wieder hinunter auf den Grund stossen / und dann die gute Erde oben drauff / und also jm̃er fortfahren. Findet sich aber ein gut Erdreich / so ist der beste Raht / dz man die Steine gantz abelese und beyseit bringe.

Einem schweren feuchten Erdreich kan man nicht besser fürkommen oder helffen / als daß man rings ümbher tieffe Graben mache / oder wo sichs sonsten am besten schicket / damit die übrige Feuchtigkeit sich dahinein ziehen möge / Auch kan man dasselbige Land eines Fusses hoch mit anderer Erden verhöhen / und von Ehlern-Bäumen an die Seiten herumb pflantzen / welche auch viel Feuchtigkeit an sich ziehen.

Auch

Auch muß man eine sonderliche Erde zu den Scherben/ Garten-Töpffen und Kasten bereiten / da nimmt man nun der besten Erde/ die etwas Sandicht mit ist/ wo nicht / muß man ein wenig feines Sandes mit untermengen/ Item/ der faulen Baum-Erde auß den alten vermolsterten vnd holē Weiden-Bäumen / dieselbige fein klein und rein machen/ und mit der andern Erde vermischen / auch einen alten kurtzen Mist fein klein gerieben dazu thun / und denn in die Gefässe thun/ darein pflantzen/ wz man wil/ mit begiessen warten/ so wächset es lustig und frewdig.

Zu dem muß man auch die Erde absonderlich zurichten / worein die Zwibel- und Knollen-Gewächse gepflantzet werden/ und demnach denselbigen Platz/ welchen man hierzu erwehlet hat/ vor dem Winter ümbgraben / und das Unkraut und alle schädliche Wurtzeln fein fleissig herauß lesen/ dann/ so ein Zimmer-Hoff verhanden/ ein gut Theil der verrotteten Spün-Erden zusammen bringen / das gröbeste herauß harcken / und denn das kurtze über das gegrabene Land schütten/ oder da eine Säge-Mühle verhanden / kan man der alten verrotteten Säge-Spühn Erden auch mit unternehmen / und das Land alsdenn fein wieder umbgraben / auch einen alten / kurtzen / wol verrotteten Mist darzu thun / und damit wol übertüngen. So ist auch diß ein gut Mittel / wo mans haben kan / zu den Zwibel-Gewächsen/ man nimmt/ was die Schuster abschnitzen und kratzen von dem Leder / dann auch / was die Löh-Gärber in jhrer Werckstatt von solchem Vnflat zusammen bringen / läst es ein paar Jahr mit einander verrotten / und zu zeiten ümbgraben/ biß es fein kurtz worden / nimmt selbige Erde/ und bereitet etliche Behtlein damit zu / so erfähret man/ wie lieblich und schön die Blumen fortkommen und wachsen / sich vermehren/ und fein gesund darinnen bleiben / nur muß

man die Erde / ehe die Gewächse hinein gepflantzet werden / zuvor fleissig zum wenigsten drey mahl ümbgraben / damit der Mist fein untergebracht und vermenget werde.

****

Das V. Capitul.

Vom Unterscheid der Garten-Gewächse / und insonderheit von denen Kräutern / so alle Jahr von newen Saamen zu unterschiedlicher Zeit erzeuget werden.

Es gehören aber in einen Garten nicht nur mancherley Bäume vñ Stauden / groß und klein / davon man entweder Edle Früchte / als Epffel / Birn / Maulbeer / Pfirsken / Pflaumen / Kirschen / Nüsse / Johannisbeer / Stickbeer / rc. Oder liebliche wolgestalte Blumen / als Rosen / Syring-Blumen / blaw und weiß / rc. oder wolriechende Laub und Zweige / als von Lorbeern / Roßmarin / rc. zugewarten hat / sondern auch allerley schöne Blumen vnnd Kräuter / die entweder alle Jahr verderben / und von newen Saamen wieder gezeuget werden / daher Plantæ annuæ genandt / als Amaranthus oder Blume der Liebe / Borragen / Basilien / Orant / Goldblumen / Ringelblumen / Ritterspo-ren / Sonnenblumen / Venedische Wetterrößlein / Majoran / Kornblumen vieler Farben / Taback / Portulack / Indianische Kresse / gescheckte Indianische Violen / Indianische Näglein / Römische Nessel / Lupinen oder Feigbonen / Erbsen / Lactue / Ammi / Dill / Anis / Kerfel / Coriander / Fenchel / rc. Oder dauren etzliche Jahr / uud schlagen immer wieder auß / daher sie Plantæ perennes heissen. Diese werden / wegen der Gestalt jhrer Wurtzeln / wiederumb in drey Hauffen unter-

unterschieden. 1. Etliche haben runde Zwiblichte Wurtzeln/ und heissen bulbosæ, als der Saffran/ Fritillaria oder Bretspiel-Blume/ Hyacinthen/ Türckisch bund/ Narcissen/ Tulipan/ weisse und gelbe Lilien/ rc. 2. Etzliche haben knollichte Wurtzeln/ heissen tuberosæ, als Anemone/ Aron/ Affodil/ Erdepffel/ Tartuffeln/ Schwertel/ Pœonien/ Rosenwurtz/ viel schöne Arten Hanefuß/ rc. 3. Etliche haben Faselichte Wurtzeln/ und heissen fibrosæ, als Stabwurtz/ Saurampf/ Ackeley/ Bährenohr/ Maßliebichen/ Römische Camillen/ gelbe/ rothe/ weisse vnd Purpurfarbe/ auch eingesprengte Violen/ Neglein/ Spica und Lavendel/ Christwurtzel/ Mutterkraut/ Melisse/ vielerley Müntze/ Poley/ Raute/ Salbey/ Timian/ Geißraute/ Mertzviolen/ Angelick/ rc. Dieser Unterscheid der perennium ist wol zu mercken/ wegen jhrer unterschiedlichen Verpflantz- und Wartung/ denn die bulbosæ und tuberosæ müssen theils alle zwey/ theils alle drey Jahr/ mit sondern Fleiß außgehoben/ mit grosser Vorsichtigkeit wieder verpflantzet/ gewartet/ und von den Jungen absetzen/ sehr langsam aber von deren Saamen vermehret werden/ davon an seinem Ort. Die fibrosæ dürffen gar keiner Außhebung oder sonderlichen Pflegung/ werden im Frühling etwa vom Saamen/ oder durch Abreissen/ fortgezeuget/ oder mehren sich selbst vom außgefallenem Saamen/ als Ackeley/ gelbe Violen/ Mutterkraut/ Raute/ Angelick/ etc. Was aber insonderheit die annuas belanget/ dieselbe werden bloß vom Saamen/ entweder im Frühling/ als die Blume der Liebe/ Basilien/ Sonnen-Blumen/ Majoran/ Indianische Kresse/ mancherley Lupinen und Erbsen/ Lactuck/ Aniß/ rc. Oder im Herbst/ als Orand/ mancherley Geschlecht/ Venedische Wetter-Rößlein/ mancher Farben Kornblumen/ Römische Nessel/ etc. Oder zu beyden Zeiten/ als Borragen/ etliche Gold-Blumen/ Ringel-Blumen/

Rittersporn / Portulack / Saturey / Ammi / Dill / Kerfel / Coriander / Fenchel / ꝛc. erzeuget und auffgebracht / und nach dem dieselbe zart und frembde sind / als Basilien / Majoran / Indianische Kresse / und dergleichen / müssen sie auch desto mehr und fleissiger in acht genommen werden / eben dermassen wie auch die Außländischen Bäumlein und Gestäude / für den Einheimischen / trewlicher gewartet / und sonderlich für dem Frost und der Kälte entweder in ihren Quartieren und Behtletn gelassen und wol gedecket oder verbunden / oder in ihren Scherben / Töpffen / Tübben und Kasten an warme örter / als in einem temperirten Keller und Gewelbe / oder in ein Cavetlein bewohnter Stuben / oder welches bey grossen Herren das beste ist / in ein gewärmtes Pommerantzen-Hauß gebracht und erhalten werden / wie das alles ein fleissiger Gärtner wol wissen / oder auß folgendem kurtzen Unterricht und täglicher Erfahrung weiter erlernen wird.

✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠

Das VI. Capitul.

Wie man allerley frembde und Außländische Gewächse durch den Saamen und Körner auffziehen und derer pflegen soll.

WAs nun anfänglich die frembden Saamen anlanget / so man eins theils auß Italien / Spanien / Creta und Franckreich / auch wol gar auß India und Arabia hat / mit denen muß man in unsern kalten Ländern vorsichtig ümbgehen / und dieselbigen auffzubringen sonderlichen Fleiß anwenden. Erstlich muß man dazu ein

ein fein gut Mistbeht bereiten / darnach von allerhand Löcherichten Töpffen groß und klein zur Hand nehmen / dieselben mit guter bereiteter Erden füllen / und die fürnehmsten zartesten Säämlein drein seen / sonderlich was arborescirt und hoch wächset / man muß aber wissen / was jeglichen Art und Natur sey / deñ etliches wil keine feiste Erde haben / sondern man muß sie mit Sand und kleinen Steinlein vermengen / etliches kan sie wol leiden; Auch muß man auff das Wetter sehen / wenn man seen wil / wie sich der Wind regieret / denn so ein kalter Norden- oder Osten-Wind wehet / oder ist sonsten kein gutes Zeichen / sol man so lange inne halten / biß sichs ändert / und etwan der Westen- vnd Südenwind auffsteiget / denn darinn ist gut seen und pflantzen / wie auch im zunehmenden Monden Schein. Wann nun die Töpffe alle besaamet sind / nim̃t und setzet man sie in die länge mitten in das Mist-Beht / so tieff dz sie der Erden gleich stehen / und machet es fein gerade zu. Was man denn mehr von frembden Saamen hat / seet man fein ordentlich auff das Mist-Beht / biß an die Töpffe / und pfleget jhrer mit reinigen und begiessen / biß daß sie herfür wachsen / alsdenn / da sie starck genug / hebet mans vom Mist-Beht aus / bey gutem Wetter / und verpflantzet sie in die Lust-Quartier uñ wol zugerichtete Behtlein / sonderlich was annuæ plantæ sind / die perennes, deren Natur man nicht eigentlich weiß / theilet man gerne / setzt etliche in die Quartier / etliche in Töpffe / wartet jhrer fleissig / vnd sihet / wie sie sich den Winter über halten / was aber in den andern im Mistbeht verscharreten Töpffen ist / wird sonderlich in acht genom̃en / vnd erst im ander oder dritten Jahr herauß gehoben / und in grössere Töpffe oder Kasten verpflantzet / und dann ferner mit begiessen und sonsten trewlich gewartet. Es trägt sich auch wol zu / daß solche frembde Säämlein nicht alle zugleich miteinander

auffge-

auffgehen/ etliche haben auch die Art/ dz sie zehen/ zwölff und mehr Wochen/ ja wol ein gantzes Jahr in der Erden bleiben/ ehe sie auffgehen/ haben etwa eine harte Schelfen/ Haut oder Kern/ oder sind alt und verlegen/ dz sie daher langsam/ doch aber endlich (sie weren denn gar zu alt/ wie unterweilens die Landläuffer mit solchem untüchtigem verlegenem/ oder wol mit falsch getaufften gemeinen Saamen vnd Bulben jhrer viele schändlicher weise betriegen) auffgehen vnd in die Höhe kommen/ drümb muß man der Zeit erwarten/ und nicht alsobald die Erde herumb rühren/ vnd was anders drein seen. So muß auch ein fleissiger Gärtner offt und viel Winter vñ Sommer zu den frembden Gewächsen sehen/ ob etwa eins oder daß andere Anstoß bekömmt/ wie offt geschicht in diesen kalten Ländern/ und sie fleissig curiren/ denn nicht nur das böse Wetter solchen zarten Gewächsen leicht schaden kan/ sondern auch das Ungezieffer/ Meldaw und dergleichen/ daher sie etwas zu faulen oder sonst zu trawren anfahen/ so das geschicht/ muß man zur Wurtzel sehen/ ob jrgend Ameisen oder andere schädliche Würme dabey sich finden/ dieselbigen wegthun/ und wieder die Ameisen sonderlich eine Handvoll oder zwey Ruß auß der Fewrmaur dazu strewen/ auch wider andere Gebrächen und Mängel jhnen beyzeit zu Hülffe kommen/ wovon am andern Ort/ nemlich im 11 Capittul/ mit mehren sol berichtet werden.

****

Das VII. Capitul.

Von den Bulben- oder Zwibel- und Knollen-Gewächsen insonderheit/ wie man dieselben durch abgesetzte junge Bulben/ oder auch durch den Saamen erzeugen und vermehren sol.

Erstlich

ERstlich wenn man die Zwibeln auß der Erden gehoben/ von einander nimmt und säubert/ findet man darbey junge Zwibeln/ so die Alten abgesetzt/ die muß man in acht nehmen/ hinschütten und ruhen lassen wie die alten/ wovon im folgenden Capitul mit mehrem/ darnach ein sonderlich Behtfleissig zu bereiten/ und solche junge Bulben im zunehmenden Mond durcheinander her einpflantzen/ ein Jahr 3 oder 4 stehen lassen/ alsdeñ wieder außheben/ und die grössesten zu den Blumen-tragenden Bulben setzen/ die kleinesten aber wieder in ihr Behtlein pflantzen/ uñ ferner groß wachsen lassen.

Darnach kan man auch vom Saamen gar herrliche und schöne Zwibel-Gewächs erzeugen/ als Königskronen/ Türckisch bund/ Hyacinthen/ ꝛc. sonderlich auch allerley Tulipanen/ Fritillarien/ Anemonen/ und dergleichen: Man läst die Saamen fein zeitig und reiff werden/ hebet sie/ jeder Art besonders/ fleissig auff/ und macht sie rein/ dann bereitet man die Behtlein entweder im Quartier oder an den Seiten/ und dünget sie/ doch nicht zu fett/ sonst kommen sie nicht wol fort/ Im September seet man die Sämlein im zunehmenden Mondenschein/ entweder jede Art besonders/ oder (wie meine Manier ist) allerley Arten untereinander gemenget/ läst sie auch 3 Jahr auff derselben stätte wachsen/ dann klaubet man die junge Zwibeln fein rein herauß/ leget jedere Art allein/ und wenns Zeit ist/ die Bethlein auch vorher mit altem kurtzen Mist zubereitet/ pflantzet mans wiederumb ein/ und läßts noch 3 Jahr auff der stätte stehen/ so wird man ohne Zweiffel im 6 Jahr etliche Arten davon blühen sehen. Wahr ist es/ daß dieses langsamb zugehet und lange weret/ ehe man solcher Gestalt zu Blumen kömmt/ denn die Königskronen und Türckisch bund/ vom Saamen

gezeuget/blühen kaum im zwölfften Jahr / und wol spät er/ die Tulipan im sechsten oder achten Jahr/ wenn sie aber anfahen zu blühen/ so hat man die allerschönsten und lieblichsten Blumen / denn durch den Saamen verendern sich die Farben unterschiedlich/ sonderlich/ wie man erfahren von Schneeweissen Tulipan/ so zum erstenmahl geblühet haben/ denn davon habe ich gantz wunderliche unterschiedliche schöne Farben Blumen erlanget.

Andere Arten Zwibeln thun zwar nicht so sehr / doch in etwas die Farben verändern durch den Saamen/ wie dann das Martagon Pomponeum mir/ von einerley Saamen gezeuget/ unterschiedlicher Farben Blumen gebracht / als gelbe/ Ziegelfarbe / Zinnober-roht. Also Iris bulbosa hat mir vom Saamen Schneeweisse / gantz gelbe / blaw und gelbe/ weisse und blawe/ blawgelbe und weisse / und andere mit Purpurbraun vermengete Blumen gebracht. Der Italiänische Gladiolus hat mir vom Saamen Leibfarb und weiß geblühet. Die Hyacinthen thun das jhrige auch/ und verändern jhre Blumen durch Saamen nicht nur an grösse und menge/ und an Farben/ sondern blühen auch etliche gar früh/ etliche später. Der Bisem-Hyacinth bringet auch von einerley Saamen weisse/ gelbe/ Purpur- und Silberfarbene Blumen. Unter den Narcissen geschicht nicht so grosse Veränderung / aber doch sind mir von jhrem Saamen etliche Blumen viel grösser als die andern / etliche kleiner und subtiler / etliche von Farben halb weiß und Goldgelbe/ etliche auch halb gefüllet gewachsen. Der crocus vernalis verändert auch durch den Saamen seine Farben/ also daß von den gelben schöne Goldgelbe/ gelbe mit braunen Striemen/ weisse mit braunen Sriemen/ von den Schneeweissen aber Violbraune/ auch blawe und gestriemete Blumen gewachsen seyn. Die Fritillarien verändern sich nicht so viel an

Farben/doch sind mir von den Saamen etliche dunckel-purpur/andere liecht-purpurfarbe Blumen / etliche auff hohen Stielen gar lieblich in die höhe gewachsen/ deren etliche fünf und 6 Blumen auff einem Stiel gehabt / was aber von der weissen jhrem Saamē auffwächst/bringet gelbe/ roht Purpurbraune mit weissen Pünctlein besprenget / auch rauchfarbe/und die meisten weisse Blumen.

Von dem Anemonen-Saamen / da er fein reiff worden/und im Ianuario bey vollem Mondenschein geseet wird/ wachsen auch mancherley Farben Blumen / ob zwar der Saame allezeit bey zwölff Wochen und drüber in der Erden bleibet bringet er doch im andern und dritten Jahr liebliche Blumen mancherley Farben herfür / die mir auch viel schöner und grösser/ ja von einfältigen zweymal schön doppelt und gefüllet gewachsen / als eine mit grünen / weissen und rohten Striemen/ eine braun und roht/wie auch eine gantz hoch Zinnoberfarbe/die sehr schön und gefüllet war.

****

Das VIII. Capitul.

Wenn die Zwibel- und Knollen-Gewächse auffzunehmen und wieder zu verpflantzen seyn/ daß sie schöne Blumen bringen/auch wie sie für den schädlichen Mäusen zu retten.

Wenn man die Zwibel- und Knollen-Gewächse außheben wil/ soll es nach Jacobi /da jhre Blumenzeit vorbey ist/ geschehen/ und zwar nicht eher / biß dz jhr Same recht reiff worden/da muß man deñ die außgehobenen Bulben fein saubern/ die verschimlete Schalen/ undwas sonst angelauffen/wegthun/darnach die Zwibbeln

auff den Boden / er sey von Brettern / Gypps oder Leimen / wenn er nur trucken ist / gar dünne von einander legen / und ein Wochen 6 oder 8 da liegen lassen / biß gegen den 10 oder 12 Sept. alsdenn sie wiederumb in eine feine zubereitete Erden verpflantzen / doch im zunehmenden Mondenschein / und bey gutem Winde / nicht wann der Ost- vnd Nordwind bläset. Hat man ja nicht zeit vnd Gelegenheit / im Septembri solche Pflantzung zu verrichten / ist daran nicht gelegen / denn mans wol ümb Martini / auch noch später / wann nur ein offen Wetter ist / verrichten kan / weil diese Zwibeln gar wol so lange zeit gut bleiben können / und nicht leicht verderben / doch sind unter den Zwibel- und Knollen-Gewächsen etliche Arten / die man anders verwahren muß / wenn sie außgehoben / als das Martagon allerley Art / daß thut man in einen Winckel / und bedeckts mit Erde / so lange biß mans wieder verpflantzen wil / die Fritillarien / den Asiatischen Hanefuß und dentem Caninum thut man in einen Topff mit frischem Sande / und befeuchtets unterweilen / biß sie mit andern bulbis wiederumb verpflantzet werden sollen. Die Iridis, welche knollechte Wurtzeln haben / muß man gleich also / wie das Martagon / biß zur Pflantzung verwahren / vnd sol diese auffnehmung der Bulben- und Knollen-Gewächse zum wenigsten alle 3 Jahr geschehen / mit gebürlicher Säuberung und Verwahrung ein Wochen oder achte. Mit den Anemonen hat es eine sonderliche Beschaffenheit / denn die können nicht wol so lange an jhrer Stelle gesund bleiben / sondern die Wurtzeln werden leicht anbrüchig / und beginnen an den Enden zu faulen / sonderlich wenn sie in ein feistes Land gepflantzet werden / darümb / wenn sie ein Jahr oder zwey gestanden / hebt man sie auß der Erden / finden sich denn etliche darunter angefaulet / muß man sie reinigen / und so weit sie anbrüchig / beschneiden / biß sie fein weiß und frisch erscheinẽ /

darnach

darnach sie auff einem Tisch oder Boden fein von einander schütten / biß man sie wieder verpflantzen wil / und diß muß man zu Zeiten wol im ersten Jahr thun / nach dem sie ümbgepflantzet sind / wenn man nemlich sihet / dz sie nicht frewdig herauß wachsen / oder ihr Kraut welck und gelbe wird / denn da muß man nicht lang säumen mit Außhebung und Sauberung der Wurtzel / und nach dem sie ein paar Monat auf einem brettern Boden gelegen uñ geruhet / wieder in ein fein gelindes Erdreich / so nicht zu f. ist sondern mit einem wenig kleinem Sande vermenget ist / verpflantzen.

Wil man das gantze Jahr frische Blumen von den Anemonen haben / so macht mans also: Wenn die Wurtzeln gebührlicher massen gesäubert sind / und ein Monat oder zwey auff einem Bodem gelegen / dz die Feuchtigkeit davon abgedreuget / so thut man dieselbe in einen reinen Topff mit feinem truckenem Sande / setzet sie in eine Kammer / die nicht zu feucht ist / biß man davon pflantzen wil / denn erwehlet man einen Ort im Garten / richtet da ein fein Betzlein artig zu / wie gelehret / und pflantzet alle Monat / ein Tag oder drey vor dem vollem Monde / so viel man wil der Wurtzeln / die man aber gegen dem Winter pflantzen wil / muß man in Scherben oder Töpffe setzen / so kan man das gantze Jahr / auch im Winter / allerley schöne Röselein gefüllet und einfach haben / nach dem ihre Art ist.

Mit andern Bulben vnnd Knollen wil diß nicht wol angehen / blühen ja wol zu zeiten / da sie späte versetzet werden / etwas später / bleibet aber auch wol gar aussen / und bringen keine Blumen.

Man muß auch bey denen Bulben-Blumen-Gewächsen gute obacht haben / wegen der schädlichen Mäuse / die offtermals solchen Gewächsen grossen Schaden thun / welches

offt geschehen/daß selbige von den Mäusen gantz weggefressen sind. Diesem nun vorzukommen/habe ichs/nach deme ich es gemercket/daß mir die Bulben weggefressen/an dem Ort da solche gestanden/alsbald ein Loch in die Erden gegraben/wann dann unter der Erden ich Löcher gefunden / so hin vnd her giengen/daß man mit der Hand weit hinein fühlen kunte/und die gänge der Mäuse zu den Bulben gesehen/habe ich es versucht/vnd gelbe Möhrenwurtzeln/Zuckerwurtzeln / so ohne das die Mäuse gerne essen / in kleine runde stücklein geschnitten/und uff ein stück Brett in die Erden/ da die Mäußlöcher hingangen / dieselben geleget / hernacher oben das Loch mit einem stück Brett gantz fest zugedeckt/ und mit Erden wol herumb vermachet / auch wol achtung geben / daß von oben keine Erde auff die geschnittene Wurtzeln gefallen/den andern Tag ich es befunden/dz solche zerschnittene Wurtzeln weggefressen / habe ichs auff vorige Art noch einmahl also versuchet/und gleich vorigen Tages gesehen/ daß solche von den Mäusen verzehret / darauff ich dann Arsenicum so ein Gifft/und in den Apotecken gestossen/zubekommen/davon ein wenig mit etwas Zucker vermischet/vnnd abermahl von den klein geschnittenen zuvor aber rein geschabetē Wurtzeln etzliche Stücklein genomen/ selbige in dem præparirten Gifft herumb geweltzet/hernach selbige auch auff ein Stücklein Brets gelegt/und in die Erde/ da die Mäuse ihre gänge haben/ hinein gesetzet / mit einem Brette oben wiederumb wol vermachet/also/dz keine Erde auf die zugerichtete Wurtzeln fallen/auch keine Lufft hinein kommen können. Wañ nun des andern Tages die præparirte Wurtzeln weggefressen/habe ich es noch mit wenig eben so zugerichtetē Wurtzeln continuiret, welche aber nicht gefressen / und also der todten Mäuse in den Löchern gefundē / dadurch dann die übrigen lebendigen Mäuse/ wann solche die todten Mäuse gerochen/

alle

alle auß dem Revier weggezogen/ daß ich also in vielen Jahren keine mehr vernommen. Dieses kan man auch bey den Artischocken verrichten / dann wan die Mäuse unter dieselben gerahten/ hören sie nicht auff/ biß sie alle weggefressen.

****

Das IX. Capitul.

Wie man die Bulbosische / Tuberosische vnd andere zarte Gewächse vnd Ståudichen/ mit Bedeckung vnd Verbindung/ des Winters für dem Frost verwahren soll.

SO bald es beginnet kalt zu werden / vnd zu frieren / muß man ein gut theil Schefe oder Werck/ aber nur wie es von der Brache uñ Schwinge kömt/ anschaffen/ fein rein außschütten / vnd das gröbste zusamen raffen/ und was von zarten Zwibeln, Knollen und andern Wurtzeln und Gewächsen ist/ fleissig damit bedecken / Als: Iris Chalcedonica, Spatula fœtida, Iris Florentina & Turcica, item Mandragora, Acanthus sativa & spinosa; Ferula Galbanifera, Laurus Alexandrina, Hippoglossum, Ruscus, Dorycnium Hispanicum & Monspeliense, Iasminum album & luteum, Ruta baccifera, Absinthium latifolium marinum, und wz dergleichen zarte Gewächse mehr sind.

Die Rosa Damascena vel autumnalis, wie auch die Rosa menstrualis, müssen auf etwas Mist niedergelegt/ und dann ferner mit langem Pferde-Mist fleissig zugedecket werden.

Etliche Bäumlein und Stauden werden nur verbunden/ als Genista Hispanica, Agnus castus, Arbor Iudæ, eine Art Cytisi, &c. Da setzt man gute starcke Pfäle dabey/ und bindet

bindet sie fein mit Stroh rings ümbher fest zu/ so können sie den Winter über wol gut und ohne Schaden bleiben.

Sonderlich sind etliche Außländische zarte Bulben/ die des Winters nicht bleiben können/ wo sie nicht bedecket werden/ bevorauß wenn offenbare Fröste einfallen ohne Schnee/ und darzu braucht man auch nur grobe Schwingel-Hede oder Werck/ im fall man aber deren nicht gnug haben könnte/ nimmt man das Farenkraut auß dem Walde / so viel mans haben kan/ ist auch gut zur Bedeckung dieser Gewächse/ der Mist aber dienet hier nicht/ auß Ursach/ denn die subtilen Gewächs faulen darunter / so wohnen auch die Mäuse gern drinnen/ und suchen da jhre Nahrung. Die Bulben aber so man decken muß / sind die auß Indien / Spanien/ Italien/ Franckreich und andern warmen Ländern komen/ als: Narcissus Africanus, Persicus, Chalcedonicus, Pancratium, Narcissus Orientalis, Narcissus tertius Matthioli, Narcissus Narbonensis, Narcissus Iacobæus ruber, Narcissus Byzantinus, Narcissus Iuncifolius Lusitanicus, und dergleichen. Item: Hyacinthus Peruvianus, Lilium Persicum, Dracunculus major, Bulbus Eriophorus, Iris Persica, Lusitanica, Hispanica, Anemone. Rößlein/ Ranunculus Asiaticus rubicundus, und dergleichen/ die alle vergehen/ wann ein starcker flach-Frost komt/ und kein Schnee liget / darumb verware vnd decke man / was frembde und lieb ist / wo man nicht eigendlich weiß / daß es den Frost vertragen könne/ so weiß man/ daß es frisch und gut verbleibe/ und hat dann zu seiner Zeit Lust und Frewde dran. Den Ranunculum Asiaticum kan man/ weil er leicht faulet/ lieber in Scherben oder Töpffe beysetzen und verwahren / auch zu rechter Zeit begiessen/ ist desto besser und gewisser.

Das

Das X. Capitul.

Wie man die Indianischen vnd andere gar frembde Bäume vnd Gewächse den Winter über vnd sonsten warten soll.

DIe Indianischen Gewächse/ sonderlich die Feigen/ Opuntia genand/ wollen dieser örter des Winters über gute Wartung haben/ halten sich nicht in den Kellern oder Gewölben/ oder in kalten Kamern/ sondern wollen einen warmen Ort haben nahe bey der Stuben/ daß die Wärme dazu kommen könne/ oder man kan sie in ein Cabetlein bringen in der Stuben/ so bleiben sie gut. Die grosse Opuntiam pflantzet man in vornehmen Fürstl. Lust-Garten etwa in das Pommerantzen Hauß/ oder nahe dabey/ bawet gegen dem Winter ein Dach darüber/ und heitzet vorsichtiglich ein/ wenns kalt ist/ gegen dem Frühling nimmt man das Dach wieder herunter/ und verwahrets an seinem Ohrte. Man machet aber nur des Morgens und Abens ein gelindes Fewr in den Ofen/ dz die Lufft im Häußlein ebenmässig temperirt wird/ doch muß man nach dem Wetter sich richten/ ist es grimmig kalt/ muß man stärcker einheitzen/ ist es aber Gelinde/ läst man auch am einwärmen abe/ man fängt aber an zu heitzen umb S. Martini, und höret auff umb S. Gertrud.

Das Erdreich hierzu bereitet man also: Man nimmt der verrotteten Weiden Erde auß den holen Weiden-Bäumen/ alte verstockte Sägespühn/ etwas von kleinem Sande und alten kurtzen verweseten Miste/ dieses alles mischt man mit ander leichter Erde fein durcheinander/ und pflantzet

die Feigen drein / und verwahrets/wie jetzo gedacht/so werden sie schön wachsen / und da sie jhre Stärcke und Alter erreicht haben/ bluen und Frucht tragen. Es kömt aber auch wol / daß diese Gewächse beginnen anbrüchig zu werden/ und zu faulen / da muß man jhnen also zu Hülffe kommen: Man sihet/ welch Glied angefaulet/ das schneidet man alsobald mit einem scharffen Messer/ so weit es faul ist/ hinweg/ so wächsets den Sommer fein wieder zu/ und schadet den andern Gliedern nichts. Solt auch gleich der unterste Stam dieses Gewächses gantz und gar mit der Wurtzel verfaulet seyn/ so schneidet man dieselbigen ab/ biß man an ein frisch und gesundes Glied kömmt / läst ein Tag oder etliche die Lufft drüber gehen / und verpflantzet es im vollem Mond/ und da sonst ein gutes Zeichen ist / in gute/ wol zugerichtete und vernewrete Erde/ und zwar so tieff als sichs gehöret/ und pfleget seiner / so wird sichs schon wieder frisch bewurtzeln/ und fort wachsen. Wil man sonst von diesem Gewächs was fort zeugen/ so nimmt man ein Blat/ und setzet es halb in die Erde/ doch aber dz spitze Ende/ das wurtzelt leicht/ und schiesset denn andere Blätter oder Glieder auß. Man muß sich aber hüten / daß man diß Gewächse des Winters nicht begeust/ denn je trockener die Erde den Winter über gehalten wird/ je gesunder ist das Gewächse.

Was nun von diesen Feigen geredt / sol auch von andern nachfolgenden Gewächsen verstanden werden / denn die wollen auch den Winter über mit der Wärme und sonsten jhre fleissige Wartung haben/ als das Aloê, Colocasia, Canna Indica, Planta Indica, Lachryma Iobi, und dergleichen mehr.

Das

Das XI. Capitul.

Wie man die Spanische / Italiänische / und andere frembde Bäumlein/verpflantzen/warten/curiren und fortsetzen soll.

WEr von solchẽ Außländischẽ Bäumlein gern etwas zur Zierde in seinem Garten haben wil / als Pomerantzen / Citronen / Limonien / Granaten/ Oliven / Lorbeern / Feigen / Myrten/ Cypressen / und dergleichen/der muß erstlich feine Scherben und Garten-Töpfe/Tübben und Kasten dazu bereiten lassen/ dieselben mit zugerichteter Erde füllen / und die jungen Bäumlein darein pflantzen / so sie denn etwas erwuchsen / muß man grössere Gefäß erwehlen/ sie darein setzen/und mit begiessen den gantzen Sommer über fleissig warten/ es sey dañ/daß es regnet/ so darff mans nicht / sonst müssen sie gewiß über den andern Tag/ wenns nicht täglich geschehen kan / begossen werden / worbey aber diese Vorsichtigkeit nöhtig / daß man ja den Stamm unten am Bäumlein mit dem Wasser nicht berühre oder netze / denn solches ist nicht dienlich / sonderlich den Pomerantzen / Citronen / und denen angehörigen Bäumlein.

Ihre Wartung stehet hierinn/ daß man sie gegen Michaelis in die Gebäwde bringe/weil in diesen kalten Ländern es ümb die Zeit nicht nur reiffet / sondern auch zu frieren beginnet/ drümb thut man sie alsdenn in feine liechte/ warme Gewelbe/oder in grosse Stuben / da man des Winters einheitzen kan / welches doch mit Unterscheid und grosser Vorsichtigkeit / wie im vorhergehenden Capitul schon gelehret

worden/ geschehen muß/ Denn wenn es nicht kalt ist/ so darf mans gar nicht/ sondern bey warmen gelinden Wetter macht man die Fenster auff/ dz die Gewächse frische Lufft bekomen/ sie müssen auch etliche mahl begossen werden/ wenns nöhtig ist/ welches man daran mercken kan/ wenn nemlich die Erde sehr trocken ist/ und das Laub an den Pommerantzen und Citronen sich krümet/ so ists Zeit zu giessen/ man muß aber kein Eißkalt Wasser dazu nehmen/ sondern man vermischt es mit etwas warmen Wasser/ dz es fein gelinde wird/ wie ein Sommer-wasser/ und begiesset denn darmit/ doch/ wie schon erinnert/ also/ dz der Stamm nicht befeuchtet werde.

Wenn der Winter vorbey/ daß man keine Kälte mehr befürchtet/ und demnach diese Gewächse wieder in den Garten bringet/ muß man sehen/ dz sie mit jhren Gefässen eben so wieder zu stehen kommen/ wie sie das vorige Jahr gestanden/ und also/ welche Seite gegen Mittag gesehen/ wiederum̃ dahin gewendet werde. Auch sol man dieselbigen Gewächse also setzen/ dz der Norden und Osten-wind sie nicht sehr treffen könne/ sondern sie für diesen schädlichen Winden etwas Schutz und Schirm haben mögen.

Bey grosser Herrn Höfen/ da wohl-bestallte schöne Lust-Garten sind/ pfleget man auch gemeiniglich einen feinen Pomerantzen-Garten zu haben/ wie hiervon schon gedacht/ darinnen solche schöne Gewächse erhalten und fortgezeuget werden/ die pflantzt man dann fein ordentlich ins Erdreich/ eine Art ümb die andere/ als erst ein Pomerantzen-bäumlein/ darnach Citronen/ denn Lorbeern/ ferner ein Granaten-Bäumlein/ weiter Adams-äpffel/ Oliven/ und was man mehr lassen kan von Myrten/ Cypressen und dergleichen. Welches denn kein gering Stück ist von einem schönen Lust-Garten/ Denn wenn sonsten des Winters haussen alles todt ist/ und nichts als Schnee und Frost zu

sehen/

sehen/und man kömmt denn in diesen Garten/so ists/als kä-
me man in ein schönes Paradieß/es grünet und blühet alles
auffs schönste / man sihet schöne Früchte / und empfindet ei-
nen lieblichen Geruch. Ist demnach eine recht Fürstliche
Herrligkeit/Es muß aber auch ein fleissiger erfahrner Gär-
tener dabey seyn / der da wol in acht nehme / daß das Dach
über diesen Pomerantzen Garten zu rechter Zeit gebawet/
und wieder abgenommen werde / jenes geschicht etwa acht
Tage vor Michaelis/ dieses aber ümb Georgij oder den 23
Aprilis ohngefehr. In solchem Pomerantzen-Hause kan
man zugleich von allerley andern zarten Gewächsen den
Winter über verwahren / außgenommen die Opuntia, oder
Ficus Indica, mit jhren angehörigen Gewächsen / die wollen
jhre sonderliche Pflegunge haben /wie im vorhergehenden
Capitul berichtet worden. Im Frühling pfleget man de-
rer ferner also: Man nimmt guten kurtzen Mist/trägt den
über das Land her / da die Bäumlein stehen/ und gräbt jhn
fein unter/ begiesset sie wenns nöhtig. Beginnet etwa einer
zu trawren/gräbt man ein wenig zur Wurtzel/und sihet/was
derselben mangelt/ob sie anbrüchig/ oder etwas vom Unge-
zieffer/als Ameisen und schädlichen Würmen da wohnend/
denen zerstöret man jhr Nest/ ist die Wurtzel angefaulet/
beschneidet mans mit einem scharffen Messer / so weit sie ge-
sund ist/ und beschüttets wieder mit anderer guten frischen
Erde.

Es begiebt sich auch wol / daß ein Baum trawret und
nicht fort wil/ ob schon an der Wurtzel nichts gespüret wird/
da kömmt man jhm also zu Hülff: Man nimmt eine todte
Krähe/ oder todtes Huhn / oder todten Hund/ oder abgezog-
nen Fuchs/ oder was man von dergleichen Aaß haben kan/
und legets ümb die Stamm-Wurtzel her / und scharret die
Erde wieder zu/ daß es verfaulet und verrottet/ so wird der

Baum dadurch erfrischet/ und bringet schöne Blumen und Früchte. Man kan auch dem Baum Lufft geben/ daß man jhn mit einem scharffen Mässer säuberlich auffritze/ nemblich im Junio/ oder vorher im Majo/ ümb S. Servatij, wenn ein gut himlisch Zeichen/ und nicht der Mond eben in dem Krebs oder Scorpion ist.

Uber das hat man für die zarte Bäumlein und frembde Gewächse/ da sie nicht frewdig fortwachsen wollen/ dieses Mittel/ man dreuget etliche Kräuter auff/ als Kürbis-Melonen-Gurckenbletter und Reben/ allerley Pappeln und Bonenstroh/ und brennetß zu Aschen/ mengets alles durcheinander/ strewet es umb die Wurtzeln herumb/ und scharret denn die Erde wieder drüber her/ und begeust sie zu zeiten mit Zapffenwein/ auch wöl mit Kälberblut/ so kan man/ mit Gottes Hülffe/ manch zartes Gewächs erhalten.

Die Fortzeugung dieser Ausländischen Bäume ist in unsern kalten Ländern sehr schwer und langweilig/ doch kan ein fleissiger Gärtner oder Liebhaber des Dinges etliche derselben wol fortbringen/ weñ er vorerst von allerley Kernen/ als Pomerantzen/ Citronen/ Granaten/ Adamsäpffeln/ etc. samlet/ sie in den Garten-Kasten/ mit guter Erden gefüllet/ pflantzet/ ein Jahr oder 3 darinnen stehen lässet/ und mit begiessen fleissig wartet/ hernach pflantzet er die grössesten in andere Kasten allein/ und wartet jhrer ferner trewlich/ biß sie ein Fuß oder 3 erwachsen seyn/ darnach schneidet er etzliche glatte gerade ästlein/ so ein Jahr oder zwey alt/ von tragenden Pomerantzen/ Citronen/ Adamsäpffeln/ und andern dergleichen Bäumen/ löset die gesunden und tüchtigen Augen mit einem scharffen Pfropff-messer fein sauber abe/ und setzet denn ein Pommerantzen-Auge auff ein junges Citronen-Bäumlein/ und hinwiederumb ein Citronen-Auge auff ein Pomerantzen-Bäumlein und verbindets/ man kan auch

auch wol zwey/drey oder mehrerley Arten auff ein Bäumlein setzen/und diß heist man oculiren/ welches ein fleissiger Gärtner wol wird zu thun wissen/es muß aber geschehen im Junio ümb S. Johannis/ und auch im folgenden Monat Julio/ in dem zunehmenden Mond. Man kan auch solcher Gestalt von diesen Bäumen fortziehen: Man läst sonderliche Garten-Töpffe machen mit Löchern/ die henget man an fein erwachsene Este/ wenn sie vorher mit einem Messer etwas behacket/ füllet sie mit guter feister Erde/ läst sie ein paar Jahr dran hengen/ und begiests fleissig/ so gewinnen sie Wurtzeln/und kan mans denn unter dem Topffe absegen und verpflantzen/ so hat man gute Bäume. Anderer Arten mehr zugeschweigen.

****

Das XII. Capitul.

Wie und wenn man die führnehmen Gewächse/ so in der Küchen zu gebrauchen sind/ erziehen/verpflantzen und warten soll.

WEil ich bißher von dem Lust-Garten und dessen zierlichen Gewächsen geschrieben/ so habe ich/ auß guter Wolmeynung/ auch ein Capitul von sonderlichen Küchen-Gewächsen hinzu setzen wollen/ als Anfangs von den Artischocken zu reden/ so können dieselben gar wol von ihren Saamen oder Kernen gezeuget werden/ also und dergestalt: Man weicht die Kern eine Nacht im süssen Wasser ein/ und pfantzet sie denn zu Ende des Mertzen/ oder im angehenden Aprill/ doch im vollen Mond/ in eine gute fette Erde/ wenn sie nun wol erwuchsen/ daß sie/ wie offt geschicht/ wol im ersten Jahr Frucht tragen/ schneidet man den Stengel/ so bald die Frucht verbrauchet worden/ an der Erden weg. Den Winter ist fast nicht zu rahten/ (Artischocken.)

daß

daß man solche junge Pflantzen im Garten stehen lasse / deñ sie seyn noch zu schwach / und können leicht verfaulen / oder von den Mäusen beschädiget werden / drümb thut man besser dz man sie gegen den Winter außhebt / Erde in den Keller schüttet / und sie drein pflantzet. Gegen den Frühling setzet man sie wiederumb in den Garten / und lässet sie wachsen / da werdē sie so starck / dz man sie folgenden Winter nicht außheben darff / sondern läst sie stehen / nimmt feinen Mist / der nicht zu lang / und bedecket jegliche Pflantze mit Fleiß / biß der Winter vorbey / denn nimmt man den längsten Mist weg / und gräbet den kurtzen zwischen die Pflantzen fleissig unter. Wenn sie nun ein Jahr oder 3 alt sind / und ziemlich breit gewachsen / sol man zu Ende des Mäy-Monats bey den stärckesten Pflantzen ümbher die Erde loß machen / und die schwächsten Absetze oder Schossen wegreissen / und deren nur ein achte oder zehen stehen lassen (und diß ümb den vollen Mondenschein) denn läst man sie alle zugleich fortwachsen / geben sie zwar viel Kraut aber wenig Früchte / die besten sol man an einem besondern Orth wieder pflantzen / und mit begiessen warten / darnach gegen den Winter außheben / und / wie schon von den jungen Pflantzen gelehret / im Keller verwahren / und Außgangs des Winters darmit machen / wie mit den andern / so kan man Artischocken gnug fortziehen ohne Saamen.

Spargen. Die Spargen kan man auch durch den Saamen zeugen / man steckt die Körner im Martio / bey zunehmenden Mond / und wann sie ein Jahr 3 oder 4 gestanden / erwehlet man ein fein Beth / da sie stets bleibē können / denn sie leidē kein ümbpflantzen / solch Beth bereitet man mit gutem kurtzem Mist / und setzet die jungen Pflantzen drein / einen halbē Fuß von einander / auch im zunehmenden Mond / und wartet jhrer mit wieten wol. Umb das andere Jahr gegen den

Winter /

Winter/ wenn die Stengel abgeschnitten/ kan man guten kurtzen Mist über das Beth tragen/ und voneinander strewen/ damit die Feistigkeit vom Schnee und Regen fein einziehe und sie betünge/ In der Fasten reiniget manns denn/ und reibet den Mist vollend gar klein darüber/ so kan man hernacher gar schöne grosse und dicke Spargen haben.

Die Tartuffeln werden in der Fasten mit dem vollen Monden-Schein in ein feistes/ mürbes und Sandigtes Erdreich gepflantzet/ Gegen den Winter aber/ wenns anfangen wil zu frieren/ werden sie außgegraben und im Keller mit Sande verwahret/ daß man sie zur Speise brauchen könne. Tartuffeln.

Die andern Erd-Epffel/ so man Erd-Artischocken oder Knollen nennet/ die dürffen keine sonderliche Wartung/ wachsen wol in einem Winckel/ vnd können den Frost wol leiden/ gegen den Winter gräbt man etliche auß/ und legt sie in den Sand/ daß man sie zur Speise habe. Gemeine Erd-Epffel.

Die Köhle betreffend/ als der Blumen-Kohl/ Rüben-Kohl und Saphoyer-Kohl/ die müssen sonderlich wohl in acht genom̃en werden/ denn der Saame kömt auß frembden Landen/ fürnemlich des Blumen-Kohls/ und kan hier zu Lande nicht gezeuget werden/ drümb muß man ein Mist-Beth machen/ und jhn drauff seen/ ümb die Zeit/ wenn der weisse Kopff-kohl Saamen außgeseet wird/ wenn die Pflantzen nun erwachsen sind/ setzt man sie ümb/ wie andern Kohl/ in ein gut und wolgetüngtes Erdreich/ und wartet sie mit Behackung und Reinigung/ biß gegen den Winter/ denn diese Kohl-Kräuter können die Winter-Kälte nicht leiden/ drümb so bald es anfähet zu frieren/ hebet man/ was noch gut darunter/ und unverbrauchet ist/ mit der Wurtzel auß/ und setzet es in den Keller in Sand oder Erden/ so bleibet er frisch und gut/ biß man jhn nach gerade zur Speise nützen wil. Blumen-Kohl. Rüben-Kohl. Saphoyer-Kohl.

Rettich. Die Rettich-Körner seet man ümb Urbani/im abnemenden Mond/denn schiessen sie nicht mehr auff.

Rodieß. Die Rodieser-Körner seet man zu unterschiedlichen mahlen/ denn die hat man gerne frühe/ doch allezeit nach dem vollen Monden-Schein/ Umb S. Iohannis Baptistæ ist die beste Zeit/ denn so schiessen sie nicht mehr in den Stengel.

Lactuc. Schließ-Lactuc und Spanisch Lactuc-Saamen seet man im vollen Mond in gute feiste Erde/ so schliesset sie gar wol/ wil man die Köpffe nicht grösser haben/ so bereitet man ein fein feistes Beth/ und verpflantzet sie einen halben Fueß voneinander/ so werden sie schön/ und hat man auch spätter davon zu gebrauchen.

Endivien. Die Endivien seet man ümb S. Iohannis Baptistæ, und pflantzt sie hernach auch ümb/ und wenn sie starck erwuchsen/ bindet man sie oben fein zusam̃en/ die man zur Speise brauchen wil/ die andern hebt man gegen den Winter auß/ und verpflantzet sie im Keller in frischen Sand oder Erde/ biß man sie nach gerade nützen kan.

Hintleufften. Die Hintleufften werden alsobald in der Fasten geseet im abnemen des Monds/ und werden in zubereiteten Gruben fein weiß und schön gewartet.

Gurcken. Die Gurcken pflantzet man zu 2 oder 3 mahlen/ und weichet den Saamen vorher eine Nacht in süssem Wasser ein/ die beste Zeit sie zu pflantzen ist ümb Georgij/ auch im vollen Mondschein.

Melonen. Die Melonen müssen eine bessere und auch fleissigere Wartung haben/ Man macht ein gut Mist-Beth/ weichet die Körner vorher ein Tag und Nacht in gutem süssen/ Wein oder Rosen-Wasser/ mit Zucker fein durchsüsset/ zu Ende des Martij/ oder im Anfang des Aprilis/ ümb den vollen Mond pflantzet man sie auff das Mist-Beth/ und wenn sie beginnen

ginnen auffzugehen/ deckt man sie des Nachts fleissig vor dem Frost und Reiffen/ die zu der Zeit noch offt zu fallen pflegen/ biß so lange man sich keiner Reiffen mehr befürchtet/ wenn sie nun biß ins vierdte und fünffte Blat erwachsen/ und zu dicke stehen/ verpflantzet man sie auff ein ander mürbes unnd feistes Land/ und wartet jhrer aller mit begiessen unnd Reinigung fleissig/ wie sichs gehöret/ und bedecket alsdann die so abgepflantzet sind/ des Tages für der Sonnen Hitze/ biß sie erstlich wol bewurtzelt sind. Wenn sich nuhn die Früchte beginnen sehen zu lassen/ schneidet man an den Rancken und jhren Esten die Hertz-Kol oben hinweg/ und die andern übrigen Este/ so keine Frucht haben/ damit die Früchte desto grösser wachsen können/ wenn sie aber etwas beginnen zuzunehmen/ muß man sie auff Schiffersteine oder etwas anders legen/ denn wenn sie auff der Erden ligend bleiben/ haben sie keinen guten Geschmack/ können auch nicht so wol reiffen/ wenn sie denn fein beginnen zu riechen/ ist es rechte Zeit/ sie abzunehmen und zu essen.

Des Bocksbarts Wurtzeln/ so auch in der Küchen sehr nützlich/ werden also gezeuget: Man seet den Saamen in der Fasten/ wenn der Mören-Saame geseet wird/ und reinigets fein zu seiner Zeit/ so werdens/ wo das Land nur gut ist/ feine starcke Wurtzeln. Bocksbart oder Artifi.

Die Geyerlein oder Zucker-Rüblein können auch wol vom Saamen gezeuget werden/ ist aber besser durch die Büsche und alte Pflantzen/ denn man gräbt sie gegen die Fasten auff/ bricht die grössesten Wurtzeln unten auß/ und verbraucht sie in der Küche/ die Büsche aber reist man in drey oder vier Theil voneinander/ und verpflantzet sie in ein gut mürbe/ fein und Sandiges Land/ da werden sie sehr schön und groß. Zucker-Rüblen.

Zwibeln. Mören Pastinachen.

Zwibeln / Möhren / und Pastinach oder Baltzernack werden alsobald in der Fasten nach dem vollen Mond geseet/ vnd vom Unkraut fleissig gereiniget / rc. Wie diß guten Hauß-Wirten wolbekand ist.

****

Das XIII. Capitul.

Von Obst-Bäumen / wie vnd wenn man dieselben versetzen/propffen/oculiren/und von Kernen fort zeugen/ auch unfruchtbare Bäume/ oder die sonst nicht fort wollen/wachsend und tragend machen/und vom kalten Brand erlösen soll.

WAs nun anlanget allerley Art Obst-Bäume / wie nemblich und wenn dieselben zu versetzen/ zu erziehen/ und von jhren Mängeln zu erlösen seyn/ so hätte ich schier unnöhtig erachtet / hiervon ichtwas zu melden/ weil schon vor vielen Jahren viel andere hiervon geschrieben / Jedoch weil jhrer aller nicht einerley Meynung ist/als hab ich meine Art und Weise/die ich hierinnen gehalten/ auch probat und gut befunden / wie der Augenschein in hiesigen Fürstl. Obst-Garten giebet / dem Liebhaber dieses Wercks zu gefallen/entdecken wollen.

Epffel-und Birn-Bäume anfäglich zu versetzen/ ist die beste Zeit mitten im October, und im November, da der Mond voll/2 oder 3 Tage vorher/und 3 oder 4 Tage hernach/ sonderlich da es etwas hoch ist/sonst kan man auch im Frühling/ als im Martio und Aprili, mit dem vollen Mond sie verpflantzen/nemlich an feuchten und niedrigen Orten/bekomen auch gar wol/wenn sie nur fein fest eingetreten/und die Wurtzeln nicht zu sehr beschädiget werden.

Hat

Hat man nun einen ebenen Platz/ da ein guter Bodem und tüchtiges Erdreich ist/ setzet man sie in der weite 30 Fuß/ auff schraden Steinichten und Leimichten Bodem aber nur 25 Fuß voneinander/und machet vorher die Löcher nacheinander/etwa zwey oder drittehalb Fuß tieff/ und 2 oder 3 Fuß breit/ nach dem die Wurtzeln groß sind / man muß sie nicht tieffer setzen / als einen halben Fuß tieff vo dem Stamm biß an die Wurtzel/sonderlich an feuchten Orten/ ja da ists gnug/ wann nur die Wurtzeln ein wenig mit der Erden bedecket worden. So muß man auch dem Baume / welchen man verpflantzen wil/ein Zeichen geben an der Seiten gegen Mittag/und dieselbe Seite dann im ümbsetzen eben wieder gegen Mittag kehren/ dz der Baum wieder zu stehen kömt / wie er vorher gestanden / der Sonnen nach.

Andere Arten Bäume/ so Steinobst tragen/ als Mandeln/Pfirsken/ Marellen/ Kirschen und Pflaumen / mancherley Sorten/ werden besser in der Fasten/so bald der harte Winter vorbey ist/ ümbgesetzet/ denn da ist nicht so grosse Gefahr dabey. Die Quitten/Nüsse/ Mispeln und dergleichen können wol im Herbste mit verpflantzet werden.

Von allerley Arten Heckenwerck kan so wol im Herbst als in der Fasten gepflantzet werden.

Nun vom proffpffen oder impffen/ sol das recht geschehen/ muß man die Pfropffreiser an einem hellen und klaren Tag/ in einem guten Zeichen/und dann zuletzt des Monden/ wenn er nur noch 3 oder 4 Tage hat/brechen von allerley Art was man wil/aber/so es müglich/von den Bäumen/die das Jahr vol getragen haben/auff der Seiten gegen Auffgang/ und nach dem Mittag der Sonnen/ vnd sie im Keller in frischer Erden verwahren biß man sie propffe. Wil man sie einen fernen Weg über Land schicken/richtet man eine Teig zu von Honig und Baumöhl / steckt die Reiser drein/ wickelt

sie in frischen Moos / und vermacht sie in ein Schächtlein / so können sie etzliche Wochen frisch und gut bleiben. Vom wenig=oder newtragenden Bäumen nimmt man nicht gerne Reiser / denn sie thun selten gut / wie auch die / so ohne unterscheid der Gegend so wol von dieser als von jener Seiten des Baums gebrochen werden.

Dann muß man einen guten Vorrath von allerley Art wilden und andern Stämmen an einem guten Orte gepflantzet haben / darauff man pfropffe / die ein Jahr oder 3 gestanden / denn ob man zwart / so bald die Stämme gesetzet / ja wenn sie noch auß der Erden sind / darauff pfropffen kan / so hat es doch keinen Nutzen / bekommen schon die Reiser / können sie doch nicht recht wachsen / biß so lange der Stam fein eingewurtzelt / und zum wachsen kömt / dann treibet er in einem Jahr so viel / als sonsten in 2 oder 3 Jahren.

Begibt sichs / daß einem von guter Art Pfropff-Reiser auß der Frembde zugeschickt werden / und man hat keine Stämme dazu / wil sie gleichwol nicht gern ümbkommen lassen / so sehe man sich umb nach einem frischen gesunden Apffel-oder Birnbaum / welcher Geschlecht die Reiser sind / steige hinauff und säge feine reine glatte Este ab / so viel derer vonnöhten / die nicht dicker als ein Pfropff-stamm sonsten seyn muß / und pfropffe die Reiser drauff / so kan man sie haben / wenn man wil / feine bewurtzelte Stämme damit zu pfropffen.

Die Zeit anlangend / die Pfropfarbeit zu verrichten / so kan man bald im Februario den Anfang machen / weñs nur ein wenig gelind ist / sonderlich mit allerley Stein-Obste / als Spanischen uñ andern Arten Kirschen / Marellē / Pfirschen / Mandeln / Zwetschen / Ungarischen uñ andern Pflaumen / etc. Diese können / da der Winter nicht zu sehr anhelt / wol

wol alle im Febr. oder im Anfang des Martij gepfropffet werden/weil sie am ersten außschlagen und blühen / Epffel/ Birn/Mispeln und Quitten aber/ wenn die Reiser zu rechter Zeit gebrochen/ und so lang im Keller/ wie gedacht/ verwahret sind/ kan man denn im Martio/Aprili/Majo/biß in den Junium hinein / da es nicht zu ändern stehet/ noch wol pfropffen/wie ichs selber gethan/ als J. Fürstl. Gn. Hoch-Christmilder Gedächtniß/ einsmals gar sonderliche Arten Reiser auß frembden Landen zugeschicket wurden / die sehr lang unterwegen verblieben/ aber/ weil sie wol verwaret uñ mit Moos verbunden/noch frisch und gut wahren/ die hab ich in der Woche vor S. Iohannis Bapt. gepfropffet/ und sind wol bekommen/worunter eine Art Birn sehr schön und gut/ auch lieblich vom Geschmack/ und haben hernach alle Jahr schöne/reine und gesunde Früchte getragen. Diß habe ich auch mit mehr Reisern/weil sie mir spätte zu handen komen/ als im Aprili und Majo/ versuchet / sind gleichfals wol gerahten/und haben schöne liebliche Früchte gebracht.

Ist derowegen falsch / daß etliche vorgeben und meynen/wann die Pfropffung nicht im Mertz geschehe/so sey sie vergebens und undienlich/ꝛc. Wie auch das andere keinen Grund hat/das etliche halten/ die Epffel und Birn / so im Februario gepfropffet / sollen nicht Wurmstichig werden/ sintemahl diß andere Vrsachen hat / daß ein und der ander Baum ein ungesundes / Wurmstichichtes / bald faulendes oder übelschmeckendes Obst bringet. Vnter andern kõmts auch daher / daß er vom Menschen / der voller Schweren / grindichte Hände hat/ oder sonsten ungesund ist/ oder/ da er gleich gesund/mit ungewaschenen Händen/da er was unreines angerühret/oder salvo hon. seine Nohtturfft verrichtet/ urinam reddiret, &c. gepfropffet ist/ welches wol in acht zu nehmen.

Man

Man muß auch wissen / was für Reiser und Stämme zusammen gehören/als Epffel und Birn/gehören auff Epffel- und Birnstämme / Quitten kan man wieder auff Quitten pfropffen/oder auff Hagedorn/ Mispeln auch auff wilde Hagedorn oder Quittenstämme/ Auff Kriechen und andere gemeine Pflaumenstämme kan man Pfirsken/Amarellen/ Mandeln/ wie auch von andern Arten grossen Pflaumen pfropffen/Spanische/Ungarische/und andere frembde Artẽ Kirschen setzet man auff andere Kirschstämme / und sonderlich die von Kernen auffgewachsen sind / davon werden die besten/ taurhafftigen und wol Fruchttragenden Bäume/ auff einen Cornelstam̃ gepfropffte Kirschreiser tragen und behalten Kirschen biß Michaelis/ auff Quitten noch länger wol biß zu Aller-Heiligen Tage/ so sie nur vor den Vogeln mögen vertheidiget werden.

Quittenreiser auff süssen Apffelbaum gepfropffet/ tragen schöne grosse Frucht / so mürbe und süsse / Epffel- und Birnreiser aber auff Quittenstämme gesetzet/bringen lange wehrende Früchte/ so über ein gantzes Jahr gut bleiben.

Die Mondszeit betreffend/weñ es gut zu Pfropffen/sind etzliche der Meynung/dz man im angehenden newen Mond des Februarij/weñ er drey 4 oder 5. Tage alt worden/solche Arbeit verrichten solle/ ebe wie im alten Mond die Pfropffreiser gebrochen werden/ als im Anfang dieses Capittels gelehret worden/diß ist wol gut/sonderlich für frembde uñ früh außschlagende Bäume/als Marellẽ/ Pfirschen/Mandeln/ Außländische Kirschen und Pflaumen/uñ dergleichen/aber mit Epffeln/ Birn/ Quitten/ Mispeln/ und wz der Winter-Früchte mehr sind/ darf man so nicht eilẽ/köñen im folgendẽ Mond wol erst gepfropffet werden/ wie es einem beliebet.

Aber die constellation und himlische Zeichen müssen auch hiebey in acht genom̃en werden/item wie sich dz Gewitter uñ der

der Wind regiere/ deñ die unvernünftigen Creaturen sind zu Zeiten eben so wol einander zuwider/ gleich wie die Menschē einander hassen uñ neiden/ wie auch unter etlichen Gewächsen und Kräutern eine Natürliche angeschaffene Widerwertigkeit und Feindschafft sich findet/ also daß sie bey einander nicht stehen oder wachsen wollen/ wie man derē unterschiedliche observiret hat/ worvon in dem 15 Capittel mit mehren sol gehandelt werden.

Wann derowegen in den ersten 3 oder 4 Tagen des Newen Monden widerwertige Zeichen im Calender verhanden sind/ als sonderlich der Krebs und Scorpion/ so ist man an die Tage nicht gebunden/ und also weñ der kalte Norden und Ostenwind wehet/ sol man auch mit solcher Arbeit inne halten/ biß sich wiederumb ein gut Zeichen und sanffter Wind ereuget/ solte es gleich biß zum vollen Mond wehren/ deñ ich habe viel schöner Stämē kurtz vor und nach dem vollē Mond bepfropffet/ und sind doch schöne wolerwachsene Bäume worden/ so alle Jahr viel schön und gesund Obst tragen.

Das Oculiren halt ich auch vor eine feine Wissenschaft/ deñ dadurch kan man auch mannich schön und gutes Bäumlein auffbringen/ darvon man nicht nur Lust und Frewde/ sondern auch Nutz und Früchte haben mag/ Ja durch diese Weise kan man mancher Art Früchte fortzeugen/ so durch dz pfropffen nicht so wol geschehen kan/ als Mandeln/ Marellen/ Pfirsken/ Spanische und Ungarische Pflaumen/ sonderlich so man unterschiedliche Arten Früchte beysamen auf einem Stamē haben wil/ so kan man auch/ über Frucht-tragende Bäume/ auf Rosen oculiren/ wie ich denn einen wilden Rosen-Busch von unterschiedlichen Farben Rosen/ als roht/ weiß/ Leibfarb/ braun und gelbe oculiret gehabt/ so sehr wol beklieben/ schön fortgewachsen/ und fein bund durcheinander geblühet haben/ auff einen wilden Eglenteri Rosen-

Stamm/dessen Laub so wol riechet als die Blumen / geoculirte Rosen rieche͂ noch einmal so lieblich als sie sonsten thun/ dem ein fleissiger Gärtner vnnd Liebhaber des Wercks wol weiter nachdencken wird. Die Art vnd Weise/ wie man mit dem oculiren ůmbgehen / und zu was Zeiten des Jahrs und Mondenscheins mans verrichten solle/ ist schon im vorhergehenden 11 Capitel gelehret worden.

Durch Kerne werden auch schöne Bäume fortgezogen/ als sonderlich die Nüsse/ groß und klein/ Haselnüsse roth uñ weiß / unterschiedliche Arten / Castanien/ Mandeln/ Pfirschen/ Marelln/ Zwetzschen/ und andere grosse Arten Pflaumen/ so wol auch allerley frembde Kirschen/ diese alle können gar wol und glücklich von den Kern gezeuget werden/ daß sie gute schöne Früchte bringen.

Also auch vō Epffel- uñ Birnkern/ und vō den Maulbeern kan man gleichfals viel liebliche Bäume erziehe͂/ wie ich dere͂ selber eine gute Nohtturft erzoge͂ habe/ so dz Pfropffen nicht vonnöhten gehabt/ und solches auff folgende Weise: Ich habe einen Ort an der Seiten im Garte͂ erwehlet/ denselbe͂ fleissig ům̃graben uñ gereiniget/ dañ ein Theil d' Kerne͂ im Herbst ůmb Martini/ die andern in der Fasten drauf geseet/ sind allesampt fein rein gehalten vom Unkraut/ biß sie ein Jahr 5 oder 6 erwachsen/ dañ habe ich die grössesten/ so über Manneslänge gehabt/ außgelesen/ uñ mit in die Reihe in den Baum-Garten gepflantzet / und 2 oder 3 Jahr stehen lassen/ biß ich vermercket/ wie sie sich arten würden / da deñ etzliche bald angefangen zu blühen / und schöne Früchte zu tragen / bin also im̃er fortgefahren mit verpflantzung der andern Bäumlein/ so sie ihre rechte grösse gehabt/ uñ habe mich selbsten verwundern müssen über die schönen Früchte/ so solche Bäumlein getragen haben/ gantz anderer uñ frembder Art / dergleichen ich vor nicht gehabt / also haben sie sich verändert durch die

Kern.

Kern. Ich wil hier noch zweyer Arten Epffel gedencken/ so ich von Kernen erzeuget/ Der eine Baum trägt Epffel/ welche auff einer seiten schön rohtfarbig/ auff der andern aber recht gelbe/ und inwendig schneeweiß/ sehr lieblich und wolschmeckend/ der ander trägt nicht allein sehr schöne ansehnliche Epffel/ sondern bringet auch zweymal seine Frucht im Jare/ zu erstenmal blühet er mit den andern Bäumen/ uñ hat darauf seine zeitige Epffel/ zum andernmal blühet er um S. Iohan. B. wieder/ aber die Epffel bleiben klein/ und werden nit reiffe/ ist gleichwol etwas frembdes und seltzames. Man muß aber bey den gezeugeten Kern-Bäumlein dieses in acht nehmen/ weñ sie nun fein erwachsen sind/ und zur verpflantzung tüchtig/ dz man die jenigen/ so spitzige und stachlichte Zweige haben/ wie Dorn/ zuvor mit guter Art bepfropffe/ weil dieselben wilde sind/ und hernach/ wenns Zeit ist/ an jhren Orth versetze/ die andern/ so feine/ reine glatte Este haben/ und dicke runde Knospen/ darff man nicht pfropffen/ deñ diß ist ein gut Zeichen guter Fruchtbaren Bäume. Es sind auch andere Arten mehr/ Obst-Bäume zu zeugen/ davon ich aber nicht viel halte/ mag also auch nichts davon schreiben.

Nur wil ich noch vermelden/ wie man den unfruchtbaren und mangelhaften Bäumen mit Gottes Hülffe rathen könne. Offt findet sichs/ dz ein Obstbaum rechte gut und gesund anzusehen/ und bringet doch keine Frucht/ wie nun deme zu helffen sey/ davon hat zwar einer uñ der ander geschriebẽ/ ich habe aber in der Proba darunter nichts gewisses gefunden/ dieses allein hab ich observiret dz beste zu seyn/ da man einen solchen Baum hat/ der entwedet nur eintzelne oder gar keine Früchte trägt/ so hawe man die grossen ungeschickten Zweige oben herauß/ und lasse die besten/ so fein frisch/ glatt uñ rein/ stehẽ/ uñ bepfropffe dieselben zu guter Zeit wiederum mit guten Obst-Reisern/ so darauff gehören/ so kan man

durch Gottes Segen / im andern oder dritten Jahr davon viel schöne Früchte haben / diß ist am allergewissesten. Also wenn man grosse und alte Bäume hat / die ein sawres / übelschmeckendes / Wurmstichichtes undawrhaftiges Obst bringen / wie offte geschicht / kan man denen auch nicht besser fürkommen / alß dz man oben die Este uñ Zweige fein reine weghawet / und die stätte mit frischer Erde und Kühmist untereinander gemenget / beschmieret / darauff unten ümb den Baum die Erde auffgräbet / alten Schweinemist in die Grube schüttet / und die Erde wieder drüber scharret / und ein par Jahr es ansihet / wann sie denn oben feine junge Este bekommen / die tüchtig zu pfropffen / mag man darauff setzen / was man wil / jhrer auch ferner fleissig warten mit reinigen von Moos und Raupen-Nestern / mit abhawung der Wasserreiser / und Jährlicher ümbhackung bey der Wurtzel und Stamme / so können sie sich fein erjüngern / und hernacher viel gute Früchte tragen. Wil aber ein junger Baum / an seinen Ort verpflantzet / nicht fein wachsen / sondern bleibet stecken ein Jahr nach dem andern / so muß man jhn wieder außgraben / und zu der Wurtzel sehen / wz jhnen mangelt / finden sich etwa schädliche Würme dabey / dieselben tödten und wegthun / oder da etzliche Wurtzeln todt / wie offte geschicht / dieselbigen nahe an dem Stam̃ abschneiden / die noch frisch sind / an den Endē beschnitzen / uñ den Baum alsofort wieder an seine stelle / wie er vorhin gestandē / setzen / um die Wurtzeln aber etwas Haberschrot strewen / die Erde mit kurtzem Mist vermengen / wieder zuscharren / und wol eintreten / so wird der Baum verhoffentlich erfrischet / und kan wieder zu seinem wachsen kommen.

Die Bäume / so den kalten Brand haben / und von oben herab gleich dürre werden / muß man mit einem Messer so weit er dürre ist / herunter ritzen / und denn unten bey der Wurtzeln etliche mahl mit Menschenharn begiessen / so werden sie bald wieder frisch und gesund.

Das

Das XIV. Capitul.

Wie man den Leimen oder das Pfropff-Wachs zu dem Pfropffen bereiten und gebrauchen/ auch eine gute Baum-Salbe zu den beschädigten Bäumen zurichten soll.

WAs die Materien anlanget/ so bey dem Pfropffen nötig/ ist diß dz bereiteste/ so man ohne Kosten habē kan; Man nim̃t Leimen/ frische Erde uñ weichen Kühkoht/ und rührets wol durcheinander/ knetet auch wol ein wenig kurtz Hew drunter/ und da man die Reiser in den Stam̃ gesetzet hat/ schmieret man von solchem zubereitetē Leimen mit einem Spun ein wenig drüber her/ und läst es so bleiben/ biß man den Tag alles gepfropffet hat/ den andern Tag nim̃t man denn wieder von dem Leimen/ und schmierets vollend fein rund herummer zu/ und bestreichets fein glatt mit Wasser/ so ist es gnug.

Wil man sichs etwas kosten lassen/ kan man wol reinlicher und besser zu dieser Arbeit komen/ und ein gut Pfropffwachs bereiten/ wie folget: Nemet gelb Wachs ein Pfund/ und darzu feinen reinen Hartz und Terpentin/ auch Hufflattich Blätter/ Pappeln uñ Wallwürtz Blätter/ jedes eine gute Handvoll/ stosset sie klein uñ presset den Saft herauß/ zerlasset dañ dz Wachs uñ Hartz mit dem Saffte sittiglich über einem Kolfewr/ thut den Terpentin allgemählig darunter/ uñ rührets wol durcheinander/ lassets erkaltē/ uñ knetets fein durch mit fettē und von Baumöl beschmierten Händen/ wickelt es dañ in eine Schweinblase/ uñ verwahrets biß ihrs brauchet.

Man hat auch gern eine gute Baumsalbe in Vorrath/ wenn entweder ein Baum gestossen/ oder sonst unversehens beschädiget worden/ ihn damit zu bestreichen und zu heilen/ die richtet man also zu: Man nehme Wachs/ wie viel man gerne wil/ gleich so viel frische ungesaltzene Butter/ frischen

Schafünßel oder Talg/und Hartz/ jedes gleich viel/ etzliche Leffel vol Honig/ so viel Saffts von Beinwell oder Wallwurtzel und Ibischwurtzeln zerstossen/ und durch ein hären Tuch gestrichen/ auch etwas von Terpentin/ und lasse es alles gemachsam sieden/rüre es wol durcheinander/ lasse es erkalten/ und verwahre es zum Gebrauch.

****

Das XV. Capitul.

Von der Sympathia und Antipathia; das ist/ von der Natürlichen eingepflantzten Liebe und Widerwertigkeit/ so etzliche Kräuter und Bäume unter und gegen einander tragen/ und bey der Verpflantzung wol in acht zu nehmen.

ZUm Beschluß dieses meines wenigen Unterrichts muß ich auß der Erfahrung noch gedencken/ wie etzliche Gewächse und Kräuter gerne beysammen stehen/ und alsdenn frewdig wachsen und zunehmen/ dz man sich zu verwundern hat/etzliche aber einander gleichsam hassen und neiden/daß/ da sie zusam̃en gepflantzet werden/ sie untereinander sich gleichsam verzehren und verderben. Eine Natürliche Liebe anfänglich findet sich nicht nur bey solchen Gewächsen/ die zwar t einer Arth/ aber unterschiedliches Geschlechtes/ als Männlein und Weiblein sind / und gehalten werden/ wie die Pœonia mas und fœmina, weñ die beyeinander gepflantzet werden/ so frewen sie sich/wachsen und blüen schön/ und lieblich mit einander auff/ Gentiana major und minor wachsen auch gerne beysammen/ und blühen schön/ weñ sie nur an einer stätte gelassen werden/denn diese Natur hat die Gentiana, sonderlich die grosse mit den gelben Blumen/ daß sie sich nicht ümbpflantzen lässet/ wenn sie auch in die beste Erde gesetzet würde / bekömmt sie doch nicht/ stehet wol ein gantzes Jahr so hin/uñ vergehet doch endlich/ drüm wo sie vom Saamen auffgewachsen/ da muß sie bleiben;

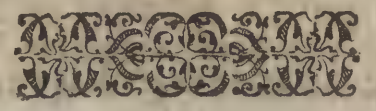
Sondern

Sondern auch bey andern / so ungleicher Art sind / als bey Rosmarin und Salbey / die stehen auch gern beysammen / wil man aber keine Salbey dabey haben / sol man vor der Pflantzung der Zweige uñ versetzung der Stöcke bey einen Salbeyē Busch gehē / die Hände dadurch etliche mal ziehē / od sein damit bestreichen / und dañ an die Arbeit gehen / so wachsen sie gar wol und lustig / auch ist diesem zarten Gewächse / der Rosmarin / dieses abgemercket / dz sie viel besser gedeye uñ wachse / weñ sie von jungen Knaben und Mägdlein gepflantzet wird / als von alten Leuten / rc. Also wil der Spargen gerne Rohr bey sich haben / so wächset er auch darneben viel besser und schöner als sonsten. Mit etlichen Bäumen hat es eben die Art / wie sonderlich von dem Palma oder Datteln-baum das Männlein und Weiblein gern beysammen sind / wo nicht / so wachsen sie nicht wol / tragen auch nicht so wol Früchte / drümb erfähret man / daß / wenn eins von beyden verdirbet / das andere auch alsbald anfähet zu trawren uñ zu stecken / biß so lang ein anders / seiner Art / jhm wieder an die seite gepflantzt vñ gesetzt werde / so wachsen sie wieder freudig mit einander fort / und bringen jhre Frucht / doch dieser Lande nicht. Die Oliven-bäume können nicht vertragen / daß viel andere Arten Bäume bey und unter jhnen stehen / denn sie belieben sich nur jhres eigenen Geschlechts / wenn jhrer viele beysammen gepflantzt / so erfrewen sie sich / sind frisch und fruchtbar / Diß aber ist auch zu mercken / dz der Oliven-baum ein sehr eckeler und keuscher Baum ist / und unzüchtige Leute / so der Vnkeuschheit ergeben sind / nicht leiden könne / viel weniger von denen verpflantzet und bearbeitet seyn wolle / sondern geschicht es / so verderben sie und gedeyen nimmermehr. Feigen-Bäume haben gerne Raute bey sich / darümb / weñ selbige ümb und zwischen den Feigenbäumen her gepflantzet ist / so wachsen sie glücklich / und bringen viel

Früchte.

Früchte. Die Pomerantzen- uñ Citronen-bäume haben jhre Beliebung zu mehr dañ einer ArtBäumichen/ als zu Myrtē/ Cypressen und Lorbeern/ weñ die mit und bey jhnē gepflantzet werden/ so wachsen sie frewdig neben einander fort/ und komen einander in der Fruchtbarkeit zu hülffe/ darümb/ weñ die Pomerantzen- uñ Citronenbäume etwa beginnē zu trauren/ oder schadhafft zu werden/ so ist dieses gut mit zu/ dz man der gedachtē Myrtenbüsche und Bäumlein darbey herumb pflantzen/ und frische Erde mit altem verrottetē Taubenmist umb die Wurtzeln thue. Die Granatē belüstigen sich auch an den Myrtenbäumlein/ wie auch an den Zwibeln/ mögen sie gern bey sich leidē/ sonderlich die grossen Meerzwibeln/ Scilla od Squilla genand. Der Wein kan wol Mandeln/ Maulbeern und Olivenbäume bey sich dulden/ wie auch die Kirschen.

Eine natürliche Feindschafft ereuget sich darnach an vielen Gewächsen/ daß sie einander nicht leiden können/ als der jetzt gedachte Wein kan und wil von der Brassica oder Kohl nichts bey jhm dulden/ oder er trägt keine Trauben/ und wächset auch sonsten nicht wol. Der gifftige Napellus, oder Eisenhütlein/ und das zarte Gewächslein Antithora, so eine Artzeney wider den Napellum und allen Gifft/ dienen nicht beyeinander/ sonst trauren sie/ und wachsen gantz nichtes/ biß eins vom andern gesondert wird/ oder gar vergehet/ Drumb/ wil man sie beyde haben/ muß man sie weit genug von einander pflantzen/ damit auch der Wind den Geruch von einem zum ander nicht wehen oder bringen könne/ sonst wollen sie gleichwol nicht fort. Die Cicutaria oder der gifftige Schirling/ und die edele Angelica, können auch zusammen sich nicht vertragen noch einander leiden/ &c. Solcher wunderlichen Exempel wird ein fleissiger Gärtner mehr finden/ die er denn in Außseeung der Säämlein/ und Verpflantzung der Gewächse/ wol in acht nehmen muß/ damit er jhm selber nicht Schaden thue.



Eine gute

Anleitung / Wie man allerley sonderliche Garten-Gewächse / derer etzlicher Erziehung / Verpflantz- und Wartung unter andern auch im zwölfften Capitel vorhergesetzten Garten-Büchlein gelehret worden / in der Küchen vielfältig nützen solle.

Und Was für feine Simplicia in den Benachbarten Wäldern / Bergen / Gründen / Brüchen / und auff dem Hügel in der Gaterschlebischen See zu finden und auffzuheben seyn.

An den Tag gegeben

Durch

Johann Royern / Fürstl: Braunschw: bestallten Gärtner zu Hessem.



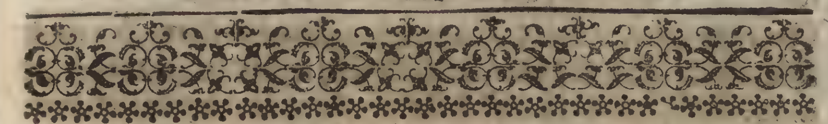
Gedruckt in Braunschweig bey Andreas Dunckern /

Im Jahr / 1651.



Demnach einen Lust-Garten zierlich zu bepflantzen nicht nur viel Mühe und Arbeit / sondern auch grosse Kosten erfordert / als habe Ich / dieselben in etwas zu erleichtern / den Liebhabern dieses Wercks einen wenigen Bericht zugeben wollen / von denen schönen Kräutern / Blumen uñ Gewächsen / so in den benachtbarten Wäldern / Bergen / Gründen / Brüchen / und auff dem Hügel oder Insel der Gaterschlebischen See von sich selber herfür kommen / und von dannen auffzuheben seyn / deren dann ein fleissiger Mensch / der es abwarten kan / gewißlich vielmehre finden und antreffen wird. Und also weil im zwölfften Capitul voriges Garten Büchleinß gelehret worden / wie und wenn man die vornehmsten Gewächse / so in die Küche gehören / erziehen / verpflantzen und warten solle / und aber der zehende Haußvater oder Haußmutter nicht weiß / wie man dieselben recht nützen und zubereiten könne / sonderlich was etwas frembde ist / Als hab ich auch denen zu gute / und zwar zuerst / ein sonderlich Capitul auffsetzen wollen / wie folget:

Das



Das I. Capitul.

Wie man vnterschiedliche Vornehme Garten-Gewächse in der Küchen vielfältig nützen vnd zubereiten solle.

OB zwar dieses den vornehmen Köchē nunmehr nicht unbekand/ so hab ich doch guten Hauß-Wirthen hiervon/ guter wolmeynung/ auch etwas offenbahren wollen/ und den Anfang von den Artischocken/ machen/ dieselben können nun wol auff drey-vier- und mehrerley Art und Weise gekochet und zubereitet werden/ die gemeine Art ist diese: Man schneidet jhr einer 3/ 4/ oder mehr darnach sie groß sind/ von den Stielen abe/ thut sie in einen Topff oder kleinen Kessel mit Wasser/ und lässets fein sittig sieden/ wenn sie eben wol gesotten/ langet man eine mit dem Löffel herauß/ und versucht/ nach abgezogener Schelffe/ ob sie mürbe gnug/ thun sie es/ giest man das Wasser herunter/ und thut eine gute Rind- oder Hamelfleisch- oder Hüner Brüh dran/ mit etwas Gewürtz/ Pfeffer und Ingwer/ und läst sie fein durchkochen/ richtets denn an/ und gibts hin/ Im fall man aber keine der obgedachten Brüen hat/ giesset man das Wasser/ worinn die Artischocken gekochet sind/ über die helffte abe/ thut Butter dran/ so viel sichs gehöret/ reibt ein wenig Brod daran/ saltzet und gewürtzet sie ebenmässig/ und läst sie fein mit jhrer kurtzen Brüe kochen/ so sind sie gut/ wil man/ so kan man sie auch wol mit einer dicken Erbesbrüe zurichten/ Butter und Artischocken.

Gewürtz gleich dran thun/ wie oben gedacht/ schmecken auch nicht übel. Wil man der Artischocken etliche braten/ nimmt mans und schneidet die Schelffe ümbher abe/ theilet sie voneinander/ und sondert das rauhe Schwammenwerck davon abe/ biß auff den reinen Kern/ alsdañ nimt man jhn/ schneidet jhn in 3 oder 4 Stück/ nach dem die Frucht groß/ thut sie in eine Pfanne mit Butter/ und lässets fein über dem Fewr braten/ wendets zu zeiten mit einem Löffel ümb/ so lang biß sie mürbe gnug sind/ dann richtet mans an/ und bestrewets mit Jngwer und Saltz. Man kan sie auch in Pasteten backen/ nemlich also: Man nimmt die grossen Artischocken/ so viel man wil/ thut sie in einen Kessel oder grossen Topff/ läst sie erstlich mürbe sieden / so viel man vermeynet/ daß es gnug/ ziehet sie herauß/ und lässet sie ein wenig erkalten/ macht die Schelffen von einander / vnd nimmt das rauche Schwammenwerck gantz herauß biß auff den Kern/ alsdann nimmt man die grösseste/ thut die übrigen Schelffen davon/ setzet sie in die Pasteten/ schüttet den Kern der andern gekochten Artischocken ohn Schelffe hinein / gewürtzets wie sichs gebühret/ und fettets mit Butter/ giesset dann eine gute bereitete Brüe darauff/ und lässets gar backen. Man kan sie auch rohe und ungekocht wol essen/ weñ man die jüngsten oder mittelmässigen voneinander schneidet/ das Schwammenwerck wegthut/ das Fleisch an den Spalten sitzen lässet/ und in frisch Wasser legt/ biß man anrichten wil/ so legt man sie fein ordentlich in eine Schüssel / macht auff dem Rande etzliche Häufflein von Saltz in Pfeffer gemenget / und gibt es hin. Von der Artischocken Stengel kan man auch ein gut Essen zubereiten im Herbst vñ den gantzen Winter hindurch/ nemlich folgender Gestalt: Man erwehlet die stärckesten Stauden/ doch ohn Frucht und Stengel/ bindet sie

eben

eben fein zusammen / bedecket sie wol mit langem Pferde-Mist ein zwey oder drey Wochen / biß der Hertzkol fein weiß und mürbe worden / alsdann schneidet man jhn abe / heissets denn Cardi, und verbrauchet es in der Küchen / wie folget: Man nimt den besten Stengel umb den Hertzkol abe / schneidets ohngefehr einen Fingerslang von einander / ziehet die außwendige Haut mit einem Messer rein abe / thuts in einen Topff / und läst sie fein Mürbe kochen / und gehet denn weiter damit ümb / wie von den Früchten vorher gedacht / ist auch kein uneben Essen / den Hertzkol oder Böttich schelet man fein sauber / thut jhn in rein Wasser / biß so lang man anrichten wil / dann legt man jhn so roh in eine Schüssel / thut Ingwer und Pfeffer mit Saltz dabey / und gibts zum Gebratens.

Folget ein ander Gewächs / welches uns in Teutschland zum Nutzen noch nicht viel bekand / ist erst auß Italien kommen / darinn es ziemlich gemein / und bey vornehmen Herren sehr gemein auff jhren Taffeln / und sonderlich bey dem Gebratens / heissens Seleri, ist ein Selinum oder Apinum maximum Anglicum, Diß zeuget und gebraucht man zur Speise also: Erstlich seet mans gar früh im Februario, so bald die Erde offen / hernach wieder im Aprill und Majo / damit mans das gantze Jahr durch zu gebrauchen habe / Man erwehlet aber dazu ein fein wohlbereitet / gedüngetes und fettes Land / machet lange Beehtlein von 30. oder 40. Schuen / 5 oder 6 Schu breit / und in der mitten eine kleine Furchen oder Grüblein / und seet die Säämelein mit Fleiß hinein / wenns denn wol aufgegangen / und die Pflantzen eines Fingers lang herfür gewachsen / verziehet mans / da sie zu dick stehen / und verpflantzet sie an ein andern Orth / wenn sie nun beginnen starck zu werden / etwa eines guten Fusses hoch

Grosse Englische Petersilien.

hoch / häuffet man die Erde auff beyden Seiten auff / biß an den Hertzkol / und lässets fortan wachsen / über ein Wochen 3 oder 4 häuffet man die Erde auff beyden Seiten immer höher / und lässets fort wachsen / biß man davon gebrauchen wil / alsdenn weñ es weiß gnug / nimmt man herauß / so viel man zu Tisch geben wil / schneidet unten die Füsselein und untüchtigen Stengel hinweg / wäschets rein / und gibts hin mit dem Hertzkol roh zu essen / aber in ein Comentgen mit Baumöl / Saltz und Pfeffer gefüllet / eingetuncket. Wil man was gekochtes davon haben / kan man deren also gantz mit den Hertzkollen so viel nehmen als man wil / sie in einen Kessel thun / und mit reinem Wasser gar sieden / wie die Aspargen / und wenn sie weich gnug sind / fein ordentlich in eine Schüssel legen / Baumöl und Essig drüber geben / und mit Saltz unnd Pfeffer bestrewen / ist ein herrliches Condiment, und liebliches gesundes Essen.

Sonnenblumen.

Die Flos Solis oder Sonnen-Blumen geben auch ein fein Essen / müssen aber an einem geilen Ort stehen / da nimt man die Stengel an den Seiten abe / weil sie noch jung und mürbe sind / schneidet am Ende die Blätter weg / und die Stengel Fingerslang voneinander / nimmt auch die Köpffe oben / ehe sie auffgeblühet / schelet sie außwendig fein reine / eben wie man von den Stengeln die außwendige Haut abziehet / und lässets denn fein mürbe sieden / giesset denn das Wasser abe / und gibt Wein wieder darüber / thut Butter dran / saltzets und würtzets mit Muscatenblumen und andern gutem Gewürtz / lässets mit kurtzer Brühe fein wieder übersieden / oder macht auch wol eine solche Brühe drüber / wie über die Artischocken / und gibts über Tische.

Erdepffel / Tartuffeln

Von den Erdäpffeln oder Erd Artischocken oder Knollen / und von den Tartuffeln kan man auch gute Essen zubereiten /

reiten/ diese wäschet man fein rein abe/ thut sie in einen Kessel oder Topff voll Wasser/ und lässet sie fein mürbe kochen/ denn geust man das Wasser abe/ und so sie ein wenig erkaltet/ ziehet man die außwendigen Haut rein davon / schneidet die grossen einmal oder zwey voneinander / die kleinen lässet man gantz/ thut sie wiederumb in einen Topff / giesset Wein darüber/ thut Butter/ Muscatenblumen / und von andern guten Gewürtz und Saltz daran / und lässets fortan fein über sieden/ biß es gnug hat/ richtets an und bestrewets mit Ingwer. Man kans auch mit Rind-Hamelfleisch oder guter Hünerbrühe kochen/ und würtzen wie sichs gehöret/ auch wol über das Rind und Hamelfleisch sie thun. Ja man kan sie auch wol in den Pfannen braten/ wenn sie vorher fein gar gekochet / abgeschelet / und in runde Scheiben geschnitten sind. Wil man sie gerne saur haben/ so thue man ein wenig Essig darauff / schneidet Zwibeln dran / lässets wol durchbraten/ man richtets an/ und bestrewets mit Ingwer. Die ErdArtischocken oder Knollen / weil die nun so gemein worden/ daß sie fast ein jeder Baur im Garten hat / und wol zu kochen weiß/ so achte ich unnötig / hievon zu schreiben.

Die Geyerlein oder Zuckermöhren sind auch eine sehr liebliche und gesunde Speise / werden in der Küchen auff mancherley Weise zugerichtet/ wann diese Wurtzeln vorher fein gesaubert sind / kan man sie an die Essen thun / und mit kochen/ als an Hüner-Rind- und Hamelfleisch / geben nicht nur der Speise einen guten Geschmack / sondern sind auch sehr gesund und nützlich/ geben gute Kräffte / bevorab in einer Capaunenbrühe gekocht. Man richtet sie auch also zu/ wenn sie fein gesaubert und die Haut abgezogen / und halb mürbe gekocht/ dann giesset man das Wasser abe / kehret sie in Weitzen-Meel fein umb/ und thut sie in eine Pfanne mit Butter/

Zuckerrübelein.

Butter / läst sie fein Braun braten / richtet sie an / und bestrewet sie mit Ingwer und Zimmet. Einen guten Salat kan man auch darauß machen / wenn man die Wurtzeln feingekochet / die Brüe abe giesset / und wenn sie erkaltet / voneinander schneidet / den Marck herauß nimmt / und sie fein ordentlich in die Schüssel legt / Baumöhl und Essig drüber gibt / mit Saltz und Gewürtz bestrewet.

Artisken oder Bocksbart.

Die Artisien oder Bocksbart / Tragopogon in Lateinischer Sprach / gibt auch kein geringes Essen in der Küchen / die Wurtzel werden auch an die Essen gethan / als an Hüner und Lamfleisch / item an Hechte und andere Fische / geben der Speise einen sonderlichen guten Schmack. Werden auch in ihrer eigenen Brühe wol gekochet / nach dem sie fein rein gesaubert / Fingerslang von einander geschnitten / und denn Saltz / Butter und Gewürtz dran gethan werden / sind außder massen gesund zu essen.

Wiesenkümmel.

Obwol der Kerwel oder der Wiesen Kümmel den Köchen und Haußmüttern gnugsam bekand ist / daß er daher nicht allein in der Kost gebrauchet / besondern auch im Brod verbacken / und in die Käse und Würste gethan wird / weil er dem allen einen herrlichen Schmack gibt / und dem Menschen sehr gesund ist / so weiß doch dessen Wurtzel nicht jederman zu gebrauchen in der Küchen / und geben doch dieselben ein sehr lieblich und anmütig Essen / man kan sie an andere Speisen thun / als an die Hüner / an Rind- und Hamelfleisch / kan sie vor sich alleine kochen mit Butter / Ingwer uñ Muscatenblumen / ebenmässig saltzen und anrichten. Auch wenn diese Wurtzeln vorher ein wenig abgekochet / giesset man die Brühe davon / last es erkalten / kehret sie in Weitzen-Meel ümb / brät sie in Butter / richtets an und bestrewets mit Ingwer. Es können auch diese Wurtzeln zum Salat gebraucht werden

werden eben wie die Zucker-Mörlein/ worvon allererst gedacht/ geben ein herrlich nutriment und grossen Nutzen.

Die Rüben/ gelbe und weisse Moren oder Pastinachen/ sind allen Hauß-Wirten wolbekand/ dessen sie auch in der Küchen wol zu geniessen/ aber zu denen gehören auch die rothen Mören oder Carotten/ sind in unserm Lande fast unbekand/ in Welsch Braband aber und in Holland wissen sie davon einen guten Salat zu machen/ auff diese Weise: Sie saubern diese Wurtzeln/ und waschen sie rein/ thun sie gantz in einen Kessel vol Wassers/ lassens wol sieden biß sie fein mürbe worden/ alsdann giessen sie das Wasser abe/ lassens erkalten/ schelen die außwendige Haut abe/ schneiden dünne runde Scheibelein/ thun sie in eine Schüssel/ geben Essig und Baumöhl drüber/ saltzens/ würtzens und gebens zu Tisch/ ist den Winter über ein guter und gesunder Salat/ wenn man keinen andern haben kan. Man bereitet sie auch wol also/ daß man sie wol kochet/ zu runden Scheiben schneidet/ Butter dran in eine Pfanne thut/ und etzliche Zwibeln weich gebraten/ und damit algemählich sie durchbrät/ anrichtet/ und mit Ingwer und Saltz bestrewet. Man kan sie auch/ wenn sie gar gekochet/ in lange Schnitte/ ohngefehr Fingerslang/ theilen/ in Weitzen-Meel ümbkehren/ in Butter braten/ und mit Gewürtz bestrewen/ sind in der Fasten eine gute Speise/ wil man/ so kan man über die gebackene Wurtzel ein Pfefferbrühlein machen/ wie über die gebackene Fische/ dienet die Essen zu verlängern. So mag man diese Mören auch einmachen zum Gebratens/ gleich wie die rothen Rüben/ mit Wiesenkümmel und Merrettich/ man muß aber Wein darüber geben/ denn der Essig beist sie gar zu mürbe. Rothe Moren.

Die Aspargen/ wenn sie gegen den Frühling beginnen herfür zu komen/ ohngefehr eines Fingerslang oder etwas Aspargen.

länger herauß sind/schneidet man sie an der Erden weg/wäschet sie fein rein/ bindets mit einem Faden in Bündlein/ kochets im Kessel Wassers geschwinde / und da sie mürbe gnug/giesset man das Wasser davon/leget sie in eine Schüssel fein ordentlich/ nach dem der Faden weggethan / gibt Baumöl und Essig drüber/und würtzets/ Man kan sie auch wol mit Butter zurichten/ wie andern Salat. Man thut sie auch an etliche Speise wie die Wurtzeln/als an Hüner/Lamfleisch/ rc. an Hecht und Karpen / sind auch also nicht ungesund.

ctuken-stengel.

Die Lactukenstengel/ sonderlich aber von der Spanischen Lactuc/ geben auch ein fürnehm Essen/wenn sie geil vñ in fettem Acker stehen / dann wann sie ein anderthalb Fuß hoch/schneidet man bey der Erden weg/ schelet sie rein/schneidet sie in dünne runde Scheiben / thut sie in eine Schüssel/ giesset Baumöl und Essig drüber / bestrewets mit Saltz uñ Pfeffer / und gibts zu Tische. Man kan auch diese Stengel fein kochen/ und wenn sie geschelet sind /Fingerslang schneiden/Butter/Gewürtz und Saltz dran thun/ und so mit ihrer eigenen kurtzen Brühe wieder auffsieden lassen/und hingeben. An Hüner- oder Lamfleisch gekochet / schmecken sie auch nicht übel.

Weisse Beissenstengel.

Von den grossen weissen Beissenstengeln wird auch ein guter Salat gemacht/ sie müssen aber in ein gut feist Land fein dünne gesect seyn/ so haben sie grosse dicke Stengel /weñ die nun etwas auffgeschossen / sucht man die grössesten herauß/ schneidet die Blätter ab/schelet sie Fingerslang / kochet sie wol mürbe in Wasser/ legt sie darnach / wenn das Wasser abgegossen/ fein zierlich in eine Schüssel / giesset Essig und Baumöl drüber / und würtzets wie sichs gebüret/Wem der Baumöl zu wider / kan Essig und Butter in einer Pfanne wärmen/ und drüber giessen.

Den Portulac braucht man auch zum Salat / und die Stengel zum kochen / man muß jhn aber gar auff ein geil Land bringen / so bekömmt er feine dicke feiste Stengel / wenn er nun vollkömlich erwachsen / schneidet man jhn bey der Erden weg / so viel man haben wil / pflücket die Köllichen und Blätter von den Stengeln abe / wäschet sie rein / thuts in eine Schüssel / gibt Baumöl und Essig / drüber / und bestrewets mit Saltz und Pfeffer wie sonst. Man kan auch die abgebrochene Köllichen ein wenig übersieden lassen / und wenn das Wasser fein abgelauffen / sie in ein Comentgen thun / Essig und Baumöl drüber giessen / und bey das Gebratens an stat der Cappern setzen. Die Stengel aber nimmt man und schneidet sie Fingerslang / thut sie in einen Topff mit Wasser / und lässets wol sieden / biß sie fast mürbe sind / alsdann giesset man das Wasser rein abe / thut Wein / Butter / Ingwer und Muscatenblumen dran / saltzets ebenmässig / und lässets fein mit kurtzer Brühe vollend gar sieden.

Portulac.

Ich muß hier eins mit einschieben von den wilden Lättichen / oder Klettenstengel / die werden auch in den Herrenküchen zum Essen bereitet folgender Gestalt: Man nimmt den mittelstengel / oder rechten Böttich / wenn er noch jung / und nur ein anderthalb Fuß auffgewachsen ist / schelet jhn rein abe / schneidet jhn in runde dünne Scheibelein / gibt Essig und Baumöl drüber / und würtzets wie sichs gebühret. Man schneidet auch diese Stengel / nach dem sie fein geschelet sind / in Stücken Fingerslang / kochet sie mürbe mit einer kurtzen Brühe / thut Butter / Saltz und Gewürtz dran / und gibts zu Tisch. Man kan sie auch eben also bereiten / wie die Artischocken und Cardien / schmecken jhnen auch nicht ungleich / und sind recht gesund.

Grosse Klettenstengel.

Phaseln oder Steichbonen.

Die Phaseln oder Römische Bonen (doch nur allein die weissen / als welche gesünder dann die gefärbten oder gescheckten) werden auch auff mancherley Weise in der Küchen gebrauchet: Wenn die Schoten herfür kommen / und noch fein jung und mürbe sind / nimt man jhr / so viel nötig / schneidet die Spitzen abe / und ziehet die Fesen auff beyden Seiten herunter / zerstücket sie dann klein / und kochet sie in einem Topff oder Kessel voll Wassers wol abe / giesset hernach das Wasser herunter / thut sie in eine Pfanne mit Butter / gewürtzet und bratet sie wol / und bestrewets mit Saltz uñ Jngwer. Wil man sie in jrer eigenen Brüe kochen / schneidet man Zwibeln / Petersilien und Timian oder Majoran daran / gibt jhnen Butter und Salz / und bestrewets mit Jngwer. Man kan auch solche gekochte Schoten wie einen Salat zubereiten / so nicht übel schmecket. Wenn diese Bonen gantz reiff worden und ausgemachet sind / werden sie wie Erbsen gekochet / quillen sehr wol / und werden bald gar / wenn sie denn zu steiff worden / gibt man süsse Milch dazu / thut Butter / auch Wiesen und Kramkümmel darunter / saltzets ebenmässig / und rühzets fein durch / so wird ein wohlschmeckend Gemüse darauß / so mit geschmeltzter Butter begossen wird. So man diß Gemüse in Schüsseln gibt / daß es erkaltet / kan man feine vierkandte Stück darauß schneiden / sie mit Weitzen-Meel bestrewen / und in einer Butter-Pfannen braten / und mit Jngwer und Zucker bestrewen und auffsetzen / Wil man sie kalt außgesetzt zu Tisch geben / geust man Senff dran / gleich wie an die Erbsen.

Kürbiß.

Die Kürbiß werden auch etlicher massen zur Speise bereitet / und derer unterschiedliche Arten / als grosse uñ runde / lange und dicke / glatte und kleine Stern-Kürbse / Diese erstlich anlangend / wenn sie ziemlich erwuchsen / und noch jung

jung und frisch sind / werden sie 2 oder 3 mal spaltweise von einander geschnitten / die außwendige Schelffe / wie auch die inwendige Kernhülse hinweg gethan / das übrige in einem Topff Wassers fein sittiglich gesotten / biß es mürbe / alsdañ wenn man das Wasser abgegossen / in eine gute Fleisch-oder Hünerbrüh gethan / und wol abgewürtzt / oder hat man nicht sort derselben Fleischbrüh / gibt man ein wenig ander Wasser dran mit Butter und Saltz / und läst es mit kurtzer Brüh wol übersieden / bestrewets / und richtets mit den gantzen Spalten fein zierlich an. Man kan auch diese Steinkürbse in Pasteten setzen / wenn sie recht geschelet / gereiniget und zerstücket sind / dann versihet mans mit Butter und Gewürtz / machts in dem Pasteten-Ofen fein gar / und bestrewets mit Zucker und Zimmet.

Von den grossen Kürbsen macht man gute Gemüser also: Man schneidet sie striemenweise von einander / wirffet die eusserste Schale hinweg / und das inwendige Kernhauß / das ander zerstückt man noch mehr / thuts in einen Topff Wasser / läst es mürbe kochen / giesset dann das übrige Wasser davon abe / reibets mit einem grossen Löffel klein / thut etwas / so viel vonnöhten / süsse Milch dran / auch wol ein paar Löffel Weitzen-Meel / und ein par sawre klein geschnittene Epffel / klopffet ein paar Eyer drunter / würtzet es abe wie oben gedacht / und vergisset die Butter und Saltzes nicht / richtets an und bestrewets mit Gewürtz.

Von dem Kohlkraut ist endlich auch ein gut Essen / und sind dessen unterschiedliche schöne Arten / so man absonderlich zubereiten kan in Herren Küchen / als erstlich der Blumen-Kohl / wenn der vollkömlich erwachsen ist / schneidet man den Kern auß / löset die neben-Zweige ab / schelet die eusserste Haut herunter / thut die Köllichen gantz und unzer- Blumen-Kohl.

schnitten in einen Topff / Rindfleisch- oder Hünerbrüh / gewürtzets uñ saltzets ebenmässig/ lässts mit einer kurtzen Brüe wol kochen/ richtets an/ und bestrewet es mit Jngwer / so ist es gut/hat man dergleichen Fleischbrühe nicht im Vorrath/ so kocht man jhn in Wasser/ thut Butter und Gewürtz dran wie vor gedacht / und gibt es hin.

Rübenkol. Hiernechst ist der Rübenkohl/ wenn der seinen vollkommenen wachs erlanget/schneidet man jhn an der Erden weg/ bladet jhn ab/und schneidet jhn in runde mittelmässige scheiben/so weit er nicht stockhafftig ist/ schelet jhn/thuts in einen Topff mit guter Fleischbrühe/ oder in Wasser und Butter/ würtzet und saltzet jhn ebenmässig/ läst jhn in einer kurtzen Brüe gar sieden/ und da er angerichtet / bestrewet man jhn mit Jngwer. Oder wil man jhn auff ein ander weise haben/ kocht man jhn vorher ein wenig in Wasser abe / biß er beginnet mürbe zu werden/ dann/ so das Wasser herunter/ giesset man Wein drüber/ reibet Weißbrod / und thuts mit kleinen Rosinen/ Zucker/Zimmet und Jngwer dran/ kocht jhn mit Butter und in einer kurtzen Brüe ab / bestrewet jhn mit Zucker und Jngwer/ und gibt jhn hin. Wil man/ so kan man jhn auch mit Essig und Zwibeln zurichten/auch wol in Butter braten und backen/ ist ein anmutig Essen.

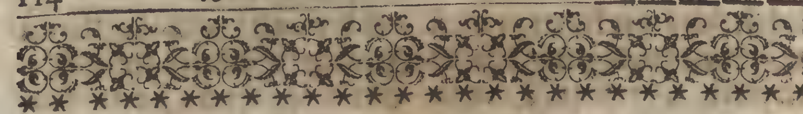
Saphoierkohl. Folget der Saphoierkohl/wenn der vollkomen worden/ und etzlicher massen geschlossen ist/ schneidet man jhn in vier Theil/ kocht jhn in Wasser fast gar / giesset das übrige ab/ thut von guter Fleischbrüe und Butter oder Bratenfett daran/ saltzet jhn ebenmässig/ bestrewet jhn mit Gewürtz/ und gibts zu Tische. Man thut jhn auch an Hamel- und Schöpsenfleisch/ wie den andern Kopffkohl/oder macht ein gefülltes daraus auff diese weise: Nim die grössesten Köpffe/so viel du wilt / die nicht zu dicht sind / welle sie in heissen Wasser ein wenig über/zeuch sie herauß/dz sie nicht zu weich werden/und

laß

laß sie wieder erkalten/ höle sie auß biß auff den Bötig / dann nim etwas von guten mürben Fleische/ Semelkrumen/ Petersilien/ Majoran/ Timian/ und ein par Eyer / hacke es zusammen fein klein / thue auch kleine Rosinlein und Zimmet dran/ mische es fein durcheinander/ thue es in die außgehölten Köpffe/ binde sie mit etlichen Blättern zu/ so gut du kanst/ thue sie wieder in einen Kessel oder Topff mit Fleischbrühe/ Butter oder Bratenfett/ saltze jhn/ und lasse jhn fortan gar kochen in kurtzer Brüh/ hebe jhn vorsichtig herauß/ löse die Fäden ab/ bestrewe jhn mit Ingwer vnd gib jhn hin. Man macht auch von den härtestẽ Köpffen/ fein subtil geschnitten/ mit Essig/ Baumöl und Gewürtze zugerichtet / einen guten Salat/ wie von dem andern Kopffkohl. Oder wil man diesen Salat anders haben/ schneidet man die Köpffgen in vier oder mehr Theil voneinander / siedet sie in Wasser ziemlich mürbe ab/ nimt sie herauß und lässet sie erkalten/ legt sie fein ordentlich in eine Schüssel/ und richtet sie mit Essig/ Baumöl/ Saltz und Pfeffer zu wie sonst / Wem der Baumöl zuwider/ kans mit warmen Essig und Butter außrichten.

Zum Beschluß muß ich auch unsers einheimischen Braunenkohls mit wenigen gedencken / als welcher dem weissen Hauptkohl/ was Gesundheit anlanget/ es weit zuvor thut/ wie aber derselbige wol zu kochen / ist guten Haußmüttern schon bekandt/ nur wil ich diß melden/ wie man einen guten Salat darauß machen könne / folgender Gestalt: Nehmet die jungen Sprossen/ so erst im Frühling außgeschlagen/ so viel jhr wolt/ sonderlich die Hertzköllichen/ wäschet sie rein in Wasser/ thut sie in einen Topff oder Kessel / last sie sittiglich übersieden/ giesset das Wasser abe / und wenn sie erkaltet / so legt sie ordentlich in eine Schüssel / und richtets mit Essig/ Baumöl/ Saltz und Gewürtz zu/ wie andern Salat/ ist anmutig und sehr gesund. Braun-Kohl.

Das



Das II. Capitul.

Von denen Kräutern/ Blumen und Gewächsen/ so die benachbarte Wälder/ Berge/ Gründe/ Brüche/ und der Gaterschlebische See-Berg uns von sich selber gegeben.

Als:

I.

Der Fallstein.

DJß ist ein Wald nahe bey dem Fürstl: Hause Hessem gelegen/ ziemlich breit und lang/ reich von Wildwerck/ Holtz und Kräuter/ kurtz vor demselben/ gegen dem Fürstlichen Hause warts/ entspringet ein schöner klarer gesunder Brunn auß dem Berge/ der Heilgenbrunn genandt/ welcher durch Röhren theils in den Platz/ in die Küche und Brauhauß/ so wol in die Meyerey und Schäfferey des Fürstl. Schlosses allhier/ theils in den Fürstl Lust-Garten zu den unterschiedlichen Wasser-Künsten geführet wird. Die Kräuter belangend/ so ich allhier gefunden/deren aber ein ander/so es abwarten kan/vielmehr observiren wird / sind diese: Umb und bey gedachtem Spring-Brunn wächset der Ebulus oder Attich in grosser Menge/ wird von den Kräuter-Weibern daselbst geholet/ auch die Beere von den Nachbarn/ als ein sonderlich Artznetz-Mittel/ fleissig abgesucht/ und wie die Holderbeer gebrauchet/ In dem Walde wird das Leucoium bulbosum heuffig gefunden/ zu Teutsch weisse Zeitlosen genand/ und

zwar



Dießer wáld, welchen man den Fallstein nennet, ligt nahe alhier bei dem Fürstlichen hauße Hessem, ist ein schöner früchtbahrer wald von gehöltze ünd güten kreütern etc.

zwar unterschiedlicher Arth / denn etzliche gar klein subtil/ von Blumen / etliche schön groß / item Pseudonarcissus luteus oder gelb Jacobsstab / Fumaria bulbosa major & minor, mit braunrohten und weissen Blumen / Moschatella, Allium Vrsinum, Ornithogalum luteum, Arum maculatum majus & minus, Lilium Convallium, Vnifolium, Bifolium, sonsten Ophris genand / Helleborine latifolia & angustifolia flore albo, Polygonatum oder Sigillum Salomonis latifolium majus & minus, wie auch das angustifolium unterschiedlicher Art / Herba paris, Orchis, Tragorchis, Orchis Serapias, Testiculus vulpinus, Satyrium unterschiedlicher Art / hoch und niedrig / mit breiten und schmalen Blättern/ mit rothbraunẽ / Leibfarb gesprengeten / auch gantz Schneeweissen Blumen / Martagon oder Lilium montanum unterschiedlicher Farben / Pyrola viererley Art / Vinca per vinca, Hepatica nobilis, von unterschiedlichen Farben / als Violenblaw, Purpur-Fleischfarbe / roth / weiß und Silberfarbe / ist auch zweymahl mit blawen schönen gefüllten Blumen daselbsten gefunden worden / Primula veris luteo-pallida, mit schönen grossen Blumen / Pulmonaria maculosa & non maculosa, deren einmal eine Pflantze mit gantz schönẽ hellweissen Blumen alhier gefunden / Muscus pulmonarius, Consolida media mit blawen / rohten und weissen Blumen / Consolida aurea vel Sarracenica, Virga aurea, Alchimilla, Sanicula, Agrimonia, Sphondilium, Angelica sylvestris, Myrrhis, Herba Kunigundis, Tormentilla, Dentaria, Auricula muris major, sonst Pilosella, mit schönen Blumen / Auricula muris cærulea, sonst Echium scorpioides, latifolium & angustifolium, Veronica mit grossen und kleinen Blättern/ Nummularia major & minor, Saxifraga aurea, Origanum purpureo & albo flore, Clinopodium, Centaurium minus

P flore

flore rubro & albo, Betonica flore purpureo & albo, Morsus Diaboli flore cæruleo, rubicundo & albo, Polygala flore cæruleo albo rubro & purpureo, Turritis, Hypericon majus & minus, Ascyron, Conyza major latifolia, Conyza minor cærulea, ein fein Anchusa, Stachys, valeriana zweyerley/ das gemeine/ und dann ein kleines mit zarten breiten Blättern/ Lithospermum angustifolium umbellatum, ist eine Art des Steinsamen oder Meerhirsen/ Iacea capitulo villoso, gleich der Austriacæ, Cotula lutea, sonst Buphtalmum etlicher Arten/ Cervicaria major & minor flore cæruleo & albo, auch auff einem Stiel zugleich weiß mit blaw vermenget/ Cervicaria folijs Vrticæ, ich habe auch einmal eine Cervicariam gefunden mit gantz gefüllten Blumen/ die ich in den Fürstl: Lust Garten verpflantzt/ da sie hernach noch schöner uñ grösser geblühet/ Rapunculus nemorosus, unterschiedlicher Art/ Campanula persifolia weiß uñ blaw/ etzliche auch mit weiß und blaw gemenget/ Ranunculus nemorosus flore luteo, albo & purpureo, Ranunculus flore prolifero, item Ranunculus latifolius & maculosus flore luteo, darunter welche mit weissen Blumen gefunden/ So hat man auch einsmals einen Ranunculum mit einer schönen gefüllten gelben Blumen angetroffen/ Pneumonanthe flore cæruleo & purpureo, Glyzyrrhiza sylvestris zweyerley/ eines schöne groß mit Stengeln und starcken Blättern/ daß ander mit zarten subtilen und kleinen Blättern/ Lathyrus dreyerley Art/ eins mit schönen roht braunen/ das andere kleiner mit gantz rohten/ das dritte mit blawlechtigen Blumen/ Ein Orobus wird auch da gefunden/ gleich wie der Orobus pannonicus anzusehen/ mit schönen braunrohten auch mit gantz weissen Blumen/ ein Pisum sylvestre & perenne wächset daselbst hoch

auff



Dießes sind Zweÿ hügel oder berge, welche aúf der Hessemschen Feldtmarck Zwischen den kornfeldern hartbeieinander liegen.

auff mit braunrohten Blumen/ Aconitum luteum zweyerley/eins mit gar grossen breiten und doch zerspaltenen Blättern/ das andere mit vielen kleinen und sehr zerschnittenen Blättern/ die Pimpinella wächset daselbst zweyerley Arth/ eine mit grossen und breiten Blättern/ und denn eine mit krausen zerkerbeten Blättern/ Polypodium, Asplenium, Von der Ptarmica findet man auch daselbst ein Geschlecht mit etwas grössern Wurtzeln als die ander auff den Wiesen hat/sehr hitzig und zanger/Genista Myrtifolia, Genistella tinctoria, Mezereon Germanorum, item ein schön Cirsium, bey acht oder neun Fuß hoch/ mit einer schönen braun rothfarben Blume/ Chondrilla lutea mit schön gefüllten Blumen/&c.

****

II.

Der grosse und kleine Heytes-Berg.

IST ein Hügel und Berglein auff dieser Hessenischen Feldmarck zwischen den Korn-Feldern liegendt/ worauff und an auch gar feine Kräuter und Blümlein zu finden/ Als Caryophyllus montanus major & minor flore purpureo & albo, Caryophyllus plumarius albo & purpureo flore, Caryophyllus barbatus, so fast wie die Cartheuser Neglein anzusehen/ aber nicht so dicke in einander gedrungen/ schön bund mit roht besprengt/ Scabiosa minor flore purpureo, pallido, cæruleo, rubente & albo,

Scabiosa major flore purpureo & albo, Hieracium montanum latifolium majus & angustifolium, item folijs maculosis, theils mit feinen gelben und Goldgelben Blumen/ Orchis montana, Triorchis mit unterschiedlichen Farben Blumen/ als Violenbraun/ rothbraun/ gelblechtig/ gantz weiß und Silberfarb/ Pulsatilla flore cæruleo & purpureo, Helianthemum Germanicum flore aureo & albo, Veronica recta mit schönen Himmelblawen/ Silberfarben/ auch zu zeiten mit Schneeweissen Blumen/ Prunella major flore purpureo, violaceo, argenteo & albo, habe sie auch mit schönen Leibfarben und gantz roten Blumen gefunden/ Onobrychis, wie ein subtiles Hedysarum clypeatum anzusehen/ mit schön braunrothen/ zu zeiten mit Fleischfarben und weißlechten Blumen/ Linaria aurea, Rapunculus campanulatus floribus cæruleis & candidis, Lychnis sylvestris flore purpureo, ein fein Phalangium mit schönen weissen gesternten Blumen/ Euphrasia, ein sonderlich Tanacetum montanum inodorum, mit gar schönen kleinen Blumen/ Geranium flore purpureo. Es wächset auch oben am Berge/ Libanotis nigra, sonst Cervaria nigra genandt/ Betonica purpurea, Pimpinella Italica minor, auch die ander Pimpinella minima, mit einer scharffen hitzigen Wurtzel/ eine Medica frutescens, oder Trifolium sylvestre floribus aureis, Trifolium siliquosum flore luteo, Anthyllis leguminosa flore albo & luteo, ist auch eine darunter funden mit schönen Leibfarben Blumen/ Primula veris flore aureo, Bellis cærulea montana, Conyza cærulea minima, Centaurium minus, Saxifraga alba, Tragopogon luteum, Lunaria botryitis, ein schön Cervicaria mit blawen und Purpurbraunen/ auch zu zeiten mit weissen und Siberfarben Blumen/ Serpillum flore purpureo & albo, Erica mit schönen weissen Blumen/ Genistella,

item



Dießer Moras oder Brúch ist aúch an der Hesemischen Feldtmarck gelegen, únd erstrecket sich aúf etliche teútsche meilen.

item Genista spinosa, Gnaphalium mit schönen weissen und Leibfarben Blumen/ Filipendula, &c. Unten am Berge herumb findet man das Martagon, Hypericon, Buglossum sylvestre, sonst Lycopsis oder Echium genandt/ mit blawen und weissen Blumen/ Horminum sylvestre, mit unterschiedlichen Farben Blumen/ als blaw/ braun/ Leibfarb/ roth und weiß/ auch halb blaw und weiß/ Verbena und Iacobea, der habe ich eine Pflantze dran gefunden/ deren Blumen in der mitten gelbe/ und rings herumb mit weissen Blättern gezieret waren.

****

III.
Der Moraß oder Bruch.

DEr ziehet an der Hessemischen Feldmarck herumb/ erstrecket sich ziemlich weit und lang/ trägt zwar meistentheils Schilff und Rohr/ jedoch kommen auff denen dran ligenden Wiesen feine Simplicia herfür/ so auch die Apothecker nicht entrahten können/ als sonderlich das Scordium, so da heuffig hin und wieder zu finden/ die Petasites wächset auch an dem Graben viel/ so wol die Althæa oder Ibiscus, item eine schöne grosse Esula oder Tithymalus major, etzliche Species Iridis, als gelbe mit Violbraun gesprenget/ Iris angustifolia pratensis flore cæruleo & albo, Orchis und Cynosorchis, Satyrium von schönen grossen Blumen und unterschiedlichen Farben/ Helleborine, Morsus Diaboli und Iacea pratensis, so ich dar mit schönen braun und weiß gesprengeten/ auch mit gantz weissen Blumen gefunden habe/ so einen Lust-Garten nicht wenig zieren. Die Cardamine wächset auch viel dariñen/ worunter ich einmal eine Pflantze

mit gefüllten Blumen gefunden/ein Aster Atticus mit schönen blawen / und dann ein ander mit gelben Blumen / Flos cuculi mit roth und weissen Blumen/ Serratula tinctoria, mit braunen und auch weissen Blumen / Millefolium mit schönen Purpurblumen/Betonica aquatica, Conyza major palustris, Symphytum majus mit braunen und weissen Blumen/ Lapathum palustre, Pedicularis vel Fistularia, Lysimachia mit rothen / Leibfarben und auch gelben Blumen/ Vlmaria oder Barba capræ, Herba Kunigundis, Ruta pratensis major, Cirsium, dreyerley Geschlecht/ Mentastrum, Gramen Parnassi, oder Hepatica palustris, item Caltha palustris, mit grossen und auch subtilern kleinen Blumen. Der Ranunculus glomeratus, sonst Flos Trollius genand/ wächst auff einer Wiesen zwischen Dedeleben und Pabstorff häuffig/ da ich die grössesten außgehoben / und in den Fürstl. Lust-Garten verpflantzt/ sind je länger je schöner gewachsen/ item Lotus tetragonolobus flore luteo. So findet sich auch an dem Graben der Ranunculus lanceolatus major, Trifolium fragiferum, Iuncus Bombycinus, oder Gramen Eriophorum pratense, Consolida palustris angustifolia, Sium primum & secundum, Plantago maxima un̄ Plantago palustris. Es ist auch zwischen Dedeleben und Pabstorff ein grosser Grasebrinck / nach dem Bruche warts / worauff ein stücke vom alten Thurn stehet/ hat zwar nicht sonderliche Gewächse/ doch kömmt die Gentiana minor oder Gentianella gar schön daselbst herfür/item die Achyllæa montana, und ein sonderlich grosses Eryngium,

Der



Dießer berg ligt eine gúte teútsche meile von dem Fúrstlichen haúse Hessem, hart vor dem dorff heiper, nahe an dem Moras oder Brúch etc.



IV.

Der Klotzberg.

DIeser ligt nahe bey Heuber/ eine gute Meilweges von Hessem/ und für dem Bruche her/ bringt auch viel schöner Kräuterlein und Blümlein herfür/ sonderlich nach dem Süden oder Mittag/ und auf den Seiten. Die Pulsatilla wächset fürnemlich sehr häuffig allda/ allermeist zwar mit blawen Blumen/ doch habe ich auch eine drunter mit einer weißlechten und rothen Blume gefunden/ item das Gnaphalium montanum flore purpureo, rubrico & albo, Stœchas Citrina, Caryophyllus montanus, so wol Caryophyllus plumarius, Bellis montana cœrulea, Buphtalmum verum, eines mit kleinen/ das ander mit grössern Blumen/ Geranium mancherley Arten/ Blattaria flore violaceo, vielerley Scabiosen, darunter ich einmahl eine gefunden in der mitten roth/ und zu eusserst mit weissen Blättern besetzet/ item Veronica recta, schön und groß/ After Atticus flore luteo, Filipendula montana major, Ruta pratensis, dreyerley Art/ Abrotanum campestre, Asclepias oder Vincetoxicum, Libanotis alba, Libanotis nigra, Peucedanum Germanicum, zweyerley Arth/ eines ist gar zart von Kraut vnnd Blättern/ das andere aber viel stärcker und grösser/ Sideritis, Isatis sylvestris, Turritis, Lithospermum arvense, Anchusa arvensis foliis Echij, Centaurium minus, Tertianaria, Horminum sylvestre, Stachys, ein fein Chamæ-

Chamedris, Perfoliata, Lactuca sylvestris, Hieracium Chondrilloides, Hieracium ramosum magno flore, Myrrhis montana, Pimpinella Italica, und die andere Pimpinella vera, Lagopus maximus, ein anderthalb Ellen hoch mit einer schönen braunrothen Blumen/ Genistella, &c. Gar unten am Berge herumb stehet eine schöne Nigella, so den gantzen Sommer hindurch blühet/ Flos Adonis mit schönen grossen Blumen hoch Pomerantzenfarbe/ wie auch mit weissen Blumen/ so in der mitten Violenbraun/ ein schön Phalangium, &c. Auff der andern Seiten von dem Dorff Heuber ligen noch etliche Bergelein zwischen den Kornfeldern/ woran auch feine Kräuter wachsen/ sonderlich aber stehet in der mitten die Scorzonera Germanica zimlich häuffig/ auch unterschiedlicher Art/ etliche mit feinen grossen breiten Blättern/ andere mit mittelmässigen/ wieder andere mit zarten schmalen Blättern/ haben schöne grosse dicke Wurtzeln/ auch wackere gefüllte Blumen.

****

V.

Die alte Asseburg.

DJe Asse ist ein lustiger Wald / eine halbe Meilweges von Wolffenbüttel / nach dem Osten hin gelegen/ worinnen auff der Höhe noch ein altes Mawrwerck und ein Stück vom Thurm stehet/ die alte Asseburg genand/ ist alles mit Bäumen und Buschwerck bewachsen/ aber auch mit schönen Kräuterlein und Blümlein gezieret/ wenn man von Grossen Dencke in den Wald / und nach der alten Burg hinauff gehen wil / ligt oben am Berge ein blosser Grasebrinck/ woran das Origanum flore albo, und das Origa-



Dießer waldt ünd Alt verfallen Schloſs ligt eine halbe teütſche meile von Wolfenbüttel, nach oſten etc.

Origanum minus wächset / item Bupleurum latifolium & angustifolium, Perfoliata montana, Ophioglossum, Scordium montanum, Sideritis montana, Betonica, Horminum sylvestre, Stachys, &c. Ferner im Holtz herumb wächset häuffig die Hepatica stellata, oder Waldmeister / Anthyllis leguminosa, Pulmonaria, Hepatica nobilis, auch etliche schöne Primulæ veris, Campanula persicifolia, Melissa Fuchsij amplissimo flore, so ich da nicht vermuten gewest / habe sie auch in den Lust-Garten verpflantzet / Herba Paris, Helleborine angustifolia & latifolia, Arum polygonatum, Lilium convallium, Vnifolium, Bifolium, Orchis, Tragorchis, Tormentilla, Virga aurea, Consolida Sarracenica, Veronica, Alchimilla, Sanicula, Tormentilla candida, Hypericon und Ascyron, Myrrhis montana, Tanacetum inodorum flore majore & minore, Aquilegia flore cæruleo & albo, Martagon, &c. Ferner in den Bergen hin wächset auch Leucoium bulbosum Germanicum, Centaurium minus, eine schöne Glyzyrrhiza mit einer guten süssen Wurtzel / Sambucus montana mit feinen rothen Beerlein / Genista tinctoria, Genistella, Paronychia, Mollugo, &c. Darnach über den Berg nach Remling hinauß stehet das Quinquefolium flore albo, zweyerley Art / groß und klein / Quinquefolium fragiferum, Argentina minima, Caryophyllata, etzliche species Lychnidis sylvestris, Been albū oder Papaver spumeum, ein schöner grosser Lagopus, Mercurialis sylvestris, &c. Auch habe ich da eine schöne bundte Distel gefunden mit gescheckten Blättern / halb grün / halb weiß / durcheinander her / gar lustig anzusehen. Es ligt auch eine Wiese zwischen Semmenstedt und Remlingen / wodurch ein Fußsteig leufft / wenn man nach Wolffenbüttel reisen wil / darinnen habe ich diese Kräuterlein gefunden: Pimpinella major oder Sanguisorba,

ist trefflich viel bey einander / darnach Pimpinella vera, Seseli pratense Germanicum, Bistorta major & minor, darunter welcher mit schönen grossen weissen Blumen / Betonica flore purpureo, eine Ruta pratensis, etliche Species Cervicariæ, Serratula tinctoria, worunter etzliche mit viel grössern Blumen als die Gemeine trägt / item Cirsium, lacea pratensis unterschiedlicher Art / Lysimachia mit rohten / Leibfarben und gelben Blumen / Vlmaria oder Barba capræ, &c.

****

VI.
Der Hüe.

DIß ist auch ein schöner Wald / in dem Stifft Halberstadt / ein anderthalb Meilweges von Hessem gelegen / reich von allerley gutem Gehöltz und Kräutern / so da hin und wieder häuffig herfür kommen / als: Das Asarum oder Haselwurtzel / so ich zweyerley drinnen gefunden / eines mit feinen grossen / das ander mit gantz kleinen subtilen runden Blättern / Ein schön Iris flore cæruleo, mancherley Arten Scabiosen, derer etliche gantz schön weiß / und Purpurfarb / Auch habe ich eine funden mit gar viel Blumen auff einem Stiele / sonst prolifera, After Atticus flore luteo, Hepatica nobilis mit unterschiedlichen Farben Blumen / die meisten zwar blaw / aber etliche Blutroht / Leibfarb / Purpur- und Silberfarb / ein schön Lychnis mit rohten und weissen Blumen / das Martagon mit vielen schönen Arten Blumen / Orchis etlicher Arten / Testiculus vulpis, Satyrium mancherley / Orobanche, Arum maculatum & non maculatum, Vnifolium, Bifolium, Helleborine latifolia,



Dießes ist ein schöner lüstiger waldt, von allerleÿ gütem früchtbahrem ge„
holtze, ist gelegen im Stifft Halberstadt, anderthalbe meile von dem Fürstlichen
haüse Hessem, aüch ligt oben aüf dießem waldt ein schönes Closter
Hüseburg genandt etc:



Diesser Berg, ligt von dem Fürstlichen hause Hessem, dreÿ teutsche meilẽ, und ist der höheste und größeste Berg in gantz NiederSachsen

folia & angustifolia, Sigillum Salomonis majus & minus, item auf einem sonderbaren Platz nach Mittagwerts Scorzonera Germanica häuffig/ mit grossen dicken Wurtzeln/ deren etzliche schön gefüllte/ etliche einfache Blumen tragen/ ein schön Sideritis Herbariorum, das Phu vulgare, Betonica, Morsus Diaboli, Clinopodium Origano simile, Alchimilla, Sanicula, Pulmonaria, Turritis, Tormentilla, Primula veris mit schönen Blumen/ Ranunculus nemorosus, Campanula, Consolida media, Consolida aurea, und Virga aurea, Veronica, Agrimonia, Nummularia, Centaurium, Ascyrum, Hypericum, Lithospermum, Fraxinella mit Pfirsichfarben/ auch zu zeiten Schneeweissen Blumen/ ein schön Chondrilla aurea, bey anderthalb Ellen hoch/ ein fein Ranunculus mit schönen grossen gelben Blumen/ Digitalis flore luteo, noch ein After Atticus mit gar grossen gelben Blumen/ Victorialis, Vincetoxicum, Symphytum majus, Salvia sylvestris, Anthyllis leguminosa, Anchusa, Gramen plumeum, Aconitum lycoctonum, &c.

VII.

Der Blockesberg.

Dieser Berg/ drey Meilweges von Hessem/ vorn in dem Hartze gelegen/ ist wegen seiner grausamen Höhe und Grösse weit beschryen/ kan über etliche Meilen gesehen/ aber nicht eher als ümb S. Iohannis Baptistæ erstiegen und besichtiget werden/ der Kälte und Schnees halber/ so sich daselbsten nach Pfingsten allererst verleuret/ sonderlich ist dieser Berg/ vieler vornehmer Kräuter wegen/

so da von sich selbst herfür kommen / sehr berühmt / Als unten herumb Libanotis alba major, wie auch die andern species, Angelica sylvestris, Myrrhis montana, Betonica, Vlmaria, Lysimachia flore purpureo, auch eine mit schönen schneeweissen Blumen / Campanula persicifolia flore cæruleo & albo, Lychnis sylvestris roth und weiß / etzliche species Geranij, eine sonderliche schöne Althæa, wie auch eine sonderliche Malva, besser hinan am Berge stehet ein schön Ononis sine spinis, an die anderthalb Ellen hoch / mit schönen Purpurbraunen Blumen / Osteritum montanum oder Imperatoria nigra, das Martagon habe ich daselbst gar schön mit Leibfarbē / weissen / auch wunderlich gemaculirten Blumen viel auff einem Stiel gefunden / so ich mit Fleiß auffgehaben / und in den Fürstl. Lust-Garten gepflantzet / die Hepatica nobilis ist gleichfals da zu finden mit unterschiedlichen Farben Blumen / so wol die Helleborine latifolia & angustifolia, darunter ich eine angetroffen mit bundten Blättern / halb weiß und halb grün / sehr lieblich anzusehen / Ein fein Digitalis mit gar grossen Farben Blumen / ein frembder Sonchus, über zwey Ellen hoch / mit schönen grossen Himmelblawen Blumen und starcken Wurtzeln / so ich auch außgehoben / Daucus montanus, Dryopteris, Orchis, Testiculus vulpis und Satyrium mancherley Arten / ein schön Lathyrus mit rothen Blättern / Centaurium minus mit rothen und weissen Blumen / Prunella major flore albo, Consolida media, Consolida Sarracenica, Virga aurea, Scordium montanum, ein schön Scorphularia major, Parietaria, Seseli montanum, Symphytum majus, Pulmonaria unterschiedlich / Baccharis, Victorialis, Herba paris, Polygonatum latifoliū & angustifolium, Noli me tangere, Filix mas und fœmina, worunter jenes offt eines grossen Mannes Höhe erreichet /

chet/ und hat eine Wurtzel wie ein Kinderkopff in die runde/ Asplenium zweyerley/ ein fein kleines und subtiles/ und ein gar grosses/ Bistorta major & minor, Acetosa montana maxima, wird von den Einwohnern des Orhts Blockenbergische Rhebarbar genennet/ Dentaria Matthioli und Dentaria minor, und Baccifera, Christophoriana, Ciftus ledon folijs Rosmarini, oder wilde Rosmarin/ Myrtillus oder Heydelbeer/ derer hab ich sechserley Art da gefunden/ eine mit gar grossem Laub und Beeren schwärtzlich/ die andere mit viel kleinerm Laub und schwartzen Beerlein/ so am gemeinesten/ die dritte Art ist wiederumb groß von Laub und schwartzen Früchten/ so aber zu essen nicht so dienlich/ weil sie gleich einen Schwindel im Haupt verursachen/ dann sind die rohten Heydelbeeren/ sonsten Kronsbeer genandt/ deren etliche viel kleiner von Holtz und Laub/ die andern aber viel grösser/ auch schöner an Früchten// die letzte ist mit schönen weissen Beeren/ so lieblicher zu essen denn die rothen. Rubus Idæus oder Himbeer sind auch heuffig da/ wie auch besser hinan das Alisma mit sehr grossen gelben Blumen/ noch ein sonderlich Sonchus mit gelben Blumen/ ein hoher Ranunculus mit weissen Blumen/ Ranunculus nemorosus folijs pictis, item radice Asphodeli, gleich dem Illyrico, Rapunculus mit weissen und blawen Blumen / Noch ein sonderlich Rapunculus nemorosus mit schönen weissen Blumen/ und ziemlich grossen Wurtzeln. Oben auff dem Berg ist die Pulsatilla in grosser menge/ were zu wünschen/ daß man zu der Zeit hinauff kommen könte/ da sie blühet/ weil sie vielleicht unterschiedliche Farben Blumen trägt/ ist aber wegen vieles Schnees nicht fast müglich/ mit schönen Violbraunen und gelben Blumen ist sie daselbst außgehaben/ so wächset auch droben ein feines Kräutlein/ wie das Coris Monspeliaca

liaca anzusehen / so wol ein Leontopodion, etzliche Species Gnaphalij, worunter eines mit sehr schönen grossen weissen Blumen / Stœchas Citrina mit schönen grossen Blättern und goldgelben Blumen/ Erica baccifera, item Erica maxima purpurascens folijs longioribus, Von dem Moos sind auch unterschiedliche Arten auff diesem Berge zu finden/ als Muscus terrestris clavatus, Muscus clavatus folijs Cupressi, Muscus terrestris ramosus floridus, Muscus Coralloides sive cornutus montanus, Muscus coralloides saxatilis, Cervi cornua referens, Muscus terrestris corolloides erectis cornibus ruffescentibus, &c. Und sind diß gewiß die allerwenigsten Gewächse selbiges Orts / Dann wie viel sind deren wol/ die mir nicht in die Augen kommen/ dieweil ich nur ein paar mahl diesen Orth besuchet? Wie viel sind auch derselbigen Kräuter / darzu man/ wegen Unbequemligkeit desselben Orths/ nicht kommen kan? Wie biel sind der gemeinen Kräuter/ die ich zwar da angetroffen/ aber/ weil ich nicht gewust/ ob sie mit ihrer Blume von andern unterschieden / nicht melden wollen.

****

VIII.
Der Gaterschläbische See-Berg.

IN dem herrlichen Fischreichen Wasser / zwischen dem Bischöfflichen Hause Gaterschleben / und der Stadt Ascherschleben / sonst die Gaterschlebische See genand/ ist ein Berglein oder Inselchen/ rings ümbher/ beflos-



Dießer berg oder hügel ligt mitten in der Gaderslebischen See, welche sich auf 3 meilen indie lenge, und 2 meilen in die breite erstrecket, Zwischen der Statt Aschersleben, und dem hause Gadersleben etc.

beflossen / auff welchem ich auch feine Gewächse gefunden / die ich noch zum Beschluß vermelden wil / Als erstlich sind da unterschiedliche Arten Grases bey einander / nemlich ein schön Gramen plumeum, so dem Spanischen gantz gleich / das Gramen marinum minus, Gramen Parnassi, Gramen miliaceum, Gramen pratense tomentosum paniculâ sparsâ, Gramen floridum majus & minus, sonst Gramen Caryophyllæum genand / item Phalangium minus, Lotus flore albo & luteo, Melilotus vielerley Art / Lotus tetragonolobus luteus mit schönen grossen Blumen / Trifolium mancherley / insonderheit auch das Trifolium fragiferum; Mollugo, Pilosella, unterschiedliche Arten Hieracij, imgleichen viele Arten Scabiosen, ein Althæa arborescens mit zierlichen grossen Blumen / eine schöne Malva und Alcea, mancherley Geranium, &c. Unvermuthlich fand ich auch einen schönen Hyacinthum Comosum purpureum, Hyacinthum stellarem album, und Hyacinthum racemosum cæruleum, davon ich etliche bulbos außgehoben / So stehen auch oben und unten an diesem Berge herumb viel Anemonen mit schönen grossen weissen Blumen / wie die Anemone tertia Matthioli, item Iris lutea unterschiedlicher Art / Iris angustifolia major & minor, Cyperus longus, Asclepias nicht allein mit weissen / sondern auch mit schönen braunen Blumen / dz Verbascum zweyerley mit schönen Blumen / Iacobæa mit sonderlichen grossen Blumen / Millefolium nobile, oder Achillæa, Primula veris mit feinen Blumen / Rapunculus mit feinen Wurtzeln / Tragopogon mit grossen Wurtzeln uñ Blumen / ein sonderlich schön Horminū, Asparagus, Bellis major mit fast gefüllten Blumen / Buphtalmum mit schönen grossen gelben Blumen / Blattaria flore purpureo, Digitalis unter-

unterschiedlicher Art / Hieracium mancherley / Hypericon, Sideritis, Lychnis unterschiedlicher Art / eine schöne Ononis ohne Stacheln / &c.

Und hiemit sey auch dieses Capitul / und also daß gantze Tractätlein / im Namen Gottes beschlossen / Der Christliche Natur- vnnd Kunstliebende Leser aber dienstlich gebeten / da etwa in einem vnd dem andern etwas versehen / solches Menschlicher Schwachheit zuzuschreiben / und mir günstig gewogen zu seyn.

E. N. D. E.

